



Jahresbericht der SdpZ 2011



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT



Inhaltsverzeichnis

Editorial 4

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit 6

20-jähriges Jubiläum der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit 8

Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der SdpZ 14

Publikation „Im Zeichen der Verständigung“ 15

Film zum 20-jährigen Bestehen der SdpZ 16

Point. Deutsch-Polnisches Portal 20

Interaktive Deutsch-Polnische Landkarten 22

Biuletyn Niemiecki (Deutschlandanalysen) 23

POLEN entdecken – eine Fotoausstellung 24

Medien 26

4. Deutsch-Polnische Medientage 28

14. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis 38

Sonderbeilage zur Wochenzeitung „Polityka“ 44

Dokumentarfilm „Paczki solidarności/Pakete der Solidarität“ 45

Filmbox der SdpZ 50

Stipendienprogramm für Journalisten:

Forschungsaufenthalte im Ausland und Recherchereisen 51

Wissenschaft und Bildung 54

Konferenz „Zusammenarbeit als Markenzeichen. Die Übertragbarkeit der deutsch-polnischen Praxis im internationalen Kontext“ 56

Gemeinsame Seminare des polnischen Stifterforums und der SdpZ 62

Gesprächskreis Polen 66

Deutsch-polnische Impulse für Europa 68

Meinungsumfragen in Deutschland und Polen zum deutsch-polnischen Verhältnis 69

Die deutsch-polnischen Beziehungen im europäischen Kontext 73

Zweite Tagung Deutsche Polenforschung 74

Wettbewerb um die beste Magisterarbeit zu den deutsch-polnischen Beziehungen 75

Verleihung des Wissenschaftlichen Förderpreises des Botschafters der Republik Polen 2011 76

GFPS-Stipendien 78

Buch „Muslime und andere Deutsche. Die Berliner Republik erfindet sich neu“ von Piotr Buras 80

Germanistik für Blinde 81

Institutionelle Zusammenarbeit 82

7. Selbstverwaltungsforum in Stettin 2011 84

Literatur und Kultur 88

Künstlerstipendien der SdpZ in der Krakauer Villa Decius 90

„Schritte/Kroki“ Zeitgenössische deutschsprachige Literatur in Polen 94

Einführung in die Diskussion „Wie fördert man erfolgreich Bücher?“ 97

Förderung deutscher Literatur in Polen 98

Neugierig auf Polen? Literarische Neuheiten aus dem Nachbarland 99

Ausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ in Berlin 100

Das architektonische Erbe des Sozialistischen Realismus in Warschau und Berlin – Ausstellung und Publikation 103

„Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ – Begleitprogramm der SdpZ 104

Vortragsreihe „Deutschland – Polen. Tausend Jahre Nachbarschaft in Europa“ 109

Publikationen 112

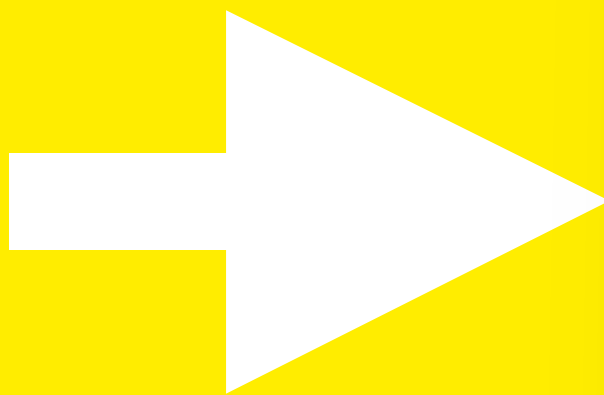
Finanzbericht der SdpZ 2011 124

Stiftungsrat, Stiftungsvorstand 130

Mitarbeiter der SdpZ 132

Centrum Zielna 134

Vorwort



Für Polen und Deutsche war das Jahr 2011 reich an herausragenden Jahrestagen und Ereignissen, die den Ton in den gegenseitigen Beziehungen bestimmt haben. So feierten wir den 20. Jahrestag der Unterzeichnung des *Vertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit*, der die Grundlage einer Normalisierung der Beziehungen beider Länder bildete. Der Vertrag ermöglichte auch die Gründung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, deren runden Geburtstag wir somit ebenfalls 2011 begehen konnten. Das 20-jährige Bestehen der SdpZ begingen wir in Warschau mit einer wissenschaftlichen Konferenz und einer festlichen Gala (s.a. S. 8 und 56).

Im vergangenen Jahr hatte Polen auch erstmals die EU-Ratspräsidentschaft inne. Aus diesem Anlass wurde in Berlin die Ausstellung „Tür an Tür“ gezeigt, die durch das Prisma der Kunst die 1000-jährige deutsch-polnische Nachbarschaft erzählte. Die SdpZ bereitete eigens für diese außergewöhnliche Schau ein breites Rahmenprogramm vor und ermöglichte u.a. polnischen Schülern die Berliner Ausstellung vor Ort zu besuchen (s.a. S. 104).

Das 20-jährige Jubiläum der SdpZ war nicht nur eine Gelegenheit, um ihr Wirken zu resümieren, sondern es war vor allem auch ein Anlass, um sich über die zukünftigen Aufgaben Gedanken zu machen. Zur Zukunft gehört auch die Nutzung neuer Kommunikationsmedien. Ende 2011 beschloss der Vorstand der SdpZ den Modus der Antragsstellung zu ändern. Seit dem 27. Dezember 2011 können diese nur noch elektronisch via *Online-System für Antragsteller* (OSA) getätigt werden. Erstmals erscheint auch unser Jahresbericht lediglich in einer papierlosen, elektronischen Form. Wie jedes Jahr pflegen wir hier die wichtigsten Eigen- und Kooperationsprojekte noch einmal in Erinnerung zu rufen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

Albrecht Lempp, Małgorzata Ławrowska –
geschäftsführende Vorstände der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ●

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. In 20 Jahren hat sie bereits 10.000 bilaterale Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.

Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungsprojekte, wissenschaftlichen Dialog sowie Kunst und Literatur.

- Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienreisen, Stipendienprogramme, Publikationen und Debatten möchte sie Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben.
- Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden,
- 1) vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
 - 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
 - 3) erhalten die Symmetrie,
 - 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über unser Online-System auf www.sdpz.org stellen.

Sie erreichen uns in Warschau und in Berlin:

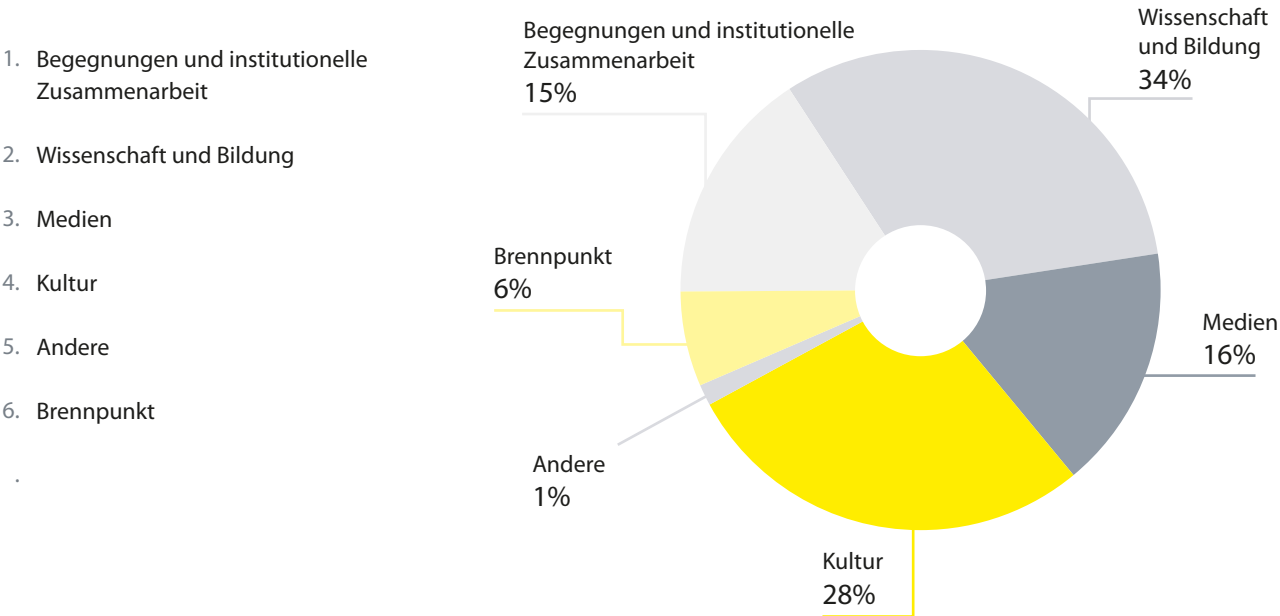
Hauptsitz in Warschau:
Fundacja Współpracy
Polsko-Niemieckiej
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Tel.: +48 22 338 62 00
Fax: +48 22 338 62 01
e-mail: fwpn@fwpn.org.pl

Büro in Berlin:
SdpZ Büro Berlin
Schumannstrasse 2
10117 Berlin
Tel.: +49 30 240 47 85 10/11/12
Fax: +49 30240 47 85 19
e-mail: sdpz@sdpz.org

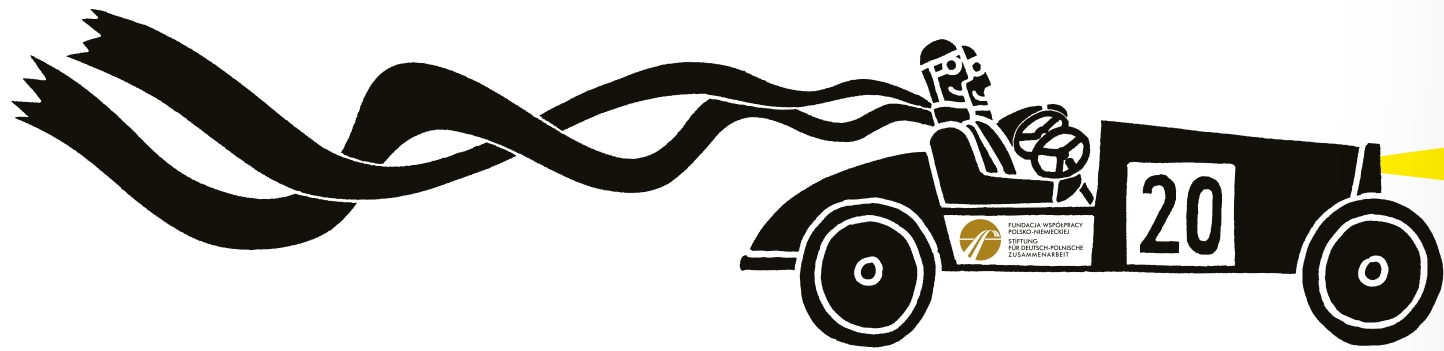
www.centrumzielna.pl
www.portalpoint.info
www.medientage.org

Aufteilung der 2011 bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche:

Förderbereiche	Anzahl der Zuschüsse	Gesamtsumme der Zuschüsse in Zł
1 Begegnungen und institutionelle Zusammenarbeit – Erfahrungsaustausch, z.B. zwischen Berufsgruppen, auch Jugendgruppen, Städte- und Gemeindepartnerschaften, Universitäten, Vereinen und Verbänden.	194	2 624 430
2 Wissenschaft und Bildung – Wissenschaftliche Arbeiten, Bildung und Förderung des Sprachunterrichts der polnischen und deutschen Sprache als Fremdsprache sowie der Polonistik und Germanistik im jeweiligen Nachbarland – wissenschaftliche Arbeiten, wenn sie polnische, deutsche bzw. deutsch-polnische Themen zum Inhalt haben, z.B. als Forschungsvorhaben, Konferenzen, Seminare oder Veröffentlichungen.	255	5.657.570
3 Medien – Vorhaben, die geeignet sind, den Wissensstand und die Berichterstattung über das jeweils andere Land und die deutsch-polnischen Beziehungen zu verbessern.	31	2 697 700
4 Kultur – Literarische und künstlerische Aktivitäten, die für den deutsch-polnischen Dialog als wichtig erachtet werden – Projekte aus den Bereichen Musik, Theater, Film, Literatur, bildende Künste und Architektur."	193	4 657 030
5 Andere	13	236 820
6 Brennpunkt – besonders geförderte Projekte aus einem Themenbereich in einem bestimmten Jahr (im Jahr 2011 – 20 Jahre der Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrages, 20 Jahre der Tätigkeit der SdpZ und polnische EU-Ratspräsidentschaft)	22	1 065 800
Zusammen	708	16 939 350
davon Eigenprojekte	32	3 574 620



20-jähriges Jubiläum der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit



Am 12. Oktober 2011 fanden sich zur Feier des 20-jährigen Bestehens der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit über 600 Gäste im Warschauer Kopernikus-Wissenschaftszentrum ein.

Festredner der Gala waren die Außenamtschefs Polens und Deutschlands.

„In den letzten beiden Jahrzehnten ist es uns gelungen, den Fatalismus der deutsch-polnischen Nachbarschaft in einen Raum der Hoffnung zu verwandeln“, sagte Außenminister Radosław Sikorski. Der Chef des Auswärtigen Amtes Guido Westerwelle betonte, dass die deutsch-polnische Versöhnung in der jüngsten Geschichte ihresgleichen sucht.

Sikorski erinnerte auch an ein Credo eines seiner Vorgänger, Außenminister Krzysztof Skubiszewski, wonach „der Weg Polens nach Europa über Deutschland“ führe: „Diesem Wegweiser folgend ist Polen von der Peripherie in das Zentrum Europas gerückt. All das Geschrei und Gezeter jener Politiker, die bereit waren, unsere Interessengemeinschaft in eine Streitgemeinschaft zu verwandeln, hat nichts genutzt“, betonte der polnische Außenamtschef. Laut Sikorski verbindet Deutschland und Polen eine beispiellose partnerschaftliche Zusammenarbeit. Als Errungenschaften im deutsch-polnischen Verhältnis nannte er u.a. die 600 Städtepartnerschaften zwischen Deutschland und Polen, die Präsenz deutscher und polnischer Studierender an den Hochschulen beider Länder, wie auch die

1

Vor Beginn der Feier



1

2

Gastgeber der Feier zum 20-jährigen Bestehen der SdpZ waren die geschäftsführenden Vorstände Małgorzata Ławrowska und Dr. Albrecht Lempp.



2

Handelskooperationen. Als „einmalige Er-rungenschaft“ bezeichnete der polnische Außenminister die Übertragbarkeit des deutsch-polnischen Modells für den Auf-bau gutnachbarschaftlicher Beziehungen auf den Osten Europas. Das 20-jährige Bestehen der Stiftung für deutsch-polni-sche Zusammenarbeit nannte Sikorski ein „schönes Jubiläum“ und erinnerte daran, dass diese Institution einen wertvollen Beitrag zur Gestaltung der deutsch-pol-nischen Nachbarschaft leistet: „Allein der Bericht für das letzte Jahr (...) ist beein-druckend. Mit einer Summe von 16 Mio. Złoty hat die Stiftung fast 700 Projekte im Bereich der Medien, Literatur, Musik, Kul-tur und kommunalen Initiativen verwirk-licht oder gefördert“, sagte der Minister.

„Ein polnisches Sprichwort sagt: Wahre Freunde erkennt man in der Not. Polen hat seit Anfang der neunziger Jahre, als es am ärgsten in Not war, in Deutschland einen Freund gefunden“, fasste Sikor-ski zusammen und fügte hinzu, dass Deutschland und Polen heute anderen Ländern zu Hilfe kommen können.

Guido Westerwelle, der Chef der deut-schen Diplomatie, sagte hingegen, dass für die Deutschen die deutsch-polnischen Beziehungen „nicht nur eine Nachbarschaft, sondern eine Freundschaft“ seien. „Die Freundschaft zwischen Polen und Deutschen ist nicht selbstverständlich“, so Westerwelle, „Während des Zweiten Weltkrieges

4
Es spricht der polni-sche Außenminister Radosław Sikorski

5
Minister Sikorski zeich-net den scheidenden Ko-Vorsitzenden des SdpZ-Vorstands Herbert Helmrich aus.

3
SdpZ-Vorstandsmit-glieder mit Minister Guido Westerwelle und Staatsministerin Cornelia Pieper



3



4



5

haben die Deutschen grausame Verbrechen an den Polen und auf polnischem Territorium begangen, (...) aber trotz dieser so schwierigen Geschichte war eine Versöhnung möglich, die in der jüngsten Geschichte ihresgleichen sucht, und das verdanken wir der Bereitschaft der polnischen Bürger, ihren deutschen Nachbarn Vertrauen zu schenken“, sagte Westerwelle. „Dieses Vertrauen dürfen wir nie wieder verlieren“, fügte er hinzu. „Europa steht vor seiner schwierigsten Prüfung der letzten 60 Jahre. Das betrifft nicht nur die Staaten der Eurozone. (...) Die Antwort auf die Krise darf sich nicht auf den finanziellen Aspekt beschränken. Europa ist vor allem ein politisches Projekt“. Westerwelle trat dafür ein, dass man ein neues Kapitel in der Geschichte Europas aufschlagen müsse. „In Europa waren die nächsten Schritte noch immer

eine Antwort auf Krisensituationen. (...) Selbst ein wirtschaftlich starkes Deutschland wird nicht imstande sein, allein seine Lebensqualität zu erhalten. Nur gemeinsam werden wir erfolgreich sein können“, sagte er.

Das 20-jährige Jubiläum der SdpZ war eine Gelegenheit, um langjährige Vorstandsmitglieder der Stiftung, die aus deren Gremien ausschieden, zu ehren. Herbert Helmrich empfing aus der Hand von Minister Sikorski das Offizierskreuz des Verdienstordens der Republik Polen und Johannes Bauch das Ehrenzeichen „Bene Merito“.

Während der Feier wurden auch die neuen Vorstandsmitglieder der SdpZ, Johannes von Thadden und Frank Elbe, willkommen geheißen.

Koordination: Iwona Fus, Joanna Czudec ●



7

Allgemeine Anerkennung fand der Auftritt des Marcin-WSilewski-Trios

8

Es spricht der deutsche Außenminister Guido Westerwelle



8

9

Es spricht Johannes Bauch



9

Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der SdpZ

Die reich bebilderte Festschrift dokumentiert die 20-jährige Tätigkeit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ). Aus den über 10.000 von der SdpZ mitfinanzierten Projekten wurden Initiativen ausgewählt, die die vielfältigen Aktivitäten der Stiftung in den neunziger Jahren und im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts illustrieren. Dank der finanziellen Förderung der SdpZ sind diese Projekte heute Teil der Infrastruktur des deutsch-polnischen Dialogs. Dazu gehören Begegnungszentren, Tagungsstätten und Forschungsprojekte.

Dokumentiert wurden sowohl die großen Infrastrukturprojekte (Neubauten, Sanierungen, Renovierungen und Modernisierungen), die in den neunziger Jahren bezuschusst wurden, als die SdpZ einen überragenden Beitrag zum Erhalt des gemeinsamen Kulturerbes in Polen leistete, als auch Projekte, die darauf angelegt waren, den deutsch-polnischen Dialog zu fördern, indem man Menschen aus beiden Ländern zusammenbrachte (Begegnungen, Seminare, Forschungsprojekte, Tagungen und Publikationen).



Grußworte mit Gratulationen und guten Wünschen für weitere Erfolge schrieben die Gründerväter der Stiftung, der Ministerpräsident der Republik Polen in den Jahren 1989–1990, Tadeusz Mazowiecki, und der Kanzler der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1982–1998, Helmut Kohl. Die Festschrift in einer Auflage von 1000 Exemplaren wurde den Gästen der Jubiläumsgala überreicht und an Freunde und Partner der Stiftung versandt.

Koordination: Małgorzata Gmiter

Redaktion: Katarzyna Sajdak ●

Publikation „Im Zeichen der Verständigung“



Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg beschloss, exemplarisch 20 deutsche und 20 polnische Projekte vorzustellen, die in den 20 Jahren dank der Tätigkeit der SdpZ finanziell gefördert wurden. Die Projekte wurden in Form einer deutsch-polnischen Publikation mit dem Titel „Im Zeichen der Verständigung. 20 Jahre gelebte Zusammenarbeit / Ikony porozumienia. 20 lat owocnej współpracy“ präsentiert, die von der SdpZ und der Gerta-Scharffenorth-Stiftung kofinanziert wurde. Ein

Teil der Auflage ging an die SdpZ, die die Publikation an ihre Projektpartner, also kommunale Selbstverwaltungen, Vereine und kulturelle Institutionen in beiden Ländern verschickte. Den anderen Teil der Auflage erhielt die Gerta-Scharffenorth-Stiftung. Die FEST schenkte die Broschüre befreundeten Institutionen und Persönlichkeiten, die sich seit Jahren für die deutsch-polnische Versöhnung engagieren, darunter Bundespräsident a.D. Dr. Richard von Weizsäcker und Prof. Irena Lipowicz. Die Publikation wurde sowohl von polnischen als auch deutschen Lesern sehr freundlich aufgenommen.

Koordination: Anna Cieszeńska,

Mitarbeit: Marta Wachowiak (FEST) ●

Film zum 20-jährigen Bestehen der SdpZ



Während der Arbeiten an einer Jubiläumspublikation, in der dokumentiert wird, was in der zwanzigjährigen Tätigkeit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit erreicht wurde, entstand auch ein achtminütiger Film. Ein Resümee der Bedeutung und der Leistungen der Stiftung ziehen darin u.a. Władysław Bartoszewski, Leszek Balcerowicz, Rita Süßmuth, Cornelia Pieper und Elżbieta Penderecka.

Dagegen sprechen Vorstandsmitglieder der SdpZ, u.a. Andrzej Grajewski, Herbert Helmrich, Małgorzata Ławrowska und Albrecht Lempp, über die Pläne der Stiftung für die Zukunft.

Die Premierenvorführung des Films fand am 12. Oktober 2011 während der Jubiläumsgala im Kopernikus-Wissenschaftszentrum statt.



Produktion:

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit 2011

Regie:

Wojtek Wawszczyk

Kamera:

Rafał Jerzak, Michał Popiel-Machnicki

Ton:

Leszek Piekarski, Dennis Große

Titelanimation:

Wojtek Wawszczyk

Sonstige Animationen:

Krzysztof Olchowik

Grafik:

Jan Bajtlik, Wojtek Wawszczyk

Musik:

Marcin Wasilewski Trio

Produktionsleitung:

Barbara Owsiak

Übersetzung:

Dorota Katner, Monika Różalska

Den Film kann man sich unter folgender Adresse ansehen:

<http://www.youtube.com/watch?v=tnvJnHjZKv8>

FILM

20 L A T
JAHRE

FUNDACJI WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ

STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Point. Deutsch-Polnisches Portal

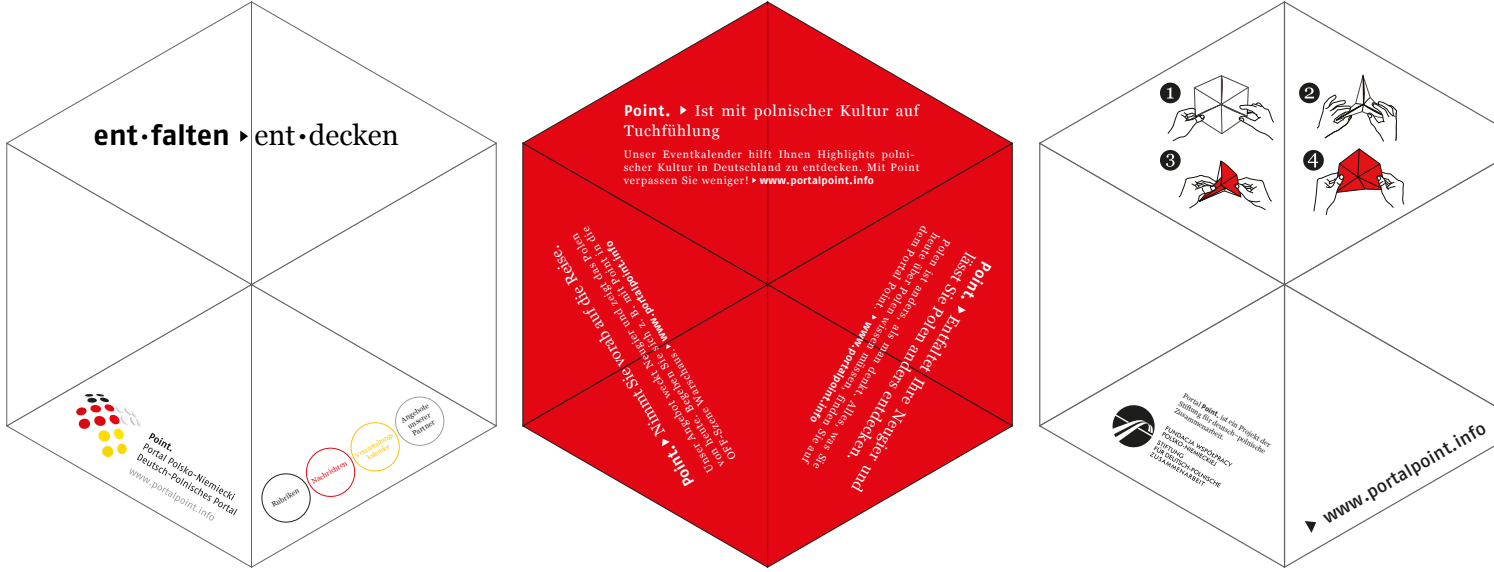


Auf der weltgrößte Touristikbörse, der ITB Berlin (9.-13. März), präsentierte sich 2011 nicht nur Polen als offizielles Partnerland, sondern auch *Point*, das Internetportal der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. *Point* informiert seit 2007 täglich in Nachrichten und Rubriken über Kultur, Gesellschaft, Veranstaltungen in Deutschland und Polen und über die neuesten Entwicklungen im deutsch-polnischen Dialog. Unter anderem bietet *Point* den polnischen bzw. deutschen Lesern exklusiv „DIE ZEIT po polsku“ (seit 2009) bzw. die „Polityka auf

Deutsch“ (2008) an. Während der ITB hat sich das Portal *Point* einem großen Publikum in Berlin präsentiert und war mit einem eigenen Stand in der Halle des Gastlandes Polen vertreten. Die Möglichkeit mit den Machern der Homepage in Kontakt zu treten, nutzten zahlreiche Besucher. Großen Anklang fand bei den Messebesuchern der originelle Origami-Flyer mit dem Slogan „Ent-falten...ent-decken“.

www.portalpoint.info

Koordination: Paul-Richard Gromnitza ●

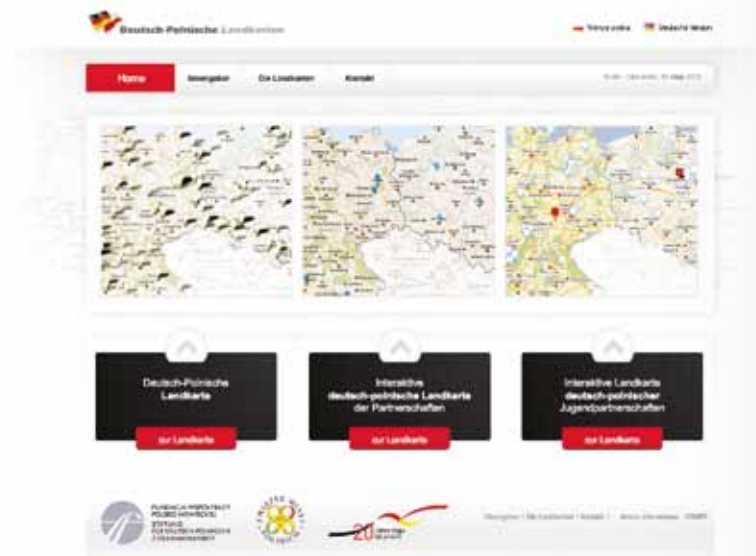


Interaktive Deutsch-Polnische Landkarten

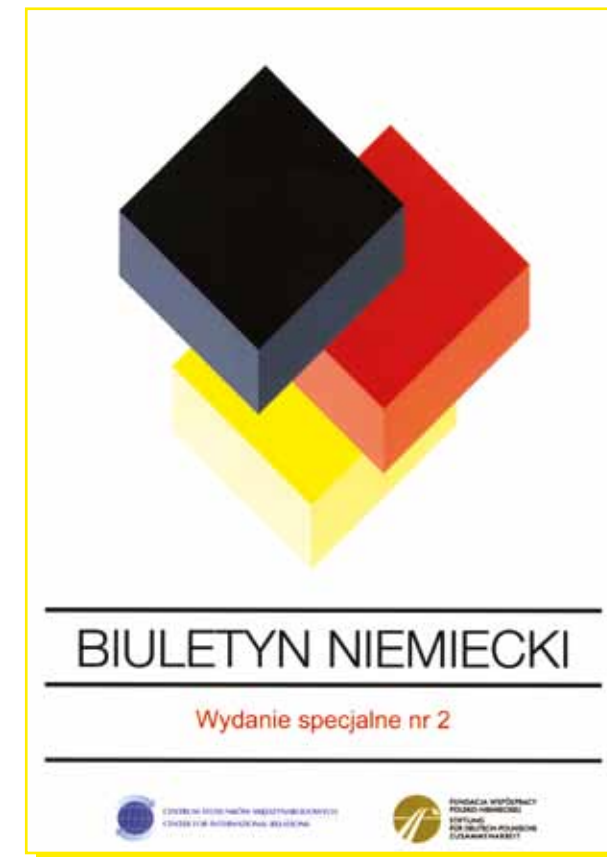
Seit Januar 2010 informiert die Deutsch-Polnische Landkarte der SpdZ über die Akteure bzw. Institutionen im Bereich der deutsch-polnischen Zusammenarbeit und stellt diese kurz vor. Mit zwei Partner wurden 2011 zwei weitere Landkarten entwickelt und umgesetzt. So ging Mitte Oktober 2011 mit der „Interaktiven Landkarte deutsch-polnischer Jugendpartnerschaften“ die zweite bilaterale Landkarte online. Die gemeinsame Seite des Deutsch-Polnischen Jugendwerks und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ermöglicht einen Einblick in schulische und außerschulische Jugendprojekte. Mit dem Polnischen Städtebund (ZMP) in Posen erarbeitete die Stiftung eine dritte Landkarte zu den zahlreichen Partnerschaften zwischen Städten und Kommunen in Deutschland und Polen. Diese wurde am 29. September 2011 während des RGRE-Partnerschaftskongresses in Rybnik vorgestellt. Alle drei interaktive Landkarten sind seit Ende 2011 über eine gemeinsame Startseite abrufbar.

www.deutsch-polnische-landkarten.info

Koordination: Paul-Richard Gromnitza ●



Biuletyn Niemiecki (Deutschlandanalysen)



Die Deutschlandanalysen (Biuletyn Niemiecki) erscheinen seit 2009 und sind ein Kooperationsprojekt des Zentrums für Internationale Beziehungen (CSM) und der Stiftung. Bis Ende 2011 wurden 22 Ausgaben vorgelegt. Die rund 30-seitigen Analysen werden einmal im Monat veröffentlicht und werden mittlerweile an mehrere Tausend Abonnenten elektronisch verschickt. Darüber hinaus erschien im Mai 2011 ein Sammelband (ISSN: 2081-5220) mit ausgewählten Analysen (Ausgabe 08 bis Ausgabe 17), der u.a. während der 4. Deutsch-Polnischen Medientagen in Grünberg präsentiert wurde. Das Projekt wird auch 2012 fortgesetzt.

www.portalpoint.info/bn

Koordination: Paul-Richard Gromnitza (SpdZ),

Dr. Waldemar Czachur (CSM) ●

POLEN entdecken – eine Fotoausstellung

Gemeinsam schrieben die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und das Zentrum für Heimatfotografie (Centrum Fotografii Krajoznawczej PTTK) im Jahr 2010 den Fotowettbewerb „POLEN unbekannt“ aus. Gesucht wurden interessante und außergewöhnliche Eindrücke von Polen als Tourismusziel. Die Wettbewerbsjury prämierte sechs Bilder von polnischen Amateurfotografen. Zudem fanden zwei Fotografien eine lobende Erwähnung. Alle Preisträger wurden von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit nach Berlin eingeladen, um einerseits die deutsche Hauptstadt zu entdecken, aber auch um an der feierlichen Eröffnung ihrer Ausstellung teilnehmen zu können. Denn die SdpZ zeigte im Rahmen des polnischen Auftritts als Gastland auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin 20 der rund 250 eingesandten Bilder.

Am 9. März 2011 wurde im Beisein der Kooperationspartner, der Polnischen Tourismusorganisation und des Hotels Steigenberger, zahlreichen prominenten Gästen und Messebesuchern die Ausstellung feierlich eröffnet. Neben einem eigenen Stand der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit auf dem Berliner Messegelände hatten so das Berliner Publikum und internationale Besucher die Gelegenheit die Tätigkeit der Stiftung kennenzulernen. Die prämierten Fotografien sind in einer Dauerausstellung seit September 2011 im Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften zu sehen.

Koordination: Karoline Gil ●



1



2



3

1,2,3

Fotografien des Wettbewerbspreisträgers Arnold Ochman: „Mühle in Olsztynek“, „Windmühlen in Olsztynek“, „Eine Hütte aus Burdajny in Olsztynek“



4



5

4

Das Maskottchen der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin

5

Die Internationale Tourismusbörse, die vom 9. bis 13. März 2011 in Berlin stattfand

M

4. Deutsch-Polnische Medientage 28

I 4. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis 38

Sonderbeilage zur Wochenzeitung „Polityka“ 44

E

Dokumentarfilm „Paczki solidarności/
Pakete der Solidarität“ 45

Filmbox der SdpZ 50

I

D

E

N

Stipendienprogramm für Journalisten:
Forschungsaufenthalte im Ausland
und Recherchereisen 51

4. Deutsch-Polnische Medientage



Die abwechselnd in Deutschland und in Polen ausgerichteten Deutsch-Polnischen Medientage waren 2011 in der Hauptstadt der Woiwodschaft Lebus, in Grünberg (Zielona Góra) zu Gast. Es war bereits die vierte Auflage dieses Branchentreffs für Vertreter der Medien aus beiden Ländern. Die Schirmherrschaft hatte der polnische Staatspräsident Bronisław Komorowski übernommen. Die Medientage standen unter dem Motto: „Agenda 2031: Die nächsten 20 Jahre Nachbarschaft – Polen, Deutschland und die EU“. Damit wollten die

Veranstalter nicht nur an den 20. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen anknüpfen, sondern auch unterstreichen, dass die Diskussionen der Medientage sich nicht auf Bilanzierungen und die Vergangenheit konzentrieren. Die Teilnehmer den Debatten bemühten sich, in die Zukunft zu blicken und darüber nachzudenken, was beide Länder in den nächsten 20 Jahren für ihre Gesellschaften, für das vereinte Europa und für die

Wir empfehlen das Interview mit dem Grafiker Miroslaw Gryń, der die Logos der Medientage entworfen hat:
 polnische Fassung http://www.dnimedia.org/a431,rysunki_mieszne_inaczaj.html
 deutsche Fassung http://www.medientage.org/a431,rysunki_mieszne_inaczaj.html

Nachbarn der Europäischen Union tun können.

2011 gewannen die Veranstalter der Medientage einen Sonderbotschafter für dieses Ereignis. Fritz Pleitgen, ehemaliger ARD-Korrespondent in Moskau, Ost-Berlin und Washington, Intendant des WDR in den Jahren 1995-2007, nahm die Einladung an, diese Rolle ehrenamtlich zu übernehmen.

Die Eröffnung der Medientage fand in der Grünberger Philharmonie statt. Die dabei anwesende Ministerin für Arbeit und Soziales, Jolanta Fedak, knüpfte in ihrer Rede an ihre Erfahrungen mit der deutsch-polnischen Zusammenarbeit an. „Wenn ich heute auf viele Ereignisse von vor Jahren blicke, bin ich stolz, dass unsere Beziehungen so sind. Ich hätte nie gedacht, dass ich mit einem deutschen Minister einmal über dieselben

2 Fritz Pleitgen, Botschafter der Deutsch-Polnischen Medientage 2011



3 Vorstandsvorsitzender der Anstalt der Sozialversicherungsgemeinschaft (ZUS), Zbigniew Derdziuk im Interview nach der Debatte „Demographische Krise in Europa – ist unser Wohlstand noch bezahlbar?“



4 Jolanta Fedak, Ministerin für Arbeit und Soziales



Themen sprechen würde“, sagte sie und fügte hinzu, dass die Rolle der Journalisten nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. „Also hoffe ich, dass Sie uns auch in den nächsten 20 Jahren bei dieser deutsch-polnischen Integration begleiten werden“, sagte Ministerin Fedak.

Der erste Abend der Medientage war der Zukunft der Medien gewidmet. Worauf sie zusteuern, was sie erwartet und wie sie unsere Wirklichkeit prägen werden, darüber machte sich Jerzy Baczyński, Chefredakteur des

Wochenmagazins „Polityka“, in seiner Einführungsrede Gedanken. Es folgte eine Diskussion zum Thema „Demokratisierung durch Technik. Wie verändern Twitter, soziale Netzwerke und Blogs die politische Kultur?“ – Teilnehmer waren Alexander Diekmann, Geschäftsführer der Verlagsgruppe Passau GmbH, Paweł Majcher, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Polnischen Rundfunks und Andrzej Skworz, Chefredakteur der Monatszeitschrift „Press“. Moderiert wurde die Debatte von Radosław Krawczyk, Geschäftsführer von „Salon24.pl“, und dem Medienforscher



5 Jerzy Baczyński, Chefredakteur und Vorsitzender der Arbeitsgenossenschaft „Polityka“, hält die Einführungsrede über „Die Zukunft der Medien“

Der vollständige Text der Rede von J. Baczyński ist hier abrufbar:

polnische Fassung: http://www.dnmediow.org/c178,jerzy_baczy_ski.html

deutsche Fassung: http://www.medientage.org/a303,inauguracja_iv_polsko_niemieckich_dni_medi_w.html

6

Diskussion „Die Zukunft der Medienlandschaft. Demokratisierung durch Technik. Wie verändern Twitter, soziale Netzwerke und Blogs die politische Kultur? Wie reagieren die klassischen Medien darauf?“
Von links: Prof. Dr. Jo Groebel, Direktor des Deutschen Digital-Instituts Berlin, Medienforscher, Paweł Majcher, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Polnischen Rundfunks, Alexander Diekmann, Geschäftsführer der Verlagsgruppe Passau GmbH, Andrzej Skworz, Chefredakteur der Monatszeitschrift „Press“, Radosław Krawczyk, Geschäftsführer der „Salon24.pl“, Anbieter eines sozialen Netzwerks

Eine kurze Zusammenfassung der Diskussion finden Sie hier:

polnische Fassung http://www.dnmediow.org/a303,inauguracja_iv_polsko_niemieckich_dni_medi_w.html

deutsche Fassung http://www.medientage.org/a303,inauguracja_iv_polsko_niemieckich_dni_medi_w.html



6



7

Für die musikalische Umrahmung sorgte das Trio Reed Connection



8

Durch den Abend führte Katarzyna Senyk, TVP1

Prof. Dr. Jo Groebel, Direktor des Deutschen Digital-Instituts Berlin. Anknüpfend an die Rede von Jerzy Baczyński diskutierten die Podiumsteilnehmer, ob die neuen Technologien eine Gefahr oder eine Chance für die Entwicklung der Medien sind. Auch andere Themen wurden angesprochen, u.a. worauf professioneller Journalismus beruht, außerdem gab es viele treffende Anmerkungen über den Aufeinanderprall von klassischem

Journalismus und neuen Technologien. Traditionell war der zweite Tag der Medientage Branchengesprächen und politischen Debatten gewidmet. Den Diskussionen im Säulensaal des Marschallsamts der Woiwodschaft Lebus gingen Eröffnungsreden von Prof. Robert Leicht, ehemaliger Chefredakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“, und von Janusz Reiter, Vorstandsvorsitzender des Zentrums für Internationale Beziehungen, voraus.



9
Janusz Reiter, Vorstandsvorsitzender des Zentrums für Internationale Beziehungen



10
Prof. Robert Leicht, ehemaliger Chefredakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“
Den vollständigen Text der Rede von Prof. Robert Leicht kann man unter folgendem Link nachlesen:
polnische Fassung http://dnimediow.org/c182,robert_leicht.html
deutsche Fassung http://www.medientage.org/c182,robert_leicht.html

Anknüpfend an das Motto der Medientage „Agenda 2031: Die nächsten 20 Jahre Nachbarschaft – Deutschland, Polen und die EU“ konzentrierten sich die Teilnehmer der Debatten auf zwei Aspekte von zentraler Bedeutung für die Zukunft, nämlich auf die Demographie und die Wirtschaft. Das erste Plenum war der zunehmenden demographischen Krise und Über-

legungen gewidmet, ob wir uns unseren Wohlstand noch leisten können. Die Prognosen über den demographischen Wandel in Deutschland und Polen sind nicht allzu optimistisch. Beide Gesellschaften altern, was auf die niedrige Geburtenrate und die Verlängerung des Lebensalters zurückzuführen ist. „In den neunziger Jahren bestand die deutsche Bevölkerung zu 22 Prozent aus älteren



11
Das Plenum „Demographische Krise in Europa – ist unser Wohlstand noch bezahlbar?“
Von links: Jędrzej Bielecki, „Dziennik Gazeta Prawna“, Uwe-Karsten Heye, ehemaliger Regierungssprecher unter Bundeskanzler Gerhard Schröder, Autor des Buches „Gewonnene Jahre“, Zbigniew Derdziuk, Vorstandsvorsitzender der Sozialversicherungsanstalt (ZUS), 2007-2009 Mitglied des Ministerrats, Vorsitzender des Ständigen Komitees des Ministerrats, Dr. Reiner Klingholz, Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung
Witold Gadomski, Wirtschaftsjournalist bei der „Gazeta Wyborcza“, Volkart Wildermuth, Wissenschaftsjournalist
Eine kurze Zusammenfassung der Debatte ist hier abrufbar:
polnische Fassung http://www.dnimediow.org/a304,i_debata_plenarna_kryzys_demograficzny_w_europie_czy_stan_jeszcze_na_dobrobyt.html
deutsche Fassung http://www.medientage.org/a304,i_debata_plenarna_kryzys_demograficzny_w_europie_czy_stan_jeszcze_na_dobrobyt.html

Menschen, jetzt sind es bereits 31 Prozent, schon bald werden es 41 sein. In Polen sind diese Zahlen nur wenig besser“, sagte Jędrzej Bielecki von „Dziennik Gazeta Prawna“.

Während des zweiten Plenums wurde über die Wirtschaftskrise diskutiert, von der die europäischen Länder getroffen wurden, wie auch über die Wirtschaftspartnerschaft zwischen Deutschland und Polen. Die Podiumsteilnehmer räumten ein, dass beide Staaten gut mit der Rezession zurecht gekommen

seien, die Eurozone aber nach wie vor gefährdet sei. Ganz offen sprach das Georg Milbradt aus, der den europäischen Politikern fehlenden Mut vorwarf, über die Konsequenzen vor dem Beitritt zur gemeinsamen Währungszone zu sprechen.

Es gehört zum Konzept der Veranstalter, dass es während der Medientage genug Raum für ein Gespräch über grundsätzliche Aspekte der Arbeit von Journalisten und die Verantwortung der Medien für die Ausgestaltung der deutsch-polni-

schen Beziehungen geben muss. In der Diskussion „Grenzüberschreitende und regionale Medien als Agenda-Setter – Was sollten wir in den Medien über das Nachbarland erfahren?“ dachten die eingeladenen Gäste über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Medien bei der Information über Ereignisse im Nachbarland nach.

In die Debatte führte Jurek Owsiak ein, der Gründer des Festivals „Haltestelle Woodstock“, dessen Rede viele Emotionen auslöste. Owsiak hob die Bedeu-

12

Plenum II
„Gemeinsam global: Polen und Deutschland als Vorreiter einer europäischen Wirtschaftspolitik“
Von links: Eva Schmidt, Moderatorin der 3sat-Wirtschaftssendung „makro“, Prof. Dr. Georg Milbradt, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen (2002–2008), Janusz Jankowski, Chefökonom des Polnischen Unternehmerverbandes, Ruth Berschens, Leiterin der Europaredaktion des „Handelsblatts“, Roman Młodkowski, Direktor und Chefredakteur von TVN CNBC Biznes

Eine Beschreibung der Debatte ist unter den untenstehenden Links abrufbar:

polnische Fassung http://www.dnmediow.org/a306,ii_debata_plenarna_razem_na_arenie_wiatowej_polska_i_niemcy_jako_agenda_setters_europejskiej_polityki_gospodarczej_.html

deutsche Fassung http://www.medientage.org/a306,ii_debata_plenarna_razem_na_arenie_wiatowej_polska_i_niemcy_jako_agenda_setters_europejskiej_polityki_gospodarczej_.html



tung und die Vorteile hervor, die sich aus dem Veranstaltungsort des Festivals für die deutsch-polnischen Beziehungen ergeben: „Etwa 60.000 Deutsche kommen zur Haltestelle Woodstock. Das fördert die Integration. Während dieser mehrtägigen Veranstaltung lernen wir, wie man in einer Gemeinschaft lebt und wie man mit Menschen spricht, auch mit den Nachbarn. Es werden auch wichtige gesellschaftliche und politische Fragen aufgegriffen. Uns liegt sehr daran, dass immer mehr unserer Nachbarn zum Festival kommen und die deutschen Medien über dieses wunderbare Event berichten.“

Nach Ansicht der Teilnehmer der Veranstaltung sind die Medientage eine außerordentlich gute und notwendige Idee. In den Kommentaren wurde hervorgehoben, dass sie eine herausragende Gelegenheit bieten, um Kontakte zu knüpfen, neue Erfahrungen zu sammeln und direkt miteinander zu diskutieren. Fast 90 Prozent der Befragten gaben an, dass die Medientage die Rolle einer Plattform für den Informationsaustausch zwischen deutschen und polnischen Journalisten erfüllt hätten.

Veranstalter der 4. Deutsch-Polnischen Medientage waren die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die Robert Bosch Stiftung und Gastgeber die Woiwodschaft Lebus. Unterstützung gewährten außerdem die Stadt Grünberg (Zielona Góra) sowie die

Euroregion Spree-Neiße-Bober aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Operationellen Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Woiwodschaft Lebus) – Brandenburg 2007-2013, des Small Project Fund und Netzwerkprojektfonds der Euroregion „Spree-Neiße-Bober“ sowie des Staatshaushalts.

Koordination: Barbara Owsiak ●

14

Medienforum 2:
„Grenzüberschreitende und regionale Medien als Agenda-Setter – Was sollten wir in den Medien über das Nachbarland erfahren?“. Wolfgang Kenntemich, Chefredakteur, MDR; Jürgen Hingst, Chef vom Dienst in der Aktuell-Hörfunkredaktion im NDR-Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern, Vorsitzender der Landespressekonferenz; Adam Krzemiński, „Polityka“; Frank Mangelsdorf, Chefredakteur, „Märkische Oderzeitung“; Marek Twaróg, Chefredakteur von „Polska Dziennik Zachodni“ und ehemaliger Chefredakteur der „Gazeta Wrocławska“

Eine Zusammenfassung der Diskussion finden Sie hier:
polnische Fassung http://www.dnmediow.org/a305,ii_forum_medi_w_media_regionalne_i_transgraniczne_jako_agenda_setters_czego_powinni_my_si_dowiadywa_z_medi_w_o_kraju_s_siada_.html
deutsche Fassung http://www.medientage.org/a305,ii_forum_medi_w_media_regionalne_i_transgraniczne_jako_agenda_setters_czego_powinni_my_si_dowiadywa_z_medi_w_o_kraju_s_siada_.html

Filmberichte von den 4. Deutsch-Polnischen Medientagen sind hier erhältlich:
http://www.medientage.org/c179,podcasty_2011.html

13

Medienforum 2:
„Grenzüberschreitende und regionale Medien als Agenda-Setter – Was sollten wir in den Medien über das Nachbarland erfahren?“
Einführung
Jurek Owsiak, Journalist, Gründer und Vorstand der karitativen Stiftung „Das große Orchester der Weihnachtshilfe“, Initiator des Festivals „Haltestelle Woodstock“



13



14

I 4. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis

Ein besonders festlicher Akzent der Deutsch-Polnischen Medientage ist immer die Verleihung des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises. Gestiftet wird er von den Grenzregionen – den Woiwodschaften Lebuszer Land, Niederschlesien und Westpommern sowie den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und dem Freistaat Sachsen – sowie der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Robert Bosch Stiftung.

Zur 14. Auflage des Wettbewerbs reichten Journalisten und Redaktionen 173 Arbeiten ein, von denen die Juroren in den drei Kategorien Print, Hörfunk und Fernsehen 18 für das Finale nominierten. Der Deutsch-Polnische Journalistenpreis in Höhe von 5.000 Euro in jeder Kategorie wird für die besten Werke verliehen, die offen und fair über das Nachbarland informieren und im Jahr vor der Preisverleihung gedruckt, gesendet oder im Internet veröffentlicht wurden. Die zum Wettbewerb eingereichten Beiträge sollten das Alltagsleben und gesellschaftliche Probleme des jeweiligen Nachbarlandes näherbringen. Thematisiert werden können alle Aspekte der



Statuette des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises

deutsch-polnischen Beziehungen, wie auch die gemeinsame deutsch-polnische Geschichte, sowohl die ältere als auch die jüngste. Die Juroren prämiieren Arbeiten, die dazu beitragen, das Wissen von Deutschen und Polen übereinander zu erweitern, und dabei helfen, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur beider Länder zu verstehen.

Die Namen der Preisträger der 14. Auflage des Wettbewerbs wurden am 31. Mai 2011 während einer Gala im Lebuszer Theater (Teatr Lubuski) in Grünberg (Zielona Góra) bekanntgegeben. Die Preisverleihung hatte ein ungewöhnliches Rahmenprogramm: Ihr ging die Aufführung eines Fragments aus Friedrich Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ in einer Inszenierung von Robert Czechowski voraus. Für eine originelle

1
Fragment des Theaterstücks „Der Besuch der alten Dame“



2
Musikbegleitung: die Band Mate und Alina Konwińska



musikalische Begleitung sorgte das Ensemble Mate. In seiner Festrede zu Ehren aller Journalisten, die das nachbarschaftliche Miteinander thematisieren, betonte Fritz Pleitgen, der Botschafter der Deutsch-Polnischen Medientage, die Bedeutung der Medien in einer Zeit sinkender Auflagen und rückläufiger Werbeeinnahmen. An die versammelten

Journalisten und Preisträger appellierte er: „Das Projekt Europa braucht vitale Medien, und diese müssen trotz drückender Wirtschaftlichkeit auf Qualität und Vielfalt setzen.“ An der Preisverleihungsgala nahm auch die Miss Polen 2010, Agata Szewiła, teil, die in der Woiwodschaft Lebus beheimatet ist.



Preisträger, Nominierte, Juroren und Preisstifter

4
Festrede: Fritz Pleitgen



Die im 14. Wettbewerb um den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis ausgezeichneten Beiträge:

- in der Kategorie Print: Rafał Woś, „Dziennik Gazeta Prawna“, Polska szkoła inwestowania szturmuje niemiecką twierdzę (Die polnische Schule des Investierens stürmt die Festung Deutschland)
- in der Kategorie Rundfunk: Marianne

Wendt und Christian Schiller, SWR 2, Morgen sind wir glücklich – Die sozialistische Idealstadt Nowa Huta (Jutro będziemy szczęśliwi – Socjalistyczne miasto wzorcowe Nowa Huta)

- in der Kategorie Fernsehen: Eva Maria Schmidt, 3sat, Avanti Polonia – Warschaus Weg nach Westen (Avanti Polonia! Warszawska droga na Zachód)



5

Die Marschallin der Woiwodschaft Lebus Elżbieta Polak gibt den Staffelstab an den nächsten Gastgeber der Medientage weiter, die Justizministerin von Mecklenburg-Vorpommern Uta-Maria Kuder



6

6

Das Moderatorduo:
Ola Rosiak und
Max Ruppert



7

7

Gäste der Medientage:
Roman Młodkowski
und Jan Błaszowski

Die für das Finale nominierten und ausgezeichneten Beiträge sind hier zugänglich:

polnische Fassung http://www.polsko-niemiecka-nagroda-dziennikarska.pl/c153,nominacje_2011.html

deutsche Fassung http://www.deutsch-polnischer-journalistenpreis.de/c153,nominacje_2011.html

Kurzbericht von der Feier:

polnische Fassung http://www.dnmediow.org/a307,uroczysto_wr_czenia_xiv_polsko_niemieckiej_nagrody_dziennikarskiej_i_zako_czenie_dni_medi_w.html

deutsche Fassung http://www.medientage.org/a307,uroczysto_wr_czenia_xiv_polsko_niemieckiej_nagrody_dziennikarskiej_i_zako_czenie_dni_medi_w.html

Podcasts von den 4. Deutsch-Polnischen Medientagen und der feierlichen Verleihung des 14. Deutsch-Polnischen Journalistenpreises finden Sie unter diesem Link:

http://www.medientage.org/c179,podcasty_2011.html

Koordination: Barbara Owskiak

Sonderbeilage zur Wochenzeitung „Polityka“

Anlässlich des 20. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit am 17. Juni 2011 hat die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit mit der Wochenzeitung „Polityka“ gemeinsam eine Sonderbeilage herausgebracht, die diesem Ereignis gewidmet war. Dieser Vertrag ist zu einem dauerhaften Fundament für neue, partnerschaftliche Beziehungen zwischen beiden Staaten und Gesellschaften geworden, und der zwanzigste Jahrestag seiner Unterzeichnung war eine ausgezeichnete Gelegenheit, um das deutsch-polnische Verhältnis einer tiefergehenden Reflexion und Beurteilung zu unterziehen. Die Texte der Beilage aus der Feder der „Polityka“-Journalisten Adam Krzemiński und Wawrzyniec Smoczyński sowie von Prof. Anna Wolff-Powęska und dem Präsidenten von „demosEUROPA - Zentrum für Europäische Strategien“, Paweł Świeboda, enthalten eine Bilanz der Erfolge und Versäumnisse in den bilateralen Beziehungen sowie eine Liste konkreter Aufgaben für die Zukunft. ●

Die gesamte Beilage ist hier abrufbar (nur auf Polnisch): <http://www.fwpm.org.pl/?module=articles&id=941>



Dokumentarfilm „Paczki solidarności/Pakete der Solidarität“



Im Sommer 1980 stand Polen vor dem wirtschaftlichen Kollaps. Die Versorgungslage spitzte sich dramatisch zu. Bestürzt durch die Bilder aus Polen ergriffen viele Deutsche Initiative und halfen. Der Film „Pakete der Solidarität“ von Lew Hohmann erzählt von diesem Akt der Solidarität in Zeiten des Kalten Krieges und zeigt anschaulich wie sich aus vereinzelt Privatinitiativen eine „echte Volksbewegung“ (DER SPIEGEL 23/1982) entwickelte. Rund 30 Millionen Pakete im Gesamtwert von über 1 Mrd. DM wurden Anfang der 80er Jahre in die

Volksrepublik Polen geschickt. Der Film zeigt, dass die Päckchen mehr waren als nur eine materielle Hilfe. Sie waren eine starke moralische Unterstützung, die der polnischen Bevölkerung zeigte, dass „der Westen“ sie nicht allein ließ. „Paczki Solidarności/Pakete der Solidarität“ ist nach „Tschüss DDR! Über Warschau in die Freiheit“ (2009) die zweite große Dokumentarfilmproduktion der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Der Film hatte in Polen am 1. Dezember 2011 in Warschau seine Premiere. Die deutsche Erstaufführung fand am 14. Dezember in Hamburg statt.

Link: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14339926.html> [DER SPIEGEL 23/1982]

Koordination: Ewa Baran
Mitarbeit: Maria Jarmoszuk



3
Premiere des Films in Warschau.
Es spricht der deutsche Botschafter
in Polen Rüdiger Freiherr von Fritsch



4
Premiere des Films in Warschau. Am Rednerpult Małgorzata Ławrowska, geschäftsführender Vorstand der SdpZ



8
Premiere des Films
in Hamburg.
Am Mikrofon Dr.
Albrecht Lempp,
geschäftsführender
Vorstand der SdpZ



8
Premiere des Films
in Hamburg



FILM

Pakete der Solidarität

Filmbox der SdpZ

Anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums hat die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit eine Filmbox mit neun Dokumentarfilmen zusammengestellt, die aus der breiten Palette der bislang von der Stiftung realisierten oder mitfinanzierten Produktionen deutscher oder polnischer Filmemacher ausgewählt wurden. Die Filmbox hat zum Ziel, Wissen über die deutsche und polnische Geschichte, über die Kultur beider Länder und ihr Verhältnis zueinander zu vermitteln und zu popularisieren. Die Filme aus der neben stehenden Liste wurden u.a. im Mai 2011 im Rahmen der Deutschen Filmwoche gezeigt, die vom Institut für Auslandsbeziehungen (IFA) in Stuttgart in Zusammenarbeit mit der SdpZ und der deutschen Minderheit in Polen (in Danzig, Allenstein, Giżycko [Lötzen], Bromberg, Piła [Schneidemühl], Breslau, Oppeln, Gleiwitz, Ratibor und Kattowitz) veranstaltet wurden, außerdem auf den Festivals „OFFicyna“ in Stettin und „polenmARkT“ in Greifswald. Die SdpZ stellt diese Filme für nichtkommerzielle Filmvorführungen kostenfrei zur Verfügung. Mehr Informationen erhalten Sie unter folgenden E-Mail-Adressen:

in Deutschland: karoline.gil@sdpz.org
in Polen: ewa.baran@fwpn.org.pl ●



Titel des Films	Sprachfassung
Der Fotograf von Dariusz Jabłoński	PL\DE
Irena Sendler. Im Namen ihrer Mütter von Mary Skinner	PL
Tschüss DDR! Über Warschau in die Freiheit von Krzysztof Czapka	PL\DE
Pakete der Solidarität von Lew Hohmann	PL\DE
Deutsche Spuren in Lodz von Zygmunt Skonieczny	PL\DE
Von Generation zu Generation von Andrzej Sapija	PL\DE
Eine blonde Provinz von Jacek Kubiak, Klaus Salge und Janusz Zemer	PL\DE
Leise gegen den Strom von Tomasz Kycia und Robert Żurek	PL\DE
Nachmieter von Mark Metzger	PL\DE

Stipendienprogramm für Journalisten: Forschungsaufenthalte im Ausland und Recherchereisen

Das Programm wurde 2010 im Rahmen der Bemühungen der Stiftung um eine sachliche Medienberichterstattung über Polen, Deutschland und ihre östlichen Nachbarn aufgelegt. Sein Ziel ist es, Journalisten die Materialsuche für Presse- und Buchpublikationen, Rundfunk- oder Fernsehsendungen zu ermöglichen. Gefördert werden journalistische Recherchen, die in Deutschland, Polen, Weißrussland, der Ukraine und Litauen durchgeführt werden können. Das gesammelte Material soll die Kultur, Gesellschaft, Geschichte oder das Alltagsleben im jeweiligen Land originell, fundiert und sachlich darstellen. Im Rahmen des Programms hat die SdpZ Stipendien für einen bis zu einmonatigen Auslandsaufenthalt in Höhe von bis zu 3.000 €, je nach Dauer und Zielland, ausgesetzt. Die Aufnahme in das Programm erfolgt in Form eines Wettbewerbs. Bisher haben an seinen drei Auflagen 26 Journalisten teilgenommen, die aus 154 Bewerbungen ausgesucht wurden (2011 wurden 18 Journalisten ausgewählt).

Eine etwa gleich hohe Zahl deutscher und polnischer Journalisten hat ein Stipendium erhalten. Am häufigsten wurde Polen als Ort für die Recherchen gewählt, oft in Kombination mit den Nachbarländern Ukraine, Weißrussland und Litauen. Thematisch dominierten die Bereiche Kultur, Geschichte, Kunst, Musik, Politik und Ökologie. Gegenstand des journalistischen Interesses waren auch Regionen, Städte und soziale Fragen. Als Ergebnis der journalistischen Recherchen entstanden Materialien, die zumeist in der Presse veröffentlicht wurden, in einigen Fällen wurde das Stipendium auch von einem Photographen und einem Journalisten gemeinsam wahrgenommen. Nicht selten dienten die journalistischen Recherchen auch der Materialsammlung für Buchveröffentlichungen bzw. eine Rundfunk- oder Fernsehreportage. Das Recherchenprogramm trägt zur Entstehung fundierter journalistischer Arbeiten über Deutschland, Polen und dessen östliche Nachbarn bei. Es wird 2012 fortgesetzt.

Die Stipendiaten des SdpZ-Programms für journalistische Recherchen 2011

Sebastian Becker:

Der ökonomische Aufstieg Polens.

Katrin Dobbrick:

Die „Bar mleczny“ als sozialer Treffpunkt und (ehemals) soziale Realität in Polen.

Robert Kalimullin:

Lemberg als Brennpunkt deutsch-polnisch-jüdisch-ukrainischer Geschichte anhand des Fußballclubs „Pogoń Lwów“ – Veröffentlichung im „Dialog“.

Angelika Kuźniak:

„Der gezähmte Tod“: wie Menschen in Deutschland, Polen und der Ukraine mit dem Tod umgehen und welche Bräuche damit verbunden sind.

A. Kuźniak sammelte Material für ein Buch, das im Verlag „Czarne“ erscheinen soll, und veröffentlichte den Artikel „Ja tam ze śmiercią oswojona“ (Ich bin mit dem Tod vertraut) in „Duży Format“ (Großformat), einer Beilage der „Gazeta Wyborcza“.

Petra Löber:

Werdegang der Absolventinnen des Pilotprojekts „Nauczycielskie Kolegium Języków Obcych“ (Fremdsprachenlehrerkolleg) in Thorn.

Ewa Misiewicz:

Litauens Platz in der europäischen Gemeinschaft und Vorurteile im polnisch-litauischen Verhältnis.

Przemysław Młyńczyk:

Das Bild der jungen Deutschen durch das Prisma der Musik anhand des Festivals „Wacken“.

P. Młyńczyk realisierte die Filmreportage „Musik in Wacken“ über junge deutsche Teilnehmer an dem Heavy Metal-Musikfestival für das Internet-Portal orange.pl

Stanisław Mucha:

Auf den Spuren der totalen Werbung in Polen.

Małgorzata Pałys:

Die vier Jahreszeiten im Leben des Bauers und Landwirts anhand einer Untersuchung in Franken und in der Woiwodschaft Lebus.

Das Ergebnis des Stipendiums war die Reportage „Das Spiel mit dem agrarischen Europa“, die in der Branchenfachpresse („Agro-Farma“ Nr. 9/2011 und „Rolniczy Puls“ Nr. 9/2011) und auf Internetportalen, u.a. der Tageszeitung „Rzeczpospolita“, erschienen ist.

Andrzej Papliński:

Das energiesparende und ökologische Bauwesen

Der Autor bearbeitete drei Themen:

Energieautarkie – das Beispiel von Orten in Deutschland, die ausschließlich erneuerbare Energiequellen nutzen (Feldheim, Juhnde). Die Zukunft des Einfamilienhauses – deutsche Erfolge beim Bau von Passivenergie- und Drehsolarhäusern.

Die Zertifizierung von Einfamilienhäusern – das deutsche DGNB-System (Deutsches Gütesiegel Nachhaltiges Bauen).



Verfasste Artikel: „Das ökologische Haus mit DGNB-Zertifikat, also umwelt- und... eingentümerfreundlich“ und „Ökologie auf deutsch ist ein Trend, dem das moderne Haus folgt“ (für die Zeitschrift „Murator“). (Fotos: 1, 2, 3, 4)

Julia Popławska:

Belarus, virtuelles sztetl.

Ziel der Reise war die Vorbereitung eines zehnminütigen Dokumentarfilms über ein Forschungsprojekt in Weißrussland. Das Film- und Fotomaterial wurde im Sender Bielsat vorgestellt. Der Film über die Reise nach Weißrussland hatte im Mai 2011 zum zweiten Geburtstag des Portals „Virtuelles Sztetl“ Premiere.

Andreas Preisner:

Das Honigdorf Kamianna, seine Geschichte und die dort betriebene Bienenzucht.

Karoline Prykowska-Michalak:

Deutsches Theater und polnisches Theater in Deutschland.

Die Autorin arbeitete an Artikeln für die Monatszeitschrift „Tygiel kultury“ (Schmelztiegel der Kultur), die 2012 veröffentlicht werden sollen.

Inga Rahmsdorf und Anna Biernat:

Die deutsch-polnische Grenze in ihrer Geschichte.

Agnieszka Rayss und Agnieszka Wójcińska:

Moderne ukrainische Frauen – ein Bericht über FEMEN.

Marcin Rotkiewicz:

Die Popularisierung der modernen europäischen Wissenschaft durch Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig.

Catrin Watermann:

Junge Juden in Polen – Gründe, warum sie in Polen leben, und ihre Kultur.

Dörthe Ziemer:

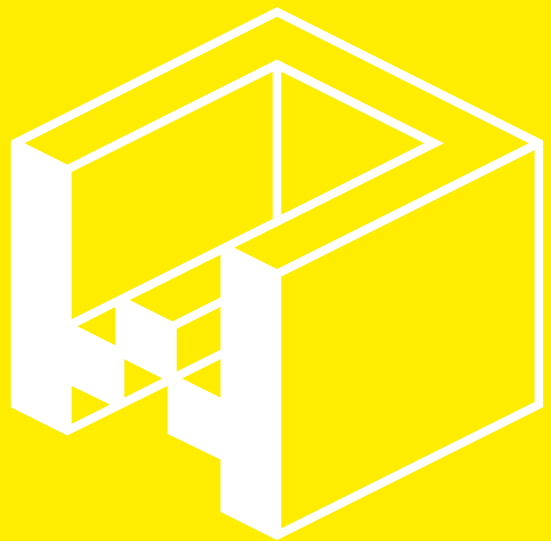
Das Buchprojekt – „Niederlausitz“.

Das Stipendium ermöglichte der Autorin die Suche nach Dokumenten auf der polnischen Seite der Grenze auf dem Gebiet der historischen Lausitz. Das Buch, das als Reportage-Führer durch die Region gedacht ist, soll im Mai 2012 im Berliner Verlag Culturcon erscheinen.

Koordination: Anna Cieszewska ●

Im Bereich Medien hat die SdpZ 2011 31 Projekte mit einer Gesamtsumme 2.697.700 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2011 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org einzusehen.



B

Wissenschaft und Bildung

Konferenz „Zusammenarbeit als Markenzeichen. Die Übertragbarkeit der deutsch-polnischen Praxis im internationalen Kontext“ [56](#)

Gemeinsame Seminare des polnischen Stifterforums und SdpZ [62](#)

Gesprächskreis Polen [66](#)

Deutsch-polnische Impulse für Europa [68](#)

Meinungsumfragen in Deutschland und Polen zum deutsch-polnischen Verhältnis [69](#)

Die deutsch-polnischen Beziehungen im europäischen Kontext [73](#)

Zweite Tagung Deutsche Polenforschung [74](#)

Wettbewerb um die beste Magisterarbeit zu den deutsch-polnischen Beziehungen [75](#)

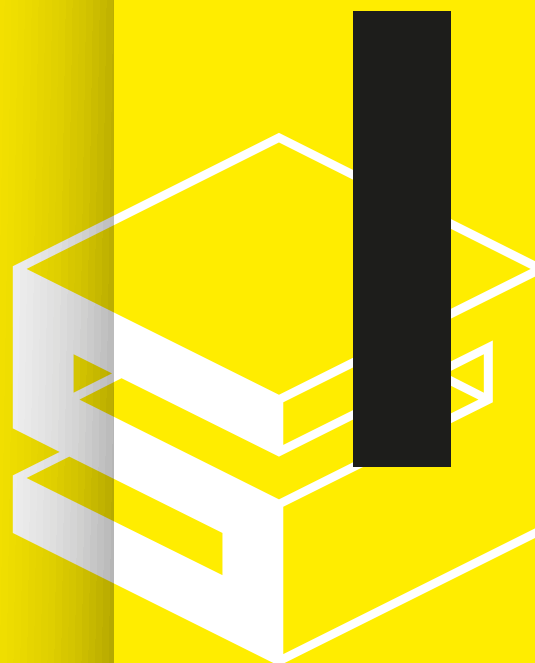


Verleihung des Wissenschaftlichen Förderpreises
des Botschafters der Republik Polen 2011 [76](#)

GFPS-Stipendien [78](#)

Buch „Muslime und andere Deutsche. Die Berliner Republik
erfindet sich neu“ von Piotr Buras [80](#)

Germanistik für Blinde [81](#)



SdpZ 2011

i d

u

Konferenz

„Zusammenarbeit als Markenzeichen. Die Übertragbarkeit der deutsch-polnischen Praxis im internationalen Kontext“

Zu ihrem 20-jährigen Bestehen beschloss die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, einen Blick von außen auf das Verhältnis zwischen Berlin und Warschau zu werfen – aus der Sicht von Moskau, Kaliningrad, Wilna und Seoul. In der Überzeugung, dass der Entwicklungsprozess der deutsch-polnischen Beziehungen bis zu ihrem jetzigen Zustand eine neue Qualität erhält, wenn er einer Beurteilung von außen unterzogen wird, haben wir uns die Frage gestellt, ob das Zustandekommen der deutsch-polnischen Zusammenarbeit ein einmaliger Prozess war, oder ob es nicht vielleicht lohnend wäre, nach seinem universelleren Potential zu suchen. Zu einem interdisziplinären Gespräch luden wir Experten und Praktiker der Zusammenarbeit aus verschiedenen Ländern und Regionen der Welt ein: Politiker, Historiker, Journalisten und NGO-Vertreter.



1 Markus Meckel eröffnet die Konferenz

Programm der Konferenz:

EINFÜHRUNG: Markus Meckel

PLENUM 1: Zusammenarbeit und Kontroverse

MODERATION: Basil Kerski („Dialog“, Europäisches Solidarność-Zentrum, Danzig)

VORTRÄGE:

Adam Daniel Rotfeld (Polnisch-Russische Gruppe für schwierige Angelegenheiten, Warschau): Polen – Russland: das historische Gedächtnis und Bewältigung von Stereotypen

Šarūnas Liekis (Politikwissenschaftliche Fakultät der Vytautas-Magnus-Universität, Kaunas): Identitätsfalle. Perspektiven der polnisch-litauischen Beziehungen
Stefan Berger (Jean-Monnet-Centre of Excellence, University of Manchester): Kaliningrad: Praxis einer Nachbarschaft

KOMMENTARE:
Irina Kobrinskaya (Institut für Weltwirtschaft und Internationale Beziehungen, Moskau)
Nataly Jung-Hwa Han (Koreaverband, Berlin)
Maciej Zaremba (Dagens Nyheter, Stockholm)

PLENUM 2: Zusammenarbeit und Verständigung

MODERATION: Albrecht Lempp (SdpZ)
Cornelia Pieper (Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Wie tragfähig ist die deutsch-polnische Verständigung wirklich? Das neue „zwischen uns“
Janusz Reiter (Zentrum für Internatio-

nale Beziehungen, Warschau): Deutsch-polnische Interessengemeinschaft: auf der Suche nach einem neuen Narrativ
Joanna Mytkowska (Museum für Moderne Kunst, Warschau): Dialog durch Kunst. Zur Rolle der Kunst in der öffentlichen Debatte

KOMMENTARE:
Étienne François (Frankreich-Zentrum der Freien Universität Berlin)
Fikret Adanir (Fakultät für Kunst- und Sozialwissenschaften, Sabanci-Universität, Istanbul)

RUNDER TISCH. DISKUSSION

MODERATION: Robert Traba (Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin)

AUSBLICK

Edmund Wnuk-Lipiński (SdpZ) und Kai-Olaf Lang (Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin)



2

„Zusammenarbeit und Kontroverse“ – von links: Adam Daniel Rotfeld, Stefan Berger, Basil Kerski, Šarūnas Liekis



2



3

3
Nataly Hwa Jung
Han, im Hinter-
grund: Maciej
Zarembo

Stefan Berger:

„Kaliningrad als europäisches ‘lieu de memoir’: es ist ja ein Ort, der nicht nur für die deutsch-russischen Beziehungen, sondern auch für die polnische Nation und auch für die litauische Nation ein Ort ist, mit dem man einiges verbindet und von daher gibt es sozusagen eine multinationale, eine europäische Perspektive für Kaliningrad. Wir sind allerdings im Moment weit davon entfernt, dies in die Realität umzusetzen.“

Šarūnas Liekis:

„Daher sollten Deutschland und Polen einer Ethnisierung und Politisierung der Minderheitenfragen entgegenwirken – was jedoch momentan nicht der Fall ist – und die Integration im Rahmen der gemeinsamen EU-Politik fördern.“

Adam Daniel Rotfeld:

„Die deutsch-polnischen Beziehungen

sind – auch wenn viele das meinen – kein Modell für die polnisch-russischen Beziehungen. Mehr noch: Es gibt keine Modelle. Zu jeder Nation gestalten sich die Beziehungen anders, und das wird auch in Zukunft so bleiben. (...) Die einzige Gemeinsamkeit ist der politische Wille, die Beziehungen zu unseren Nachbarn auf der Grundlage gegenseitigen Respekts und Vertrauens nachhaltig zu verbessern.“

Irina Kobrinskaya

„Bundeskanzler Willy Brandt ist auf die Knie gefallen, und das hat mehr, erheblich mehr bewirkt als andere politische Schritte. Solche impulsiven Gesten machen auf die Gesellschaft großen Eindruck und können vielleicht sogar zu einem Durchbruch führen. Wir haben das nach der Tragödie von Smolensk beobachtet, als das Verhalten von Ministerpräsident Putin und Präsident Medwedew die polnische Gesellschaft



4

4
Irina Kobrinskaya
und Basil Kerski



5

5
„Zusammenarbeit
und Verständigung“
– von links: Corne-
lia Pieper, Albrecht
Lempp, Joanna
Mytkowska, Janusz
Reiter

wirklich sehr beeindruckt hat. Das war ein ehrliches Verhalten. Und das hat großen Eindruck gemacht. In gewissem Sinne war es vielleicht sogar solch ein ‚Push‘ in Richtung Durchbruch.“

Joanna Mytkowska:

„Zwei Dinge erscheinen mir wichtig: Dass wir in der Kultur alle gleiche Chancen haben, denn wir begegnen uns auf der großen globalen Bühne, und da

wird alles mehr oder weniger gleich verteilt, alle müssen sich einander und den eigenen Beschränkungen stellen. Das bietet die größten Chancen auf Verständigung. Und das zweite ist, dass die Kultur diese große Dosis Selbstkritik in sich hat, und das erscheint mir als zentral für die Entwicklung eines Dialogs.“

Étienne François:

„Deutsche und Polen haben zusammen nicht mehr das Bedürfnis immer wieder über ihre eigenen Probleme zu sprechen und in ihrem eigenen Saft zu kochen, sondern sie wollen darüber hinaus schauen. Der Verzicht auf eine Selbstbezüglichkeit und Selbstverliebtheit, die ich so oft im deutsch-französischen Verhältnis beobachte, ist eine wunderschöne Sache.“

Fikret Adanir:

„Für mich als jemanden, der im türkisch-armenischen Dialog engagiert ist, ist darüber hinaus wertvoll zu wissen, dass diese Leistung nicht allein den beteiligten Regierungen, bzw. den jeweiligen politischen Eliten zu verdanken ist, sondern ebenso den unzähligen Initiativen ziviler Akteure aus allen Schichten und Klassen der Gesellschaft. Das ermutigt andere, ob sie nun Kosovaren, Albaner oder Serben, Mazedonier und Griechen, Türken und Bulgaren, Türken und Griechen, Türken und Armenier sind – ihnen allen dient die Art und Weise, wie die deutsch-polnische Verständigung herbeigeführt worden ist, durchaus als Modell.“

Kai-Olaf Lang:

„Meine Idee wäre das Deutsch-Polnische zu einer Art wertebasierten, vertrauensgestützten, europäischen Gestaltungspartnerschaft fortzuentwickeln. Das ist ein relativ hohes level of ambitions, sie erfordert eine Gestaltungspartnerschaft und eine Gestaltungsgemeinschaft. Erfordert eine hohe Kommunikationsdichte. Sie erfordert eine Agenda. Sie erfordert eine gemeinsame Basis an geteilten Werten.“

Koordination: Joanna Czudec, Anna Cieszevska ●



6
Étienne François



7
Im Vordergrund:
Fikret Adanir

8
Kai-Olaf Lang, Robert
Traba, Edmund Wnuk-
Lipiński



Gemeinsame Seminare des polnischen Stifterforums und der SdpZ

Zusammen mit dem polnischen Stifterforum (Forum Darczyńców) verwirklicht die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Titel „Philanthropie – Tradition und Moderne. Polnische und ausländische Erfahrungen. Eine Tagungs- und Seminarreihe mit Beteiligung von Fachleuten aus Polen und dem Ausland“.

Ziel des Projekts ist es, Wissen über traditionelle und moderne Formen der Philanthropie zu vermitteln, die Teilnehmer an dem Projekt zu philanthropischen Aktivitäten anzuregen und neue Entwicklungstrends der Philanthropie in Polen durch die Vorstellung innovativer und inspirierender Aktivitäten und Projekte anzustoßen.

Polen ist ein Land, in dem das gesellschaftliche Engagement der Bürger auf einem sehr niedrigen Niveau verharret. Das gilt sowohl für das finanzielle Engagement als auch die ehrenamtliche Arbeit für andere Menschen oder Ideen. Das bestätigen nicht nur polnische Untersuchungen, u.a. des Vereins Klon/Jawor und des Meinungsforschungsinstituts CBOS, sondern auch die Ergebnisse

einer letztes Jahr im Auftrag der Charity Aid Foundation von der Gallup Organization durchgeführten Studie, auf deren Grundlage der Global Giving Index entstand. Die Studie erstreckte sich auf 153 Länder weltweit. Den Befragten wurden drei Fragen gestellt, mit denen ihr gesellschaftliches Engagement untersucht wurde (ob sie im letzten Monat für eine Nichtregierungsorganisation gespendet haben, ob sie ehrenamtlich tätig waren und ob sie einem Unbekannten geholfen haben). Polen befand sich auf diesem Index an 81. Stelle. Dieses Ergebnis bestätigt, dass ein Bedarf daran besteht, in der polnischen Gesellschaft philanthropische Verhaltensweisen herauszubilden und zu fördern.

Ziel des Projekts ist es auch, Akteure, die sich eventuell philanthropisch betätigen oder den Umfang ihrer bisherigen Aktivitäten erweitern wollen, mit Wissen zu versorgen. Die eingeladenen Fachleute aus dem Ausland machen die Konferenzteilnehmer mit den besten Praktiken und Erfahrungen auf diesem Gebiet vertraut. Besonders wichtig ist es, Gruppen sogenannter einflussreicher Personen zu erreichen, die zu beispielhaften

Anna Hofmann,
Beate Trück, Dominika
Kulczycka-Lubomirska,
Wojciech Feleszko

Akteuren im Bereich der Philanthropie werden und damit Einstellungen und Verhaltensweisen prägen können, die anderen nachahmenswert erscheinen. Adressaten der gemeinsamen Seminare von Stifterforum und SdpZ sind sowohl Privatpersonen als auch Firmen, die sich derzeit immer stärker in Polen gemeinnützig engagieren. Leider beschränken sich ihre Aktivitäten auf die Überweisung von Spenden und die Unterstützung sehr enger sozialer Gruppen, in der Regel Kranker oder Kinder und Jugendlicher, die sich materiell in einer schwierigen Lage befinden. Das Bewusstsein für den Bedarf an einer strategischen Philanthropie ist nach wie vor gering. Bei den Seminaren wurde auf die Erfahrungen Deutschlands aufmerksam

gemacht, wo es eine reiche Tradition philanthropischer Betätigung gibt und aktuell viele innovative Lösungen entwickelt werden. Die deutsche Gesellschaft ist auch sozial weitaus aktiver als die polnische (im oben erwähnten Global Giving Index steht Deutschland auf Platz 18).

Im Rahmen des Projekts wurden 2011 zwei Veranstaltungen organisiert. Am 6. und 7. Juni fand im Zentrum Zielna in Warschau eine Tagung unter dem Titel „Wie hilft man effizient? Philanthropie von Privatpersonen und Firmen“ statt. Vorgestellt wurden unterschiedliche Formen philanthropischer Betätigung am Beispiel guter Praktiken im Ausland und in Polen. Der erste Tag der Konferenz war der Philanthropie von Einzel-



personen und Familien gewidmet, der zweite der korporativen Philanthropie. Die am zweiten Tag eingeladenen Journalisten meinungsbildender überregionaler Medien, die sich mit der sozialen Thematik befassen, diskutierten untereinander und mit dem Publikum darüber, ob das Thema Philanthropie „mediengerecht“ ist und was man tun kann, damit sozialen Initiativen in den Medien mehr Raum gewidmet wird.

Am 7. Dezember fand dagegen, ebenfalls im Zentrum Zielna in Warschau, ein Seminar unter dem Titel „Soziales Engagement von Firmen der Treibstoff-, Energie- und Bergbaubranche in Polen“ statt. Dabei wurden die Ergebnisse von Untersuchungen über die Philanthropie von Firmen aus den Sektoren Energie, Treibstoffe und Bergbau präsentiert. Außerdem wurden Modelle für das soziale Engagement von Firmen dieser Branche besprochen und ausgewählte Beispiele guter Praktiken vorgestellt. Das soziale Engagement polnischer Firmen wurde auch mit deutschen Erfahrungen verglichen, über die Stephan Muschick, Geschäftsführer der RWE-Stiftung in Deutschland, berichtete. Während der Podiumsdiskussion, an der außerdem Iwona Jarzębska, Direktorin für Marketing und Kommunikation bei RWE Polska, und Jowita Twardowska, Direktorin für Kommunikation und Corporate Social Responsibility bei der Lotos-Gruppe, teilnahmen, wurde darüber gesprochen, ob und warum sich dieser Sektor auf dem Gebiet des gesellschaft-

lichen Engagements der Wirtschaft in Polen hervorhebt, ob die Aktivitäten der Firmen den tatsächlichen sozialen Problemen gerecht werden und wie effektiv sie sind. Irena Pichola, Leiterin des Teams Nachhaltige Entwicklung und unternehmerische Verantwortung bei PricewaterhouseCoopers Polska, die die Diskussion moderierte, fragte die Firmenvertreter nach den Standards sozialer Aktivitäten, darunter Transparenz und Berichterstattung. Die Teilnehmer an der Diskussion stellten auch mögliche Entwicklungsrichtungen für das soziale Engagement des besprochenen Sektors vor.

Das nächste gemeinsame Seminar mit dem Titel „Diplomatie und Philanthropie“ ist für 2012 geplant.

Koordination: Iwona Fus ●

Mehr Informationen über die Tätigkeit des Stifterforums in Polen und die Voraussetzungen für die Seminarteilnahme unter:

www.forumdarczyncow.pl



Das Stifterforum in Polen (Forum Darczyńców w Polsce) vereinigt Organisationen, Einrichtungen und Firmen, die den verschiedenartigen Bürgerinitiativen, die zum Wohl der Allgemeinheit gegründet wurden, Zuwendungen gewähren. Diese Organisationen engagieren sich in Bereichen wie Wissenschaft und Bildung, Sozialhilfe, Gesundheitsschutz, Kulturerbe und Kunst, Umweltschutz, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Aufbau der Zivilgesellschaft, Entwicklung ländlicher Gebiete und des Unternehmertums, Wahrung der Menschenrechte und internationale Kooperation. Das Forum entstand 2002, um die Kenntnisse der Förderer zu verbessern und gute Praktiken der Mittelvergabe zu verbreiten. Mit seinen Aktivitäten versucht es auch, günstige und transparente Bedingungen für die Entwicklung von Fördertätigkeit zu schaffen und die gesellschaftliche Glaubwürdigkeit der sich damit beschäftigenden Organisationen, Firmen und Institutionen zu verbessern. Die SdpZ ist seit 2006 Mitglied im Stifterforum.

2

Von links: Irena Pichola, PwC; Iwona Jarzębska, RWE Polska; Stephan Muschick, Stiftung RWE; Jowita Twardowska, LOTOS Gruppe



2

3

Eingeladene Journalisten (von links): Adam Leszczyński, Dariusz Bugalski, Ewa Winnicka, Renata Kim, Grzegorz Piechota



3

Gesprächskreis Polen

Die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik zählt zu den renommiertesten Think Tanks und politischen Forschungseinrichtungen in Deutschland. Der Gesprächskreis Polen ist eine gemeinsame Initiative mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die bereits auf eine lange Tradition zurückblickt. Der Vorsitzende des Gesprächskreises ist der Ko-Vorsitzende des Rates der SdpZ Markus Meckel. Die Reihe wendet sich insbesondere an Entscheidungsträger und Multiplikatoren aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, die mit hochkarätigen Experten aktuelle und zukunftsrelevante Themen diskutieren. In diesem Jahr fanden vier Sitzungen im Haus der DGAP in Berlin statt.

Die erste Sitzung am 25. Januar 2011 widmete sich dem Thema Energie- und Klimapolitik. Eingeladen waren der ehemaligen Hauptberater für Energiesicherheit des polnischen Premierministers Donald Tusk, Herr Maciej Woźniak, und Prof. Dr. habil. Maciej Sadowski, Leiter



1 Treffen zum Thema „Polnische EU-Ratspräsidentschaft“. Von links: Janusz Reiter, Markus Meckel, Elmar Brok MdEP



2 Diskussion über die politische Landschaft in Polen nach der Parlamentswahl. Von links: Piotr Semka, Markus Meckel, Jacek Żakowski

des Zentrums für Klimaschutz aus Warschau. Dabei wurde den Teilnehmern nicht nur ein Überblick über die polnischen Standpunkte zur Energie- und Klimapolitik gegeben, sondern auch über die polnischen Pläne zum Bau von Atomkraftwerken diskutiert.

Auch die zweite Sitzung des Gesprächskreises beschäftigte sich mit einem aktuellen Thema. Am 1. Juli 2011 übernahm Polen nach Ungarn die EU-Ratspräsidentschaft. Über die Schwerpunkte und Herausforderungen des ambitionierten Ratspräsidentschaftsprogrammes sprachen Janusz Reiter, Leiter des Zentrums für Internationale Beziehungen, Warschau und Elmar Brok, MdEP, Außenpolitischer Sprecher der EVP-Fraktion und Mitglied im Auswärtigen Ausschuss.

Am 6. September 2011 waren Polens Politik gegenüber Einwanderern, die Implementierung der EU-Migrationspolitik, die humanitäre Lage der Migranten und die Maßnahmen für die Integration von Ausländern in Polen Themen des Gesprächskreises Polen. Als Gastredner sprachen Krzysztof Lewandowski, Leiter der Abteilung für Migrationspolitik, Ministerium des Innern und der Verwaltung in Warschau, und Dorota Parzymies, Vorstandsvorsitzende der Stiftung „Ocalenie“, die sich für Flüchtlinge und humanitäre Fragen einsetzt. Die Referenten gingen dabei besonders auf die Lage der Einwanderer aus den ehemaligen sowjetischen Republiken

Tschetschenien, Georgien, Belarus und der Ukraine ein. Weitere Schwerpunkte waren die Auswirkung der Migrationen auf den polnischen Arbeitsmarkt und der demografische Wandel in Polen. Die letzte Sitzung 2011 wagte einen Blick auf die Entwicklung der polnischen Parteienlandschaft vor dem Hintergrund der polnischen Parlamentswahl am 8. November 2011.

Die Referenten Jacek Żakowski, Kommentator der Wochenzeitschrift „Polityka“, und der Publizist der Tageszeitung „Rzeczpospolita“, Piotr Semka, unterzogen die Parteienlandschaft einer kritischen Analyse. Sie gingen dabei sowohl auf die Entwicklung der polnischen Linke aber auch auf die neu ins Parlament eingezogene „Bewegung Palikots“ ein. Auch die Veränderung des politischen Diskurses in Polen waren Themen der letzten Sitzung mit zwei der bekanntesten polnischen Journalisten als Gastredner.

Koordination: Karoline Gil

Deutsch-polnische Impulse für Europa

Im Oktober 2011 kamen auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und dem Polnischen Institut Berlin 14 junge Europa-Experten aus Deutschland und Polen zu einem Workshop u.d.T.: „Deutsch-polnische Impulse für Europa“ zusammen. Sie diskutierten dabei wichtige Themen für die Europäischen Union, thematisch angelehnt an die Schwerpunkte der polnischen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2011. In den

Fokus der Diskussionen rückten Fragen zur Umsetzung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Inkrafttreten des Lissaboner Vertrages, die Gestaltung von kurz-, mittel- und langfristigen Beziehungen der EU zu den Nachbarländern und die Möglichkeiten einer gemeinsamen Außenenergiepolitik der EU.

Koordination: Karoline Gil ●

Positionspapier: http://fwpn.org.pl/etc/_gfi/positionspapier_de_1.pdf



Die Teilnehmer des Workshop „Deutsch-polnische Impulse für Europa“

Meinungsumfragen in Deutschland und Polen zum deutsch-polnischen Verhältnis



Im Jahr des 20-jährigen Jubiläums ihrer Tätigkeit, in das zugleich der 20. Jahrestag der Unterzeichnung des „Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit“ fiel, beschloss die SdpZ, untersuchen zu lassen, wie sich in diesem Zeitraum die beiderseitige Wahrnehmung von Deutschen und Polen verändert hat. Hierzu gab die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit beim Institut für Demoskopie Allensbach eine Studie über das Polenbild der Deutschen und – analog – das Deutschlandbild der Polen in Auftrag. Ihre Ergebnisse zeigen klar, dass alle wichtigen Indikatoren der gegenseitigen Beurteilung von Deutschen und Polen eine positive Tendenz aufweisen. Zwanzig Jahre nach Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrages halten Deutsche und Polen nicht nur ihre Beziehungen zueinander für normal, sondern finden sich gegenseitig auch sympathischer; immer öfter teilen sie zudem die gleichen Werte und sehen in den Nachbarn wichtige Partner. Im

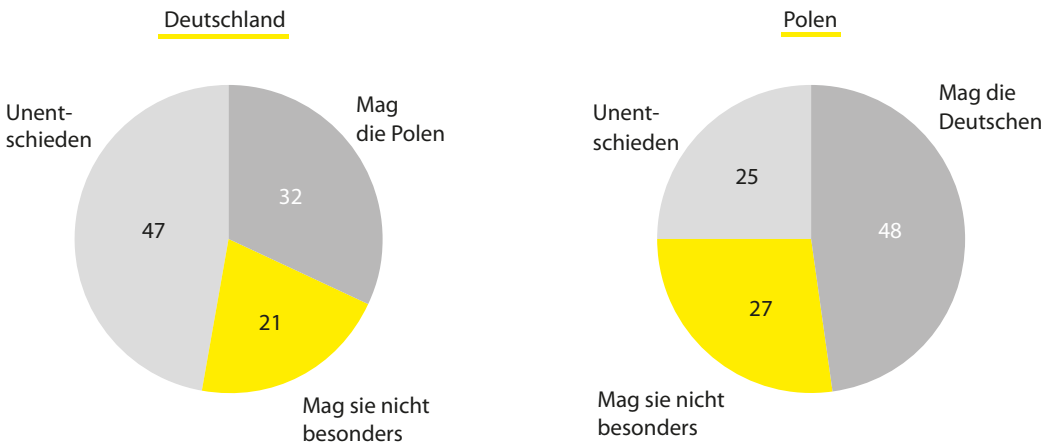
Folgenden stellen wir die wichtigsten Ergebnisse der Studie vor:

Sympathieskala im Plus – zum ersten Mal seit 1991

Die Studie des Allensbach-Instituts belegt, dass die Deutschen nicht nur das Land Polen positiv sehen, sondern auch die Polen selbst seit 1991 als immer sympathischer wahrnehmen. Erhielten die Polen noch 1991 in einer vom Wochenmagazin „Der Spiegel“ durchgeführten Umfrage auf einer Skala von +5 (sehr sympathisch) bis -5 (völlig unsympathisch) von den Westdeutschen den Durchschnittswert -0,6 und von den Ostdeutschen den Durchschnittswert -0,1, so stieg er in den folgenden Jahren in den Allensbach-Studien von 1997 und 2006 zwar nur geringfügig, aber doch stetig an. 1997 erzielte Polen einen durchschnittlichen Sympathiewert von -0,3 (Westdeutschland: -0,4, Ostdeutschland: +0,1) und 2006 einen Durchschnittswert von -0,1. Heute ist der Wert mit +0,24 auf der Sympathieskala der

Gegenseitige Sympathien

Frage: Einmal ganz allgemein gefragt: Mögen Sie eigentlich die Polen/Deutschen, oder mögen Sie sie nicht besonders?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland bzw. Polen, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10067 und 621
© IfD-Allensbach

deutschen Bevölkerung erstmals seit 20 Jahren positiv. Noch besser dagegen beurteilt die polnische Bevölkerung die Deutschen: Der Sympathiewert liegt bei +2,3. Die deutschen Ergebnisse müssen allerdings im Kontext ihrer Sympathien zu anderen Nationen interpretiert werden. So haben vergleichbare Untersuchungen des Allensbach-Instituts in den letzten Jahren ergeben, dass die deutsche Bevölkerung lediglich für die Franzosen größere Sympathien hegt als für die Polen.

Deutschland und Polen wissen ihre Rolle als Partner auf internationaler Ebene zu schätzen

Das deutsch-polnische Verhältnis ist in den letzten 20 Jahren besser gewor-

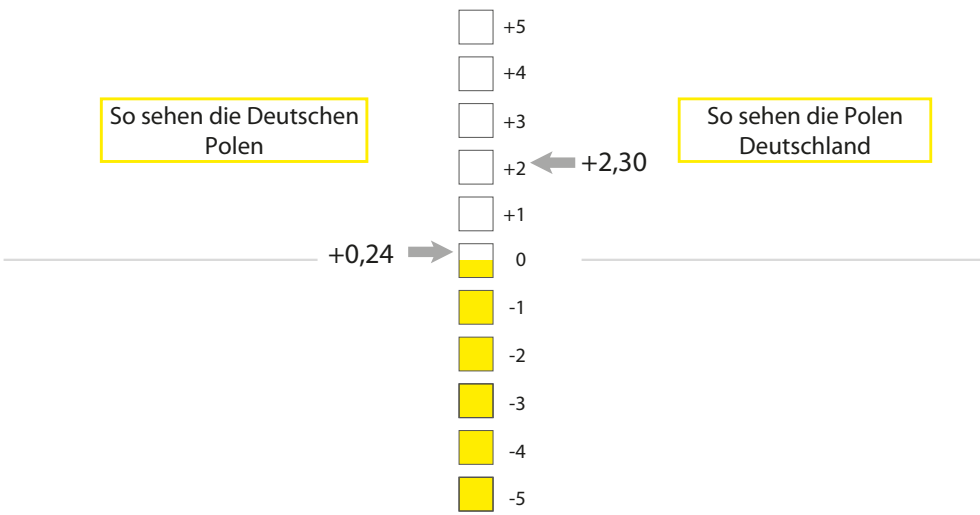
den. Trotz Meinungsverschiedenheiten auf politischer Ebene und des historischen Stigmas haben sich Deutsche und Polen in den letzten Jahren einander angenähert. Die Bevölkerung in Polen wie auch in Deutschland sieht in den Nachbarn immer wichtigere Partner. Die Polen wünschten sich Deutschland sogar als das Land, mit dem Polen am engsten zusammenarbeitet.

58 Prozent der Polen wünschen sich eine möglichst enge Zusammenarbeit mit Deutschland

Mit deutlichem Abstand folgen die zweitplatzierten Vereinigten Staaten (47 Prozent). In Deutschland führen die USA, Frankreich, China und Russland zwar die Liste der internationalen Partner an, aber der Langzeittrend verdeutlicht, wie

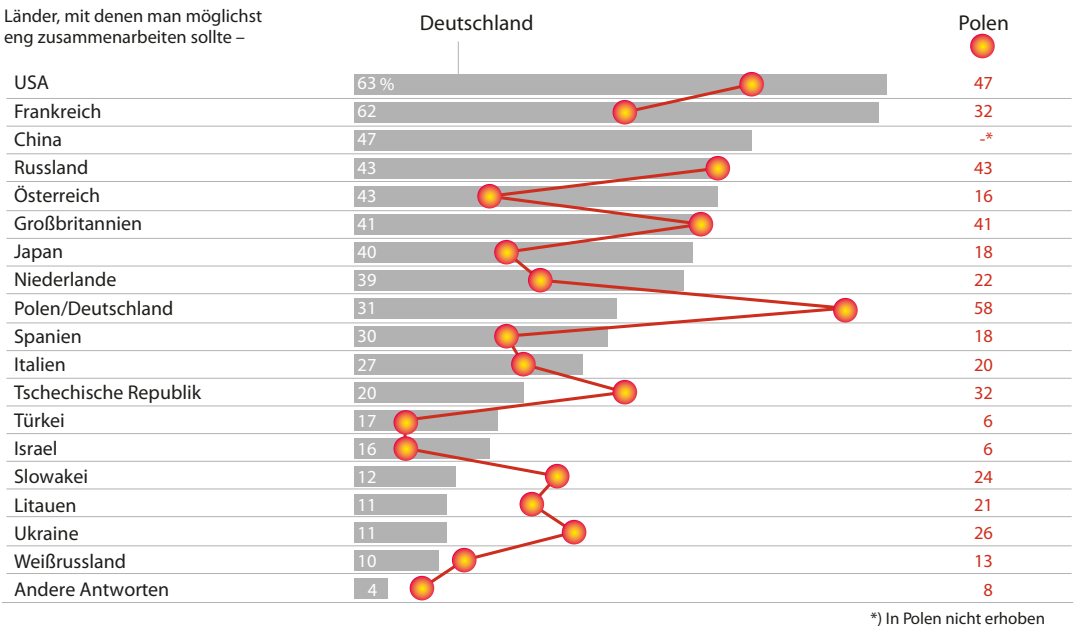
Sympathisch?

Frage: "Wie sympathisch ist Ihnen Polen/Deutschland? +5 bedeutet, Polen/Deutschland ist Ihnen sehr sympathisch, und -5, Polen/Deutschland ist Ihnen ganz und gar unsympathisch."



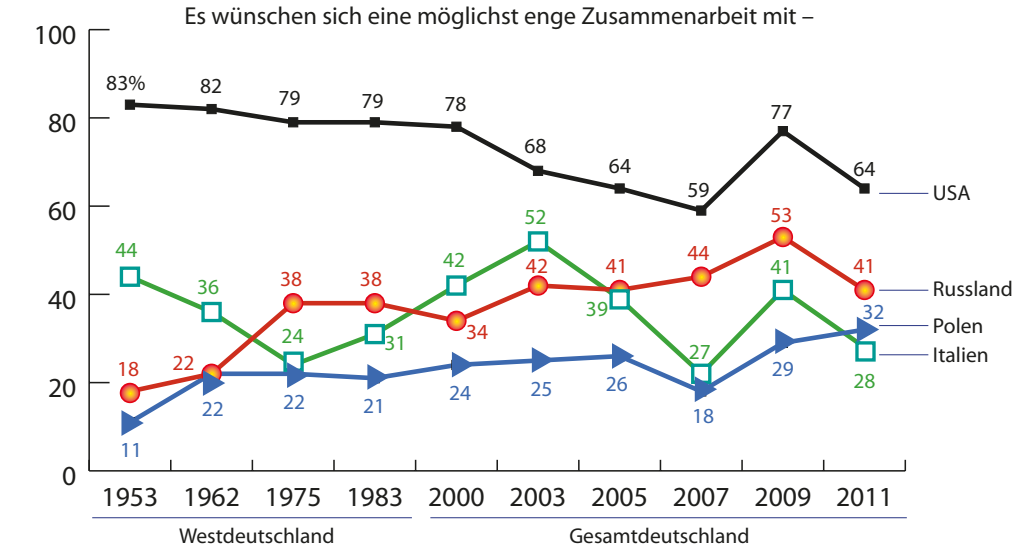
Basis: Bundesrepublik Deutschland und Polen, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10067 und 6214 (Februar 2011)
© IfD-Allensbach

Enge Verbündete



Basis: Bundesrepublik Deutschland und Polen, Bevölkerung ab 16 Jahre
Źródło: Archiwum Allensbach, Instytut Demoskopii w Allensbach, sondaże 10067 i 6214 (luty 2011 r.)
© IfD-Allensbach

(Enge) Verbündete Deutschlands im Langzeittrend



Basis: Bis 1983 Westdeutschland, ab 2000 Gesamtdeutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 060, 1065, 3018, 4030, 6097, 7039, 7068, 7099, 10040, 10067
 © IfD-Allensbach

sehr sich das Bild Polens als wichtiger Verbündeter in den Augen der deutschen Bevölkerung verbessert hat. Die Allensbachstudie von 2011 zeigt, dass die Bedeutung Polens als wichtiger Verbündeter im Vergleich zu anderen Nationen erheblich gestiegen ist. Während die USA, Russland und Italien an Bedeutung verloren haben, hat Polen seit 2007 entgegen dem allgemeinen Trend als einziges Land in Europa als Verbündeter Deutschlands an Ansehen dazu gewonnen, und zwar gleich um 14 Prozentpunkte.

Deutsche und Polen erkennen Gemeinsamkeiten bei den Werten
 Die größte Veränderung stellt die von der SdpZ beauftragte Studie bei der Wahrnehmung gemeinsamer Werte fest.

27 Prozent aller Deutschen sind der Überzeugung, dass sich die Wertesysteme von Deutschen und Polen sehr oder ziemlich ähnlich sind. Fast jeder dritte Deutsche hält die von beiden Nationen präferierten Werte für etwas unterschiedlich, mehr als jeder fünfte sogar für sehr unterschiedlich. Eine Mehrheit der Polen (58 Prozent) meint hingegen, dass die Wertvorstellungen von Deutschen und Polen sehr oder ziemlich ähnlich sind; weniger als jeder Dritte der Befragten betont die Unterschiede. Vor rund 15 Jahren waren noch weniger Deutsche von der Existenz eines gemeinsamen Wertesystems überzeugt. 1997 meinte gerade einmal jeder zehnte Deutsche, dass Deutsche und Polen ein ähnliches Wertesystem teilen. 80 Prozent betonten damals vor allem die Unterschiede.

Die SdpZ veranstaltete am 14. Juni 2011 in Warschau und tags darauf in Berlin eine Pressekonferenz, auf der die Ergebnisse der Studie vorgestellt wurden. Beziehen kann man den Bericht über die Studie als PDF-Datei unter der Adresse: sekretariat@fwpn.org.pl.

Koordination: Małgorzata Gmiller

Die deutsch-polnischen Beziehungen im europäischen Kontext

Die Schwarzkopf Stiftung Junges Europa fördert seit über 40 Jahren den Raum für den Dialog von jungen Menschen mit Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Seit 2010 veranstaltet die SdpZ gemeinsam mit der Schwarzkopf Stiftung eine Vortragsreihe für Schüler und Jugendliche aus Berlin und Brandenburg sowie Mitglieder des Europäischen Jugendparlaments. Prominente Vertreter der polnischen Politik und Wirtschaft sind zu Gast in Berlin, um mit den Teilnehmern aktuelle und wichtige Themen für Europa aus der deutsch-polnischen Perspektive zu diskutieren. Nach dem Eröffnungsvortrag des ehemaligen Finanzministers Prof. Leszek Balcerowicz, sprach am 29. März 2011 Frau Prof. Danuta Hübner, Mitglied des Europäischen Parlaments und ehemalige EU-Kommissarin für Regionalpolitik. Die Veranstaltung wurde von Emilie Mansfeld, Referentin Europapolitik der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, moderiert. Weitere Vorträge sind auch für 2012 geplant.

Koordination: Karoline Gil

Zweite Tagung Deutsche Polenforschung

„Polen – die Mitte Europas. Konstruktion – Kommunikation – Kooperation“ lautete das Rahmenthema der Zweiten Tagung Deutsche Polenforschung, die vom 22. bis 24. September 2011 an der Universität Mainz stattfand. Veranstalter waren das Deutsche Polen-Institut Darmstadt, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz, das Gießener Zentrum Östliches Europa und das Herder-Institut Marburg. Projektpartner war auch diesmal die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Mehr als 200 deutschsprachige Wissenschaftler trafen sich zum Informations- und Erfahrungsaustausch über den Stand der deutschen Polenforschung auf Gebieten wie der Sprach- und Literaturwissenschaft, der Geschichte, Soziologie, Ethnologie oder Kunstgeschichte.

Nach der offiziellen Begrüßung hielt der österreichische Schriftsteller Martin Pollack den Festvortrag über „Polnische Lektionen“. Die Tagungsteilnehmer arbeiteten in neun thematischen Sektionen: 1. Internationalisierung: Kommuni-

kation als Konstruktion von Internationalität, 2. Identität, Regionen, Räume, 3. Biographien und Zeugnisse, 4. Kommunikation über Grenzen, 5. Krieg und Frieden, 6. Polnische transnationale Akteure im 19. und 20. Jahrhundert, 7. Sprache, Kommunikation, Übersetzung, Grenzen, 8. Polen und „der Osten“ und 9. Die Mitte Europas.

Da die Tagung kurz vor den Parlamentswahlen in Polen stattfand, wurde eine Diskussionsrunde über die politische Situation für die eingeladenen deutschen Journalisten veranstaltet. Daran nahmen Piotr Buras („Gazeta Wyborcza“, Berlin), Gerhard Gnauck („Die Welt“, Warschau) und Stefan Dietrich („Frankfurter Allgemeine Zeitung“, Frankfurt) teil. Es moderierte Dr. Manfred Sapper.

Die nächste Tagung ist für das Frühjahr 2013 geplant.

Koordination: Ewa Baran



Wettbewerb um die beste Magisterarbeit zu den deutsch-polnische Beziehungen

Initiator und Veranstalter des Wettbewerbs ist die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung wissenschaftlicher Forschungen über die deutsch-polnischen Beziehungen an polnischen Hochschulen. Der verliehene Preis soll Studierende polnischer Hochschulen und Universitäten dazu anregen, eine Fragestellung aus dem Themenkomplex Deutschland und deutsch-polnische Beziehungen zu behandeln.

Wissenschaftspartner der ersten Auflage des Projekts war die Gesellschaft für wissenschaftliche Initiativen beim Fachbereich Sozialwissenschaften der Schlesischen Universität.

Im ersten Jahr bestand die Jury aus:

Dr. hab. Mariusz Kolczyński – Jury-Vorsitzender

Prof. Dr. hab. Robert Traba

Prof. Dr. hab. Stanisław Michalczyk

Dr. Agnieszka Turska-Kawa

Mgr. Justyna Rutkowska-Zawada – Jury-Sekretärin

Die Jury verlieh den Preis ex aequo an:

Mgr. Dagmar Furmańczyk für ihre Arbeit „Tożsamość narodowa drugiego pokolenia imigrantów z Polski w Niemczech na przykładzie Monachium“ [Die nationale Identität der zweiten

Generation polnischer Immigranten in Deutschland am Beispiel Münchens] – Betreuerin: Prof. Dr. hab. Krystyna Romaniszyn (Magisterarbeit, Philosophische Fakultät der Jagiellonen-Universität Krakau, 2010)

Mgr. Hanna Malik für ihre Arbeit

„Kłamstwo o Auschwitz w świetle prawa niemieckiego i prawa polskiego“ [Die Auschwitz-Lüge im Lichte des deutschen und des polnischen Rechts] – Betreuer: Prof. Dr. hab. Witold Kulesza (Magisterarbeit, Fachbereich Recht und Verwaltung der Universität Łódź, 2010)

Die feierliche Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse und die Preisverleihung fanden am 30. Mai 2011 in der Schlesischen Universität in Kattowitz statt. Ehrengast der Feierstunde war Prof. Dr. hab. Irena Lipowicz, Bürgerrechtsbeauftragte der Republik Polen, die einen Vortrag zum Thema „Deutsch-polnische Beziehungen – aktuelle Chancen und Gefahren“ hielt.

Koordination: Dr. Grażyna Babul

Verleihung des Wissenschaftlichen Förderpreises des Botschafters der Republik Polen für 2011

Der Wissenschaftliche Förderpreis des Botschafters der Republik Polen wird jährlich für herausragende und innovative Doktor- und Masterarbeiten aus dem Bereich der Human- und Sozialwissenschaften vergeben, die sich mit der Geschichte und Kultur Polens sowie dem deutsch-polnischen Verhältnis befassen. Der Preis wurde 2008 von der Botschaft der Republik Polen und dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften ins Leben gerufen. Er soll der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen und will Studierende und Promovierende an deutschen Hochschulen zur Beschäftigung mit Polen und deutsch-polnischen Themen anregen.

Die Verleihung des Wissenschaftlichen Förderpreises des Botschafters der Republik Polen für 2011 fand am 6. Dezember 2011 im Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig statt. Die Preisträger der diesjährigen Auflage des Wettbewerbs waren:

1. Wissenschaftlicher Förderpreis des Botschafters in der Kategorie „beste Dissertation“.

Tim Buchen: Antisemitismus in Galizien. Agitation, Gewalt und Politik gegen Juden in der Habsburgermonarchie um 1900 (Dissertation, Technische Universität Berlin 2011).
2. Wissenschaftlicher Förderpreis des Botschafters in der Kategorie „beste Masterarbeit“
Anna Baumgartner: Wojciech Kossak. Ein polnischer Schlachtenmaler am preußischen Hof in Berlin (1895-1902) zwischen Wilhelminismus, polnischem Patriotismus und dem Aufkommen der Moderne (Masterarbeit, Freie Universität Berlin 2010).

Seit 2010 wird das Projekt von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit unterstützt.

Der Sonderpreis der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ging in diesem Jahr ex aequo an:

– **Kinga Kuligowska** für die Arbeit:

Die Studentenproteste von 1968 im polnischen und deutschen Museum (Masterarbeit, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder 2011).

– **Max Spohn** für die Arbeit:

Stefan Czarnowski – ein „Klassiker“ der Soziologie zwischen drei Kulturen (Masterarbeit, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder 2011).

Koordination: Dr. Grażyna Babul ●



Verleihung des Wissenschaftlichen Förderpreises des Botschafters der Republik Polen für das Jahr 2011 im GWZO der Universität Leipzig: Max Spohn, Elisabeth Lehmann, Markus Nesselrodt, Dr. Anja Henning, Dr. Tim Buchen, Prof. Dr. Robert Traba, Prof. Dr. Beate A. Schücking, Anna Baumgartner, Botschafter Dr. Marek Prawda (v. l. n. r.).

GFPS-Stipendien



Seit 17 Jahren finanziert die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fast zur Gänze das Stipendienprogramm der Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa e.V. GFPS und GFPS-Polska. Die Auswahl der Teilnehmer wird von einem studentischen Gremium dieser Organisation, Vertretern der SdpZ und externen Experten gemeinsam getroffen. Das Angebot umfasst Studienstipendien für die Dauer eines Semesters für Deutsche und Polen sowie Sprachkurse in Polen für Deutsche. Die SdpZ fördert diese Organisation u.a. wegen ihrer Spezifik: In der GFPS arbeiten Studenten für Studenten auf ehrenamtlicher Basis, wodurch die Overheadkosten des Programms sehr niedrig sind und eigentlich fast der gesamte Zuschuss in die Stipendien fließt. 2011 erhielten 18 Studierende aus Deutschland Stipendien für einen Semesteraufenthalt an polnischen Hochschulen, davon 6 für Polnischkurse. 12 Studierende aus Polen konnten wiederum an deutschen Hochschulen studieren. Zu einer Tradition haben sich die von der SdpZ in Warschau veranstalteten Treffen für ehemalige und aktuelle GFPS-Stipendiaten entwickelt. 2011 fanden zwei Treffen statt, im Mai und im Dezember, bei denen die Teilnehmer die Tätigkeit der Stiftung kennenlernten. Außerdem bot die SdpZ ein Kulturprogramm an.

Koordination: Anna Cieszewska ●

1
GFPS-Stipendiaten beim
Städtetag in Posen,
Oktober 2011



2
Treffen von GFPS-Stipendia-
ten mit dem SdpZ-Vorstand,
Warschau, Dezember 2011



3
GFPS-Polska und GFPS e.V.
erhielten beim Jubiläum des
Deutsch-Polnischen Jugend-
werks die Auszeichnung „Gu-
ter Nachbar“. Eine Debatte
mit den Ehrengästen, dem
polnischen Staatspräsidenten
Bronisław Komorowski und
Bundespräsident Christian
Wulff, am 17.6.2011 in Berlin.



Buch „Muslime und andere Deutsche. Die Berliner Republik erfindet sich neu“ von Piotr Buras

Am 22. September 2011 erschien im Warschauer Verlag „Sic!“ Piotr Buras' Buch „Muzułmanie i inni Niemcy. Republika berlińska wymyśla się na nowo“ (Muslime und andere Deutsche. Die Berliner Republik erfindet sich neu). Das Buch entstand während eines einjährigen Aufenthalts des Autors in Deutschland, der durch ein Stipendium der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (Programm „Interkultureller Dialog“) gefördert wurde.

Das Buch wurde im Rahmen von Autorenbegegnungen mit Piotr Buras, die in Kattowitz, Warschau, Gleiwitz, Danzig, Krakau und Breslau stattfanden, vorgestellt.

Die Lesungen wurden von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit kofinanziert.

Koordination: Dr. Grażyna Babul ●



Germanistik für Blinde

Zusammen mit dem Institut für Germanistik der Katholischen Universität Lublin (KUL) bietet die SdpZ das einzige Stipendienprogramm für blinde Germanisten in Polen an. Das Programm wurde 2004 auf Initiative des Institutsdirektors, Prof. Dr. Maximilian Stebler, aufgelegt. Direktorin des Instituts ist derzeit Dr. habil. Marzena Górecka, die das Programm fortführt und betreut.

2011 erhielten Ewelina Wasilewska, Sylwia Smal und Kamil Kaczyński ein Stipendium. Ewelina Wasilewska schloss ihr Masterstudium im Rahmen des Stipendienprogramms der SdpZ ab. Aufgrund ihrer herausragenden Leistungen erhielt sie die Möglichkeit, ihr Studium mit einer Promotion fortzusetzen. Als Thema ihrer Doktorarbeit wählte sie: „E-Learning als innovative Methode für das Erlernen der deutschen Sprache durch Menschen mit einer Sehstörung“. Derzeit ist sie im zweiten Jahr des Doktorandenstudiums. Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen werden bei der Ausbildung der Gruppe der stark Sehbehinderten und Blinden auf verschiedenen Unterrichtsstufen angewendet. Ihr wissenschaftlicher Betreuer ist Dr. habil.

Marzena Górecka. Kamil Kaczyński hat dagegen 2011 sein Germanistikstudium mit einem guten Abschluss beendet und ein Studium an der Fakultät für Polnische Philologie der KUL aufgenommen; außerdem wurde er von einer Medienfirma eingestellt.

Das Programm wird auch 2012 fortgeführt.

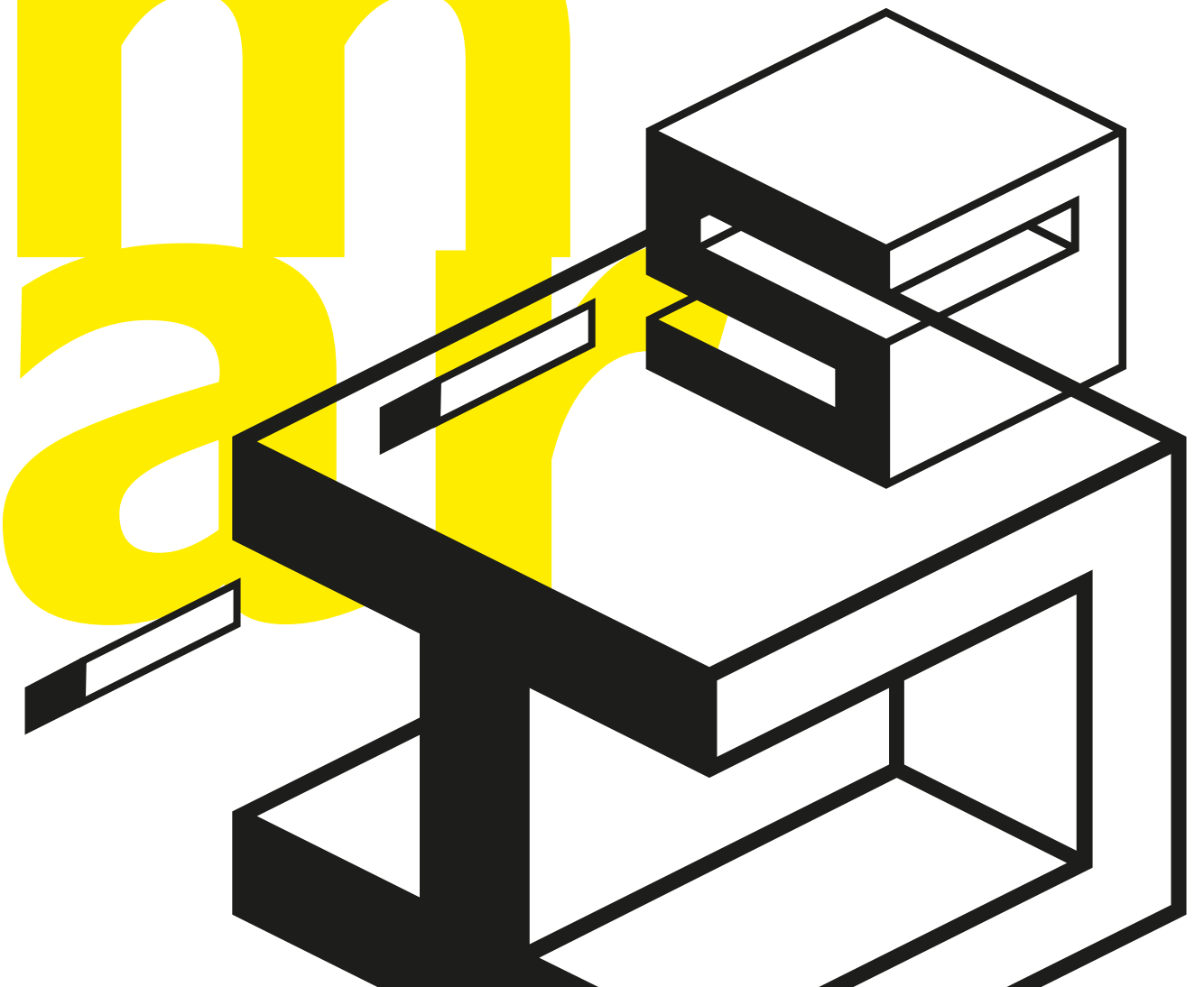
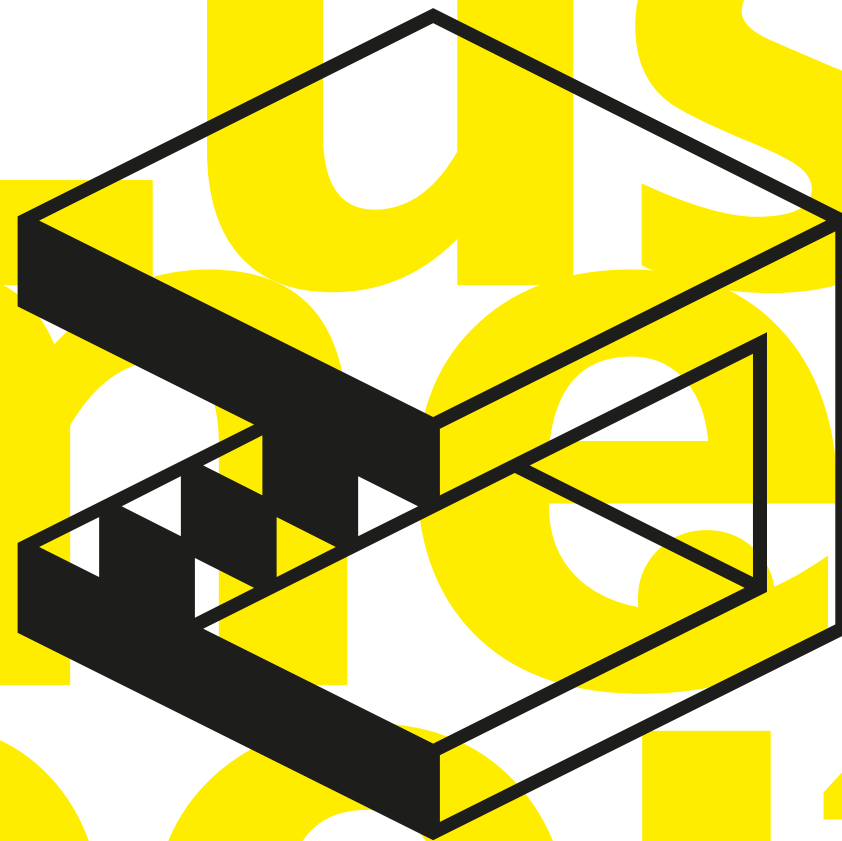
Koordination: Anna Cieszevska ●

Im Bereich Wissenschaft und Bildung hat die SdpZ 2011 255 Projekte mit einer Gesamtsumme von 5.657.570 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2011 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org einzusehen.

Institutionelle Zusammenarbeit

7. Selbstverwaltungsforum in Stettin 2011 84



7. Selbstverwaltungsforum in Stettin 2011



VII Forum Samorządowe
„Wyzwania dla samorządu terytorialnego w nowej
perspektywie europejskiej”
Szczecin, 20-21 czerwca 2011



Das 7. Forum fand vom 20. - 21. Juni 2011 in Stettin statt. Das Thema der Tagung waren die „Herausforderungen für die territoriale Selbstverwaltung im neuen europäischen Finanzrahmen“. Die Konferenz ist eine gemeinsame Initiative der Woiwodschaft Westpommern sowie der Stadt, der Universität Stettin und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.



1

Stettin war zum siebten Mal Gastgeber der Vertreter von Gebietskörperschaften und Regierungsverwaltungen, Wissenschaft und Wirtschaft aus Deutschland, Polen, der Ukraine, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Moldawien und Schweden. Insgesamt nahmen rund 300 Personen an der Tagung teil.

Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hatte Prof. Jerzy Buzek, der Präsident des Europäischen Parlaments, übernommen. Ehrengast der Tagung war Janusz Lewandowski, Kommissar der Europäischen Kommission für Finanzplanung und Haushalt.

- Themen des 7. Selbstverwaltungsforums waren u.a.:
- der neue Finanzrahmen der Europäischen Union für die Jahre 2014–2020,
 - das Finanzwesen der Gebietskörperschaften,
 - Öffentlich-Private Partnerschaft,
 - die Rolle der Gebietskörperschaften bei der Förderung von Innovation und der Schaffung wirtschaftlicher Kooperationsebenen,
 - Wissenschaft und ihre Bedeutung für Gebietskörperschaften,
 - die Östliche Partnerschaft.

Koordination: Dr. Grażyna Babul ●



2

2

Diskussion während des Forums. Sitzend von links nach rechts: Olgierd Geblewicz, Marschall der Woiwodschaft Westpommern, Iwona Wendel, Unterstaatssekretärin im polnischen Ministerium für Regionale Entwicklung, Daniel Braun, stellvertretender Minister für regionale Entwicklung der Tschechischen Republik, Dr. Emese Gasparics Farkasné, Unterstaatssekretär für kommunale Selbstverwaltung im Innenministerium der Republik

Ungarn, Dr. Peter Kohnert, Leiter der Abteilung Europa und Internationales im brandenburgischen Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten, und Janusz Lewandowski, Kommissar der Europäischen Union für Haushalt und Finanzplanung.

Im Bereich Institutionelle Zusammenarbeit hat die SdpZ 2011 194 Projekte mit einer Gesamtsumme von 2.624.430 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2011 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org einzusehen.

SdpZ 2011

Kultur

Literatur und Kultur

Künstlerstipendien der SdpZ
in der Krakauer Villa Decius 90

„Schritte/Kroki“ Zeitgenössische
deutschsprachige Literatur in Polen 94

Einführung in die Diskussion „Wie fördert
man erfolgreich Bücher?“ 97

Förderung deutscher Literatur in Polen 98

Neugierig auf Polen? Literarische Neuheiten aus dem Nachbarland 99

Ausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien
in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ in Berlin 100

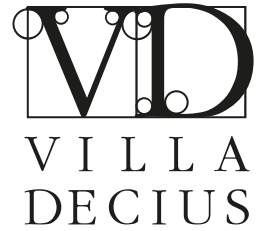
Das architektonische Erbe des Sozialistischen Realismus in Warschau
und Berlin – Ausstellung und Publikation 103

„Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ –
Begleitprogramm der SdpZ 104

Vortragsreihe „Deutschland – Polen. Tausend Jahre Nachbarschaft in Europa“ 109



Künstlerstipendien der SdpZ in der Krakauer Villa Decius



Seit 2004 bietet die SdpZ zusammen mit dem Verein Villa Decius in Krakau Stipendien für Autoren, Übersetzer und Kritiker an. Dieses Programm wurde auch 2011 fortgesetzt, parallel zu dem zweijährigen Projekt „DAGNY – ein Stipendien- und Literaturveranstaltungsprogramm“ des Vereins Villa Decius, das im Oktober 2011 mit dem Literaturfestival „5. Krakauer Literaturtage“ zu Ende ging. Dank der Unterstützung der SdpZ konnte das DAGNY-Programm, an dem Schriftsteller aus Polen, Norwegen, der Ukraine und Weißrussland teilnahmen, um deutsche Autoren und Literaturübersetzer aus dem Polnischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Polnische erweitert werden. Die Künstlerstipendien umfassten 2011, wie schon in den vorherigen Jahren, zwei Editionen dreimonatiger Aufenthalte. Im Rahmen der beiden Editionen wurden 16 Stipendien an Autoren und Übersetzer aus Polen, Norwegen,

Deutschland, der Ukraine und Weißrussland vergeben. Sechs Stipendiaten nahmen dank der Unterstützung der SdpZ an dem Programm teil, die Autoren Michael Wildenhain, Michael Roes, Svealena Kutschke, Lisa Danulat und Anja Tuckermann sowie die Übersetzerin Saskia Herklotz.

Wie üblich begleitete die Stipendienaufenthalte ein reichhaltiges literarisches Programm, das am 15. April mit einem Treffen der Stipendiaten mit Journalisten in der Villa Decius unter dem Motto „Lesen zum Frühstück“ eröffnet wurde. Es fanden auch zwei gemeinsame Literaturpräsentationen „DAGNY OPEN MIKE“ am 2. Juni in Krakau und am 12. Juni in Leipzig statt. Im September nahmen die Stipendiaten an zwei literarischen Reisen teil: zur Buchmesse und zum Internationalen Literaturfestival in Lemberg in der Ukraine und zum Festival Kapittel 2011 im norwegischen Stavanger. Den Abschluss der Reihe

literarischer Veranstaltungen bildete das Festival „5. Krakauer Literaturtage – DAGNY – eine Liaison der Kulturen“, das vom 6.-8. Oktober stattfand. Die deutschen Stipendiaten des Vereins Villa Decius und der SdpZ und ihre Projekte:

Lisa Danulat (geb. 1983) – Dramatikerin, seit der Saison 2010/2011 Hausautorin am Staatstheater Mainz. Sie lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Während ihres Stipendiums arbeitete sie hauptsächlich an dem Theaterstück

„Königreich – künstliche Tränen“, dessen Premiere für das Frühjahr 2012 am Staatstheater Mainz vorgesehen ist, sowie an kurzen Lyrikformen und Bühnentexten. Sie präsentierte ihre Texte u.a. während des Literaturfestivals auf einem gemeinsamen Autorenabend im Krakauer Café „Jama Michalika“.

Saskia Herklotz (geb. 1983) – geboren in Jena, aufgewachsen in Berlin, lebt in Warschau. Übersetzerin und wissenschaftliche Assistentin am Deutschen Historischen Institut Warschau. Das

1
Lesung,
Lisa Danulat



Stipendium nutzte sie vor allem zur Be-
endung und Fortsetzung verschiedener
Projekte, darunter der Übersetzung von
Teilen des „Dziennik 1945“ (Tagebuch
1945) und „Cywilizacja komunizmu“
(Die Zivilisation des Kommunismus) von
Leopold Tyrmand und anderer Romane
polnischer Autoren für die Internetaus-
gabe des Magazins „Radar“. Darüber
hinaus leitete sie zusammen mit Sabine
Leitner, einer Stipendiatin des vergan-
genen Jahrs, einen Übersetzerworkshop
im Rahmen des Festivals „5. Krakauer
Literaturtage“.

Svealena Kutschke (geb. 1977) –
Schriftstellerin. Sie lebt und arbeitet in
Berlin. Während des Stipendienaufent-
halts konnte die Autorin die Arbeit an
ihrem zweiten Roman „Stadt aus Rauch“
beenden, aus dem sie Fragmente u.a.
bei Lesungen auf dem Literaturfestival
in Krakau vorstellte.

Michael Roes (geb. 1969) – Schriftsteller
und Filmemacher. Er lebt und arbeitet
in Berlin. Während des Stipendiums
arbeitete er an seinem jüngsten Ro-
man, dessen Handlung überwiegend in
Krakau/Nowa Huta spielt. Er stellte seine
Texte u.a. bei einer Lesung im Krakauer
Goethe-Institut vor.

Anja Tuckermann (geb. 1961) – Schrift-
stellerin und Journalistin aus Berlin.
Während ihres Stipendienaufenthalts
machte sie große Fortschritte beim
Schreiben ihres Romans „Bruckstück“,

sammelte Material und reiste zu den
vor ihr beschriebenen Orten (u.a. nach
Bytom/Beuthen). Die Autorin las aus
ihren Texten im Rahmen des Krakau-
er Literaturfestivals und während der
Buchmesse in Lemberg.

Michael Wildenhain (geb. 1958) –
Schriftsteller und Regisseur. Er lebt
und arbeitet in Berlin. Während seines
Stipendienaufenthalts arbeitete er an
seinem neuen Roman „Die Reise nach
Russland“ und stellte seine Texte u.a. bei
Lesungen in Krakau und Leipzig.

Weitere Informationen unter:
www.villa.org.pl

Koordination: Anna Cieszewska ●



2

Michael Roes

3

Übersetzerwerkstatt,
Saskia Herklotz und
Agnieszka Gadzała



3

4

Lesung,
Svealena Kutschke



4

„Schritte/Kroki“

Zeitgenössische deutschsprachige Literatur in Polen

Im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jahres 2005/2006 rief die S. Fischer Stiftung unter der Bezeichnung „Schritte / Kroki“ ein Projekt ins Leben, das die Erweiterung des Angebots der polnischen Verlage um Übersetzungen zeitgenössischer deutschsprachiger Literatur ins Polnische zum Ziel hat. Die anfangs dreißig Titel umfassende Reihe wurde finanziell auch vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gefördert.

Derzeit wird die Reihe auf der Grundlage einer von der S. Fischer Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit geschlossenen Partnerschaftsvereinbarung fortgeführt. Weiterhin wird sie auch von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gefördert. Herausgeber der Reihe sind der polnische Übersetzer und Literaturkritiker Jacek St. Buras und der deutsche Verlagslektor Dietrich Simon.

In den sechs Jahren seit dem Start der Reihe „Schritte / Kroki“ auf der 50. Internationalen Buchmesse in Warschau im Mai 2005 sind bisher 41 Bände erschienen. Sie sind in der Presse, in Rundfunk und Fernsehen vielfach besprochen worden. Die einzelnen Titel wurden u.a. auf der Internationalen Buchmesse in Warschau in den Jahren 2005, 2006, 2007, 2008, 2009 und 2010, auf der Warschauer Buchmesse 2011, auf der Buchmesse in Krakau 2005, 2006, 2008 und 2009 sowie im Rahmen der Breslauer Buchmesse „Promocje Dobrych Książek“ 2006 und 2007 vorgestellt. Mit polnischen Lesern trafen sich Edgar Hilsenrath, Julia Franck, Tim Staffell, Wolfgang Hilbig, Christoph Simon, Wilhelm Genazino, Arnold Stadler, Robert Schindel, Erich Hackl, Gerhard Roth, Emine Sevgi Özdamar, Jürg Schubiger, Thomas Glavinic, Dan Diner, Petra Morsbach und Reinhard Jirgl.

Präsentation eines Gedichtbands von Gottfried Benn. Von links nach rechts: Sława Lisiecka, Andrzej Kopacki, Tomasz Ososiński und Jacek St. Buras.





2

2011 sind im Rahmen des Projekts „Schritte / Kroki“ folgende Titel erschienen:

- eine Auswahl mit Gedichten von Gottfried Benn „Nigdy samotniej i inne wiersze“ [Einsamer nie und andere Gedichte] (Verlag Klett Cotta, Stuttgart – Biuro Literackie, Breslau),
- Arno Schmidts Kurzroman „Republika uczonych“ (Die Gelehrtenrepublik, Stiftung Bargfeld, Hamburg, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main – PIW, Warschau).

Für 2012 ist die Herausgabe der nächsten drei Bände der Reihe geplant.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Mehr Informationen auf der Internetseite:

www.kroki.pl



3

Stand der S. Fischer Stiftung auf der Warschauer Buchmesse im Mai 2011

Einführung in die Diskussion „Wie fördert man erfolgreich Bücher?“

Jährlich bezuschusst die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit die Herausgabe von rund 70 Publikationen mit einer Summe von bis zu 480.000 Euro. Derzeit beteiligt sie sich an einem Publikationsprogramm zeitgenössischer Prosa (Belletristik) aus dem deutschsprachigen Raum in polnischer Übersetzung im Rahmen der Reihe „Schritte / Kroki“. In Zusammenarbeit mit dem Verein Villa Decius und dem Instytut Książki (Buchinstitut) bietet sie auch Künstlerstipendien für Autoren, Übersetzer und Kritiker an.

Sie ist eine von vielen Institutionen, die in der Literaturförderung eine vorrangige Aufgabe sehen. Sowohl in Polen als auch in Deutschland gibt es eine Reihe von Kulturprogrammen, mit denen die Entstehung von Büchern, darunter besonders Literatur in Übersetzung, gefördert wird. Das ist aber noch keine Garantie dafür, dass das Endprodukt – das Buch – auch den Leser erreicht. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut in Krakau und der Krakauer Öffentlichen Woiwodschaftsbibliothek veranstaltete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit am 31. März 2011 in der Woiwodschaftsbibliothek eine Diskussion mit Fachleuten, Vertretern von Fördereinrichtungen, Bibliothekaren, Verlegern, Buchhändlern sowie Vertretern der Fachpresse und Branchenorganisationen. An dem Treffen nahmen teil:

- Grzegorz Gauden, Instytut Książki,
- Dr. Piotr Kłoczowski, Instytut Dokumentacji i Studiów nad Literaturą Polską (Dokumentations- und Forschungsinstitut zur Polnischen Literatur),
- Maciej Kropiwnicki, „Krytyka Polityczna“,

- Michael Krüger, Carl Hanser Verlag,
- Dr. Peter Oliver Loew, Deutsches Polen-Institut,
- Andrzej Ociepa, Öffentliche Stadtbibliothek Breslau,
- Andreas Schmohl, Goethe-Institut,
- Beata Stasińska, Verlegerin,
- Monika Sznajderman, Czarne-Verlag,
- Barbara Toruńczyk, „Zeszyty Literackie“,
- Stefan Weidle, Kurt-Wolff-Stiftung.

Auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen und der Kenntnis des Literaturbetriebs stellten die Experten verschiedene Fördermodelle für Bücher vor. Erwogen wurden Veränderungen, die auf eine Verlängerung der Erhältlichkeit eines Buches auf dem Markt abzielen, wobei auch die neuen Möglichkeiten berücksichtigt wurden, die durch die Digitalisierung von Büchern, das Internet und entsprechende Urheberrechtsregelungen entstehen. Betont wurde die Bedeutung systematischer Bildungsarbeit für die Zunahme des Lesepublikums und von Förderprogrammen für Bibliotheken, damit sie sich zu modernen Zentren für den Zugang zu Wissen und Kultur entwickeln können und damit ein attraktiver Partner im Dialog mit Verlegern werden.

Koordination: Małgorzata Gmiter ●

Förderung deutscher Literatur in Polen

Als eine Maßnahme zur Förderung ins Polnische übersetzter Literatur aus dem deutschsprachigen Raum sind 2011 zwei Ausgaben der Beilage „Delit. Ein subjektiver Führer durch die neueste deutschsprachige Literatur“ im Stadtmagazin „Aktivist“ erschienen. Ihre Erstellung und Herausgabe wurde von der SdpZ initiiert und bezuschusst. Die Autoren von „Delit“ unternahmen den Versuch, den Reichtum und die Vielfalt der in polnischen Buchhandlungen erhältlichen Titel deutschsprachiger Literatur vorzuführen.

Neben Besprechungen von Neuerscheinungen gab es Interviews, Kolumnen, einen Kalender der wichtigsten Events mit einem Bezug zur deutschsprachigen Literatur sowie Informationen über Bühnenbearbeitungen deutschsprachiger Texte, die in den Theatern der polnischen Großstädte zu sehen waren.

In der Beilage erschien u.a. ein Interview mit dem jungen deutschen Autor Matthias Göritz, der Warschau einen Gedichtzyklus gewidmet hat, und ein Gespräch mit der Schriftstellerin Juli Zeh über starke Frauen in der Literatur und den Gegensatz zwischen Sicherheit und Freiheit. Außerdem gab Robert

Ostaszewski eine Antwort auf die Frage nach der immer größeren Popularität von Kriminalromanen aus dem deutschsprachigen Raum in Polen. Interessante deutsche Comics wurden ebenso vorgestellt wie deutschsprachige Literatur von Autoren, die aus ganz verschiedenen Ecken Europas zugewandert sind. Auch Übersetzer deutscher Literatur kamen zu Wort, darunter Ryszard Turczyn, der 2011 mit dem für herausragende Übersetzungsleistungen verliehenen Karl-Dedecius-Preis ausgezeichnet wurde, und die Übersetzer der Reihe „Schritte / Kroki“, in der Übertragungen moderner deutschsprachiger Literatur ins Polnische erscheinen.

Koordination: Małgorzata Gmierz



Neugierig auf Polen? Literarische Neuheiten aus dem Nachbarland

Neuheiten aus dem Nachbarland

Neugierig auf Polen? Literarische

Herr Möller, Sie sind und dort vermutlich Kanderin. Hat Sie etw. Umzug inspiriert?

Ja, irgendwie schon. Z. eine Anzeige am Sch. 2. wichtiger Sprachkur Wort Krakau hatte eine Klang, weil ich mit 10. 2. Die Anzeigerin die N. Senkiewicz gelesen h. Jugendromen, in der. Schacht von Tantele.

Welche Neuerscheinungen Literatur gehören Ihnen „spannendsten“?

Ich bin ein großer Fan v. fantastische Nahost-Re. Tageszeitung, Gesta in. Ich das Gefühl, der Ma. in Afghanistan und Irak. Bedauern meinet. Auf. das Phänomen Sapien. Computerged. Lektüre. Mit. verkauft hat. Er ist.

Scenar. Faktor zum Abi.

Andrzej Sapkowski Die Dämonen vom See

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

Steffen Möller, Kabarettist und Entertainer, zählt in Polen zu den bekanntesten Deutschen. Bei uns machte er mit seinem Bestseller „Viva Polonia“ Karriere.

Alles, was Sie heute über Polen wissen müssen, finden Sie auf dem deutsch-polnischen Internetportal „Point“.

Sie haben ein polnisches Lieblingsbuch?

Senden Sie uns einfach den Titel des Buches bis zum 30. Oktober 2011 per E-Mail an sdpz@sdz.org und gewinnen Sie eines von drei signierten Exemplaren von „Viva Polonia“.

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

ISBN 978-3-421-24617-4

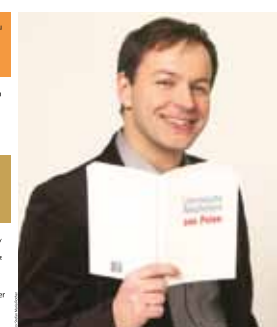


Foto: Stefan Maria Rother

Zur Förderung polnischer Literatur in Deutschland realisierte 2011 die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit begleitend zu den großen Buchmessen in Deutschland zwei Beiträge im „Thalia“ Kundenmagazin. Die Thalia Buchhandlungen gehören zu einer der bekanntesten Buchhandelsketten in Deutschland und ihr kostenloses Kundenmagazin erscheint in einer Auflage von 500.000 Stück.

In beiden Beiträgen wurde eine Auswahl von Neuerscheinungen in deutscher Übersetzung aber auch Klassikern – von Krimi bis hin zur polnischen Reportage – vorgestellt. Der deutsche Kabarettist Steffen Möller, berichtete darin über Lieblingsbücher, spannende Begegnungen mit polnischer Literatur und gab Buchtipps. Mit dem Auftritt waren jeweils zwei Gewinnspiele verbunden. Jeweils drei Teilnehmer konnten signierte Exemplare des Bestsellers „Viva Polonia“ von Steffen Möller gewinnen.

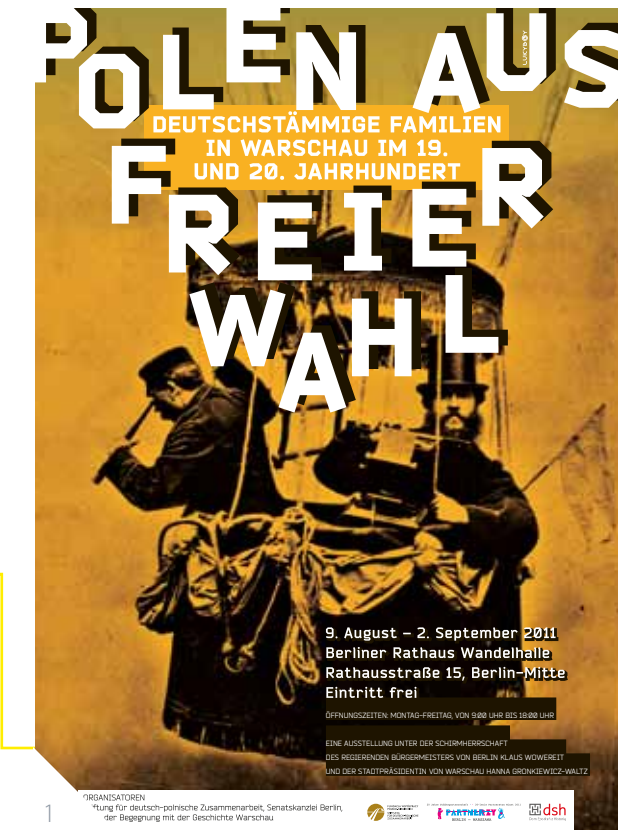
Koordination: Karoline Gil

Ausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ in Berlin

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Warschau luden die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die Berliner Senatskanzlei und das Haus der Begegnung mit der Geschichte (DSH) zur Besichtigung der Ausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ ein, die vom 9. August bis zum 2. September im Berliner Rathaus zu sehen war. Die Premiere der Ausstellung hatte im Januar 2010 im DSH in Warschau stattgefunden. Die von Tomasz Markiewicz (SdpZ), Tadeusz W. Świątek und Krzysztof Wittels konzipierte Ausstellung vermittelt ein kaum bekanntes Kapitel der Warschauer Geschichte. Anders als in anderen polnischen Städten gingen die Zuwanderer aus Deutschland in Warschau

rasch in der polnischen Gesellschaft auf und wurden zu Polen und Warschauern. Vorgestellt wurde ihr Beitrag zur Entwicklung der Warschauer Architektur, Industrie, Wissenschaft und Kultur im Laufe der letzten 200 Jahre. Photographien und Dokumente aus Warschauer Museen, Archiven und privaten Sammlungen, die in der Mehrzahl zum ersten Mal gezeigt wurden, boten den Berlinern eine einmalige Gelegenheit, nicht nur etwas über die Geschichte ihrer Partnerstadt zu erfahren, sondern auch die deutsch-polnischen Beziehungen aus einer völlig neuen Perspektive kennenzulernen. Die Schirmherrschaft über die Ausstellung hatten die Warschauer Stadtpräsidentin Hanna Gronkiewicz-Waltz und der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit übernommen.

1 Plakat der Ausstellung



2 Die Ausstellung „Polen aus freier Wahl“ im Berliner Rathaus, August 2011. Foto: Przemysław Klonowski



3 Der Kulturstaatssekretär des Berliner Senats André Schmitz hält eine Ansprache während der Vernissage der Ausstellung „Polen aus freier Wahl“ im Berliner Rathaus, 8. August 2011. Foto: Hans Scherhauser



Die feierliche Eröffnung fand am Montag, den 8. August statt. Im Namen der deutschen Hauptstadt begrüßte André Schmitz, Kulturstatssekretär des Berliner Senats, die Gäste und im Namen der Stadt Warschau deren stellvertretender Präsident Włodzimierz Paszyński. Die SdpZ war durch Vorstandsmitglied Johannes Bauch und Małgorzata Ławrowska, geschäftsführender Vorstand, und das DSH durch Direktor Piotr Jakubowski vertreten. In den Reden wurde die Bedeutung der Ausstellung hervorgehoben, die erstmals in so komplexer Form daran erinnert, dass die Präsenz der Deutschen in der Geschichte Warschaus nicht allein mit den tragischen Ereignissen des Zweiten Weltkrieges verbunden war, sondern auch in dem jahrhundertelangen friedlichen Miteinander aus Deutschland stammender Wissenschaftler, Architekten, Handwerker, Kaufleute und Industrieller mit der polnischen Gemeinschaft bestand. Mit der Präsentation in Berlin gab sie zugleich ihr Debüt als „Wanderausstellung“.

Informationen zur Verleih der SdpZ-Ausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ erteilt: tomasz.markiewicz@fwpn.org.pl

Koordination: Tomasz Markiewicz, Karoline Gil



Das architektonische Erbe des Sozialistischen Realismus in Warschau und Berlin – Ausstellung und Publikation

Im Rahmen der Präsidentschaft Polens im Rat der Europäischen Union und zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Warschau bereitete das Haus der Begegnung mit der Geschichte (DSH) 2011 eine Ausstellung und eine Buchpublikation über die Marszałkowska Dzielnica Mieszkaniowa (MDM – Marszałkowska-Wohnviertel) in Warschau und die Karl-Marx-Allee (ehemals Stalinallee) in Ost-Berlin vor – zwei Paradebeispiele großer repräsentativer Ensembles in der Nachkriegsbebauung, die ganzheitlich den Prinzipien des Sozialismus entsprachen. Projektpartner war die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Die Ausstellung wurde am 24. August 2011 im Innenhof des Deutschen Historischen Museums, Unter den Linden, eröffnet. An der Vernissage nahmen u.a. Jacek Wojciechowicz, stellvertretender Warschauer Stadtpräsident, Prof. Jörg

Haspel, Landeskonservator von Berlin, Ewa Nekanda-Trepka, Stadtkonservatorin von Warschau, Dr. Albrecht Lempp und Małgorzata Ławrowska, Geschäftsführende Vorstände der SdpZ, und Piotr Jakubowski, Direktor des Hauses der Begegnungen mit der Geschichte (DSH), teil. Die Präsentation der Ausstellung in Berlin wurde in das Programm zur Feier des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Warschau und Berlin vom 23.-25. August integriert. In Berlin konnte die Ausstellung bis zum 9. September besichtigt werden, am 28. September wurde sie dann in der Freilichtgalerie des DSH am Warschauer Königsweg eröffnet, wo sie bis zum 11. Dezember zu sehen war. Begleitet wurde sie von einer Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Sozialismus. Szenographie der Macht“.

Koordination: Izabella Sulik

„Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ – Begleitprogramm der SdpZ

Vom 23. September 2011 bis zum 9. Januar 2012 zeigte der Martin-Gropius-Bau in Kooperation mit dem Königsschloss Warschau die Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“. Begleitend zur polnischen EU-Ratspräsidentschaft bot die Ausstellung eine außergewöhnliche Gelegenheit, den für Europa so wichtigen Dialog zwischen Deutschland und Polen zu vertiefen. Mit über 800 Kunstexponaten wurde die 1000-jährige Geschichte der wechselseitigen Beziehungen zum ersten Mal derart umfassend dargestellt. Die SdpZ begleitete die Ausstellung mit großem Engagement. So wurde durch eine Förderung die Herausgabe des Ausstellungskatalogs ermöglicht. Darüber hinaus unterstützte die SdpZ die Werbemaßnahmen und das Vermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche. Durch Gewährung von Fahrtkostenzuschüssen wurde es für Schulklassen aus ganz Polen möglich, die Ausstellung zu besuchen. Auf Initiative der SdpZ wurden deutsch-polnische Tandemführungen für junge Menschen aus Berlin und Brandenburg unter anderem in Kooperation mit der Schwarzkopf-Stiftung angeboten.



Ausstellungskatalog



Diskussion „Künstler als Fremdenführer in neuen Zeiten“,
8. Dezember 2011

Hochkarätig besetzte Podiumsdiskussionen

Im Zentrum des Engagements stand das von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit durchgeführte Begleitprogramm im Martin-Gropius-Bau. Fünf Podiumsdiskussionen knüpften an die Impulse der Ausstellung an und sprachen aktuelle und bislang weniger im Fokus des deutsch-polnischen Dialogs stehende Themen an. Das besondere Augenmerk lag auf der Rolle von Kunst und Kultur für die Annäherung beider Länder. So diskutierte man am 29. September 2011 die „Rolle der Opposition in den 1980er Jahren aus der Perspektive von Künstlern und Historikern“ unter anderem mit der Kuratorin, Anda Rottenberg. Die Diskussion wurde von dem bekannten Künstler und Aktivisten Paweł Jarodzki moderiert.

Mit dem Titel „Städte im Bau. Berlin – Warszawa“ machte die SdpZ aktuelle Entwicklungen in den beiden Hauptstädte zum Thema – zwei Städte, die nach dem Zweiten Weltkrieg und nach der politischen und gesellschaftlichen Wende von 1989 auf dem Weg sind, ihre einzigartige Identität wiederzufinden und zu definieren. Soziologen, Künstler und Kulturwissenschaftler aus Deutschland und Polen sprachen am 12. Oktober 2012 über die Suche nach dem genius loci und über die Rolle von Kunst, Kultur und der Zivilgesellschaft beim „Bau“ der beiden Metropolen. Die Diskussion wurde moderiert von der Kulturwissenschaftlerin Dr. Stefanie Peter.

In Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband e.V. thematisierte die dritte Podiumsdiskussion am 10. November 2011 „Retten vor dem Vergessen – Von dem engagierten Bemühen, gemeinsames Kulturerbe im grenznahen Raum für die Zukunft zu bewahren“ den aktuellen Diskussionsstand zum Kulturerbe in der deutsch-polnischen Grenzregion. Erst mit der Wende vor 20 Jahren konnten sich Deutsche und Polen gemeinsam um das Schicksal vieler verlassener Schlösser und Paläste, verfallener Kirchen und verwilderter Landschaftsparks kümmern. Es wurde über die Herausforderungen und die Aufgabe für kommende Generationen, die rekonstruierten Gebäude mit Leben zu erfüllen gesprochen. Am 24. November 2011 wurde in Kooperation mit dem Zen-

trum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften der Band „Deutsch-polnische Erinnerungsorte | Polsko-niemieckie miejsca pamięci“ zum ersten Mal dem deutschen Publikum vorgestellt. Es diskutieren Hans Henning Hahn, Georg Kreis, Gesine Schwan und Izabela Surynt über Ähnlichkeiten und Unterschiede in deutscher und polnischer Erinnerungskultur unter der Moderation von Dr. Manfred Sapper.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete die hochkarätig besetzte Diskussion am 8. Dezember 2012, „Künstler als Fremdenführer in neuen Zeiten“. Im Zentrum standen Fragen, welche Funktion Künstler durch ihre universelle Sprache bei der Beschreibung der Transformationsprozesse nach 1989 einnehmen. Welche Rolle spielt ihre Kunst in der gesellschaftlichen Debatte in Deutschland und Polen? Die Moderatorin Tina Mendelsohn vom 3Sat-Magazin „Kulturzeit“ sprach dabei mit der Direktorin des Museums für Moderne Kunst in Warschau, Joanna Mytkowska, mit dem Galeristen Łukasz Gorczyca von der Galerie Raster Warschau, dem deutschen Kurator der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Dr. Julian Heynen, und den polnischen Künstlern Joanna Rajkowska und Paweł Althamer.

Koordination: Karoline Gil

Mitarbeit: Magdalena Przedmojska

Polnische Journalisten vor Ort bei „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“

Zur Eröffnung der Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ am 21. September 2011 lud die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gemeinsam mit der Deutschen Botschaft Warschau 18 ausgewählte polnische Journalisten nach Berlin ein. Das Programm richtete sich an Vertreter der bekannten und meinungsbildenden Printmedien, des Hörfunks und Fernsehens. Anliegen war es, Journalisten die Möglichkeit zu geben, direkt aus Berlin sachkundig und fundiert berichten zu können und die Ausstellung in Polen vorzustellen. Drei Tage lang hatten die Teilnehmer Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken: So nahmen sie an der Eröffnung im Beisein der beiden Staatspräsidenten, Wulff und Komorowski, im Berliner Abgeordnetenhaus teil. Darüber hinaus trafen sie die Kuratorin der Ausstellung Anda Rottenberg und wurden von ihr durch die gerade eröffnete Ausstellung im Martin-Gropius-Bau geführt. Die Teilnehmer trafen den polnischen Botschafter in Berlin, Herrn Dr. Marek Prawda, zu einem Hintergrundgespräch und diskutierten über die aktuellen Reaktionen und die Bedeutung der Ausstellung für die deutsch-polnischen Beziehungen.

Koordination: Karoline Gil
Mitarbeit: Dorota Katner ●



1
Der polnische Botschafter Dr. Marek Prawda mit den Teilnehmern der Journalistenreise

Besuch der Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit hat das pädagogische Begleitprogramm zur Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ unterstützt, das sich an die polnische Gymnasial- und Lyzealjugend richtete. Die Ausstellung bot eine ausgezeichnete Gelegenheit, Schülern und Schülerinnen die Geschichte der deutsch-polnischen Nachbarschaft auf moderne und attraktive Art und Weise zu vermitteln und ihnen bewusst zu machen, wie viel

diese beiden Länder im Laufe der Jahrhunderte verbunden hat. Neben Werken der Malerei (u.a. Jan Matejko „Preußische Huldigung“ und Aleksander Gierymski „Jüdin mit Zitronen“), einzigartiger Holzschnitzkunst (u.a. Veit Stoß) und modernen Installationen (u.a. „Der heilige Adalbert“ von Mirosław Bałka und der „Kühlschrank“ von Gregor Schneider, der bei den Jugendlichen große Emotionen auslöste) waren selten gezeigte Exponate wie beispielsweise das Schlussdokument, das zum Ende



1
Polnische Jugendliche besichtigen die Ausstellung „Tür an Tür“ in Berlin.

des Wiener Kongresses unterzeichnet wurde, der berühmte Brief der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder oder sogar persönliche Handbücher von Nikolaus Kopernikus zu sehen.

Die Ausstellung konnte in polnischer Sprache besichtigt werden. Der Eintritt war für Schulklassen kostenlos.

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit hat für Schüler aus 52 Gymnasien und anderen weiterführenden Schulen der Sekundarstufe aus ganz Polen eine Exkursion nach Berlin in Verbindung mit der Besichtigung der Ausstellung bezuschusst.

Die Ausstellung hat die Schüler sehr beeindruckt, und obgleich sie der Hauptprogrammpunkt war, haben die meisten Schulen die Gelegenheit genutzt, um

auch andere Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besuchen: das Brandenburger Tor, das Reichstagsgebäude, das Pergamonmuseum, das Neue und das Alte Museum, das Denkmal für die Ermordeten Juden Europas, das Mauermuseum am Checkpoint Charlie und den Fernsehturm.

Abends gab es die Chance, die unvergleichliche Atmosphäre der Adventszeit auf den berühmten Weihnachtsmärkten kennenzulernen. Die Freizeit war für viele eine Gelegenheit, das bekannte Kaufhaus KaDeWe, das Europa-Center, den modernen Potsdamer Platz, das Sony-Center aufzusuchen.

Koordination: Małgorzata Gmiter ●



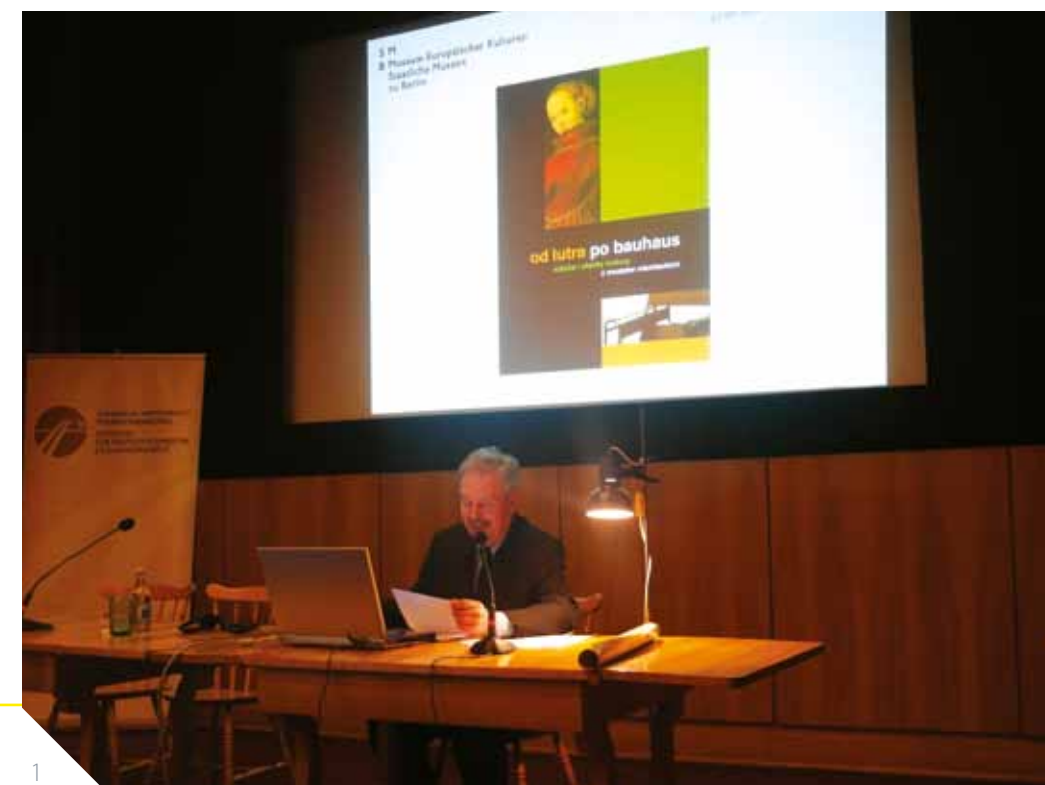
2
Polnische Jugendliche besichtigen Berlin. Erinnerungsfoto vor dem Brandenburger Tor

Vortragsreihe „Deutschland – Polen. Tausend Jahre Nachbarschaft in Europa“

Der Eröffnung der Berliner Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ ging eine Vortragsreihe über die Gemeinsamkeiten in der Geschichte Polens und Deutschlands voraus, die vom Königsschloss in Warschau mit finanzieller Unterstützung der SdpZ veranstaltet wurde. Die Vorträge fanden zwischen

dem 26. Mai 2010 und dem 5. Oktober 2011 im Warschauer Königsschloss statt. Zur Mitarbeit hatte das Königsschloss deutsche Partner eingeladen: das Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig und die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder. Von den 24 Vorträgen von Wis-

1
Vortrag von Prof. Konrad Vanja vom Museum Europäischer Kulturen in Berlin „Das gemeinsame Kulturerbe. Zusammenarbeit zwischen Museen in Polen und Deutschland“, 9.2.2011



senschaftlern aus beiden Ländern fand die Eröffnungsrede von Prof. Władysław Bartoszewski „Polen und Deutschland in Europa heute und morgen“ besondere Beachtung, zu der auch der Direktor des Königsschlusses, Prof. Andrzej Rottermund, und der Rektor der Europa-Universität Viadrina, Dr. Gunter Pleuger, das Wort ergriffen. Zu erwähnen sind auch die Vorträge von Prof. Gesine Schwan „Polen und Deutschland. Perspektiven der Zusammenarbeit“, Prof. Werner Bencke „Die Spuren Preußens, Sachsens

und des Reiches im historischen Stadtbild“, Prof. Robert Traba „Neuer Blick auf eine Synthese der polnisch-deutschen Beziehungen: Polnisch-deutsche Orte der Erinnerung“ und der die Reihe abschließende Vortrag der Kuratorin der Berliner Ausstellung, Anda Rottenberg: „Die Berliner Ausstellung Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“. Die Reihe stieß beim Publikum auf großes Interesse.

Koordination: Anna Cieszevska ●



2

Eröffnungsvortrag von Prof. Władysław Bartoszewski



3

Einleitung zu den Vorträgen. Es spricht der Direktor des Warschauer Königsschlusses Prof. Andrzej Rottermund

Im Bereich Literatur und Kultur hat die SdpZ 2011 193 Projekte mit einer Gesamtsumme 4.657.030 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2011 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org einzusehen.

SdpZ 2011

Publikationen
Publikationen
Publikationen
Publikationen
Publikationen

Publikationen

2011 bewilligte die SdpZ insgesamt 1.748.700 zł zur Vorbereitung und Herausgabe von 47 Publikationen. Die meisten davon werden 2012 und in den Folgejahren erscheinen. Hier haben wir die 76 Veröffentlichungen aufgelistet, die 2011 erschienen sind und damit im Buchhandel verfügbar sein sollten:

20. dokumentART [20. dokumentART]. Szczecin, Stowarzyszenie OFFicyna

25-lecie Międzynarodowego Domu Spotkań Młodzieży w Oświęcimiu. 25-jähriges Jubiläum der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz. Red./Hrsg.: Klęczar, Joanna; Toczek, Janusz. Oświęcim/Auschwitz. Fundacja na rzecz MDSM w Oświęcimiu. ISBN 978-83-929532-7-2

A Alfred Wierusz-Kowalski. 1849–1915. [Alfred Wierusz-Kowalski. 1849–1915]. Red./Hrsg.: Ptaszyńska, Eliza. Warszawa, Wydawnictwo DiG. ISBN 978-83-7181-677-2

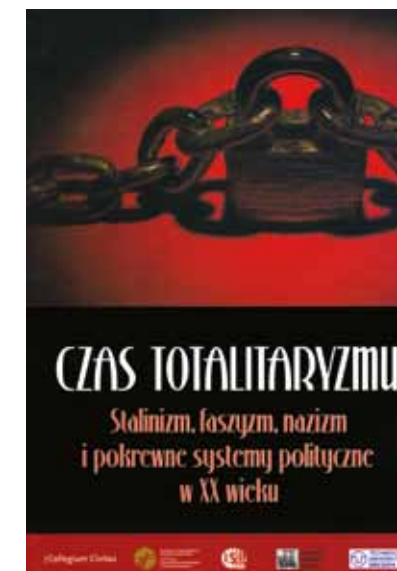
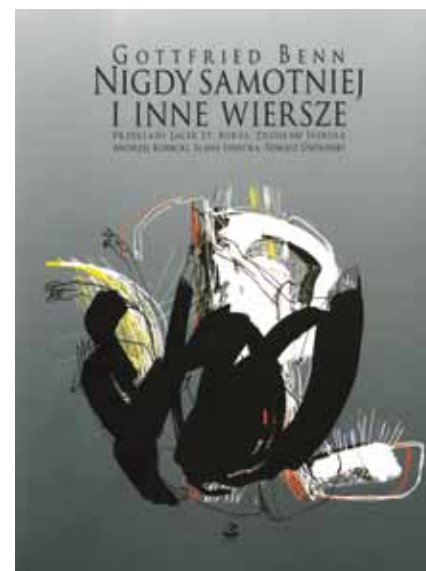
Amerykańskie i europejskie malarstwo z kolekcji Marxa (Werke amerikanischer und europäischer Malerei der Sammlung Marx). Red./Hrsg.: Chybowska-Butler, Marlena; Lewoc, Magdalena. Tłum./Übers.: Chybowska-Butler, Marlena; Maziarz, Anna; Stelmazczyk, Marek; Wójcik, Bartosz. Szczecin, Muzeum Narodowe w Szczecinie. ISBN 978-83-86136-91-9

Architektoniczna spuścizna socrealizmu w Warszawie i Berlinie. Das Architektonische Erbe des Realsozialismus in Warschau und in Berlin. Red./Hrsg.: Kapa-Cichocka, Monika. Tłum./Übers.: Borchers, Roland; Zastrożny, Marcin. Warszawa, Dom Spotkań z Historią. ISBN 978-83-62020-39-3

Arcydzieła literatury niemieckojęzycznej. Tom I i II [Meisterwerke der deutschen Literatur. Band I und II]. Red./Hrsg.: Białek, Edward; Kowal, Grzegorz. Wrocław, Oficyna Wydawnicza ATUT. ISBN 978-83-7432-759-6. ISSN 1426-7241

B Baśnie nie z tego miasta. Opowieści wrocławskich dzieci [Märchen nicht aus dieser Stadt. Erzählungen Breslauer Kinder]. Wrocław, Stowarzyszenie na rzecz Integracji Społeczeństwa Wielokulturowego Nomada

Benn, Gottfried: Nigdy samotniej i inne wiersze [Einsamer nie und andere Gedichte]. Tłum./Übers.: Buras, Jacek; Jaskuła, Zdzisław; Kopacki, Andrzej; Lisiecka, Sława; Osoński, Andrzej. Wrocław, Biuro Literackie. ISBN 978-83-62006-65-6



Biuletyn Niemiecki. Wydanie specjalne nr 2 [Die Deutschlandanalysen. Sonderausgabe Nr. 2]. Red./Hrsg.: Czachur, Waldemar; Gromnitsa, Paul-Richard. Warszawa, Centrum Stosunków Międzynarodowych, Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej. ISBN 978-83-88216-85-5, ISSN 2081-5220

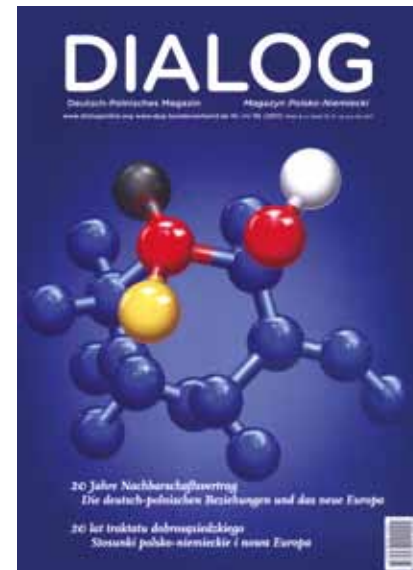
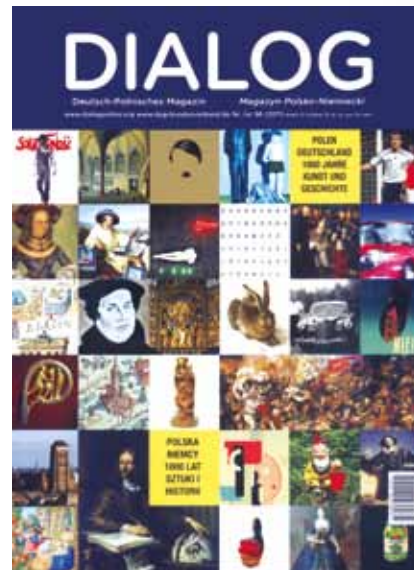
Bömelburg, Hans-Jürgen: Polska myśl historyczna a humanistyczna historia narodu (1500–1700). (Das polnische Geschichtsdenken und die Reichweite einer humanistischen Nationalgeschichte »1500-1700«). Kraków. Towarzystwo Autorów i Wydawców Prac Naukowych UNIVERSITAS. ISBN 978-83-242-1601-7

Böning, Marta: Europäische Arbeitsangleichung zwischen Anspruch und Wirklichkeit [Europejska unifikacja robocza – cel a rzeczywistość] Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft. ISBN 978-3-8329-6427-6

Budowle militarne ziemi łomżyńskiej [Militärbauwerke des Lomzabodens]. Red./Hrsg.: Zalewski, Ludwik. Łomża, Starostwo Powiatowe w Łomży. ISBN 978-83925482-5-6

C Collective identity, international cooperation and national interest in Europe and beyond. Kollektive Identität, internationale Zusammenarbeit und Nationalinteresse in Europa und außerhalb [Kolektywna tożsamość, współpraca międzynarodowa i narodowe interesy w Europie i poza nią]. Red./Hrsg.: Curyła, Barbara; Garsztecki, Stefan; Trzcielińska-Polus, Aleksandra. Opole, Wydawnictwo Instytut Śląski Sp. z o.o. ISBN 978-83-62105-88-5

Czas totalitaryzmu. Stalinizm, faszyzm, nazizm i pokrewne systemy polityczne w XX wieku [Epoche des Totalitarismus. Stalinismus, Faschismus, Nazismus und ähnliche politische Systeme im 20. Jahrhundert]. Red./Hrsg.: Król, Eugeniusz Cezary; Szymonczek, Joanna. Warszawa, Instytut Nauk Politycznych PAN, Collegium Civitas. ISBN 978-83-60580-67-7



D Der Warschauer Aufstand 1944. Ereignis und Wahrnehmung in Polen und Deutschland [Powstanie Warszawskie 1944. Wydarzenie i ocena w Polsce i w Niemczech]. Red./Hrsg.: Król, Eugeniusz Cezary; Thoma, Michael. Paderborn, Ferdinand Schöningh. ISBN 978-3-506-72905-7

Dialog. Magazyn polsko-niemiecki nr 95 (2011). 20 lat Traktatu dobrosąsiedzkiego. Stosunki polsko-niemieckie i nowa Europa. Dialog. Deutsch-Polnisches Magazin Nr. 95 (2011). 20 Jahre Nachbarschaftsvertrag. Die deutsch-polnischen Beziehungen und das neue Europa. Red./Hrsg.: Kerski, Basil. Berlin, Deutsch-Polnische Gesellschaft – Bundesverband e.V. ISSN 0938-1422

Dialog. Magazyn polsko-niemiecki nr 96 (2011). Polska Niemcy 1000 lat sztuki i historii. Dialog. Deutsch-Polnisches Magazin Nr. 96 (2011). Polen Deutschland 1000 Jahre Kunst und Geschichte. Red./Hrsg.: Kerski, Basil. Berlin, Deutsch-Polnische Gesellschaft – Bundesverband e.V. ISSN 0938-1422

Dialog. Magazyn polsko-niemiecki nr 97 (2011). Polska myśli o Europie. Dialog. Deutsch-Polnisches Magazin Nr. 97 (2011). Polen denkt Europa. Red./Hrsg.: Kerski, Basil. Berlin, Deutsch-Polnische Gesellschaft – Bundesverband e.V. ISSN 0938-1422

Dialog. Magazyn polsko-niemiecki nr 98 (2011–2012). Co jest niemieckie, kto jest Niemcem? Dialog. Deutsch-Polnisches Magazin Nr. 97 (2011). Was ist deutsch, wer ist deutsch? Red./Hrsg.: Kerski, Basil. Berlin, Deutsch-Polnische Gesellschaft – Bundesverband e.V. ISSN 0938-1422

Die Erweiterung der Europäischen Union in der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland [Rola Niemiec w rozszerzaniu Unii Europejskiej]. Tłum./Übers.: Überset-

zungsbüro ILS Peter-Christian-Seraphim. Katowice, Polnische Gesellschaft für Politikwissenschaft. ISBN 978-83-62314-24-9

Do piekła Sachsenhausen. Losy krakowskich uczonych na początku II wojny światowej [Zur Hölle von Sachsenhausen. Die Geschichte der Krakauer Akademikern Anfang 20. Jh.]. Red./Hrsg.: Wasyl, Franciszek. Kraków, Uniwersytet Jagielloński. ISBN 978-83-931882-0-8

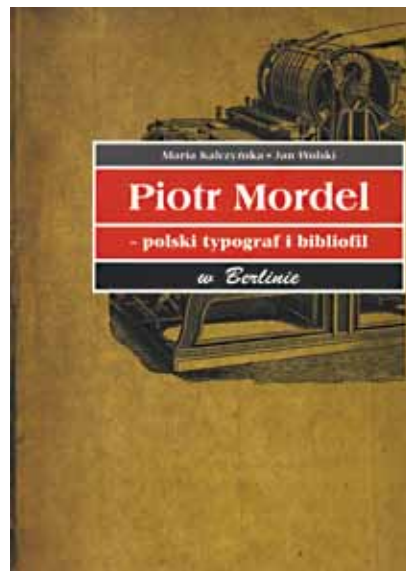
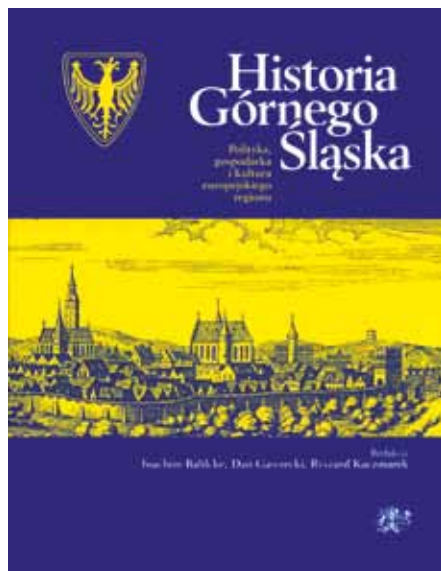
Dorn, Anne: Obejrzyj się (Siehdichum). Tłum./Übers.: Demko, Joanna. Olsztyn, borussia. ISBN 978-83-89233-69-1

Dreams of Power. Sny o potędze [Dreams of power. Träume über die Macht]. Poznań, Centrum Kultury Zamek w Poznaniu. ISBN 978-83-931052-6-7

Dzieje powiatu wejherowskiego i puckiego (Geschichte der Kreise Neustadt und Putzig). Red./Hrsg.: Schultz, Franz. Tłum./Übers.: Sawicki, Wawrzyniec; Szreniawski, Wojciech. Gdańsk-Puck-Wejcherowo, Muzeum Piśmiennictwa i Muzyki Kaszubsko-Pomorskiej. ISBN 978-83-62129-67-6

E Ein großer Schritt in Richtung Normalität: Der Stand der deutsch-polnischen Beziehungen. Ergebnisse repräsentativer Bevölkerungsumfragen in Deutschland und Polen. Warszawa, Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej/ Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Epoka inteligencji. Historia porównawcza warstwy wykształconej w Europie. [Epoche der Intelligenz. Ein historischer Vergleich der Bildungsschicht in Europa.]. Red./Hrsg.: Sdvizkov, Denis. Warszawa, Wydawnictwo Neriton. ISBN 978-83-7543-203-9



Erinnerungskultur des 20. Jahrhunderts. Analysen deutscher und polnischer Erinnerungsorte [Kultura pamięci w XX wieku. Analizy polskich i niemieckich miejsc pamięci]. Red./Hrsg.: Łuczewski, Michał; Wiedmann, Jutta. Frankfurt am Main. Museum des Warschauer Aufstandes. ISBN 978-3-631-61998-8

Erwachsene Nachbarschaft. Die deutsch-polnischen Beziehungen 1991 bis 2011 [Dojrzałe sąsiedztwo. Relacje polsko-niemieckie w latach 1991–2011]. Red./Hrsg.: Bingen, Dieter; Loew, Peter Oliver; Ruchniewicz, Krzysztof; Zybura, Marek. Wiesbaden, Harrassowitz Verlag. ISBN 978-3-447-06511-5

Europäische Psychologie der Zwischenkriegszeit. Persönlichkeiten, Leistungen, Probleme [Psychologia europejska w okresie międzywojennym. Sylwetki, osiągnięcia, problemy]. Warszawa, Wyższa Szkoła Finansów i Zarządzania w Warszawie. ISBN 978-83-61086-87-1

F Filmowy Pałac ziemi obiecanej [Palast aus dem Film „Das gelobte Land“]. Red./Hrsg.: Kuźmicki, Mieczysław. Łódź, Stowarzyszenie Miłośników off Kultury sMoK, Muzeum Kinematografii

Frauen gegen Holocaust. Die Geschichte viel später erzählt [Kobiety wobec Holocaustu. Historia znacznie później opowiedziana]. Red./Hrsg.: Kohlhaas, Elisabeth. Tłum./Übers.: Białousz, Katarzyna; Łatwińska, Iwona. Oświęcim. Fundacja na Rzecz Międzynarodowego Domu Spotkań Młodzieży w Oświęcimiu. ISBN 978-83-929532-5-8

Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej. Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit 1991–2011. Warszawa, Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej/ Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. ISBN 978-83-920913-0-1

G Goik, Magdalena; Horwat, Edyta; Wójcik-Kühnel, Izabella: Kobieta w historii i współczesności miasta Bytom (Frau in Geschichte und Gegenwart der Stadt Bytom). Tłum./Übers.: Smolorz, Dawid. Beuthen/Bytom, Muzeum Górnos Śląskie w Bytomiu. ISBN 978-83-62234-40-0

H Historia Górnego Śląska. Polityka, gospodarka i kultura europejskiego regionu [Geschichte von Oberschlesien. Politik, Wirtschaft und Kultur der europäischen Region]. Red./Hrsg.: Bahlke, Joachim; Gawrecki, Dan; Kaczmarek, Ryszard. Gliwice, Dom Współpracy Polsko-Niemieckiej. ISBN 978-83-60470-41-1

I Im Zeichen der Verständigung. 20 Jahre gelebte Zusammenarbeit. Ikony porozumienia. 20 lat owocnej współpracy. Red./Hrsg.: Wachowiak, Marta. Heidelberg/Warszawa, FEST. ISBN 987-3-88257-060-1

J Jagniątków na dawnych pocztówkach. Agnetendorf auf alten Postkarten. Tłum./Übers.: Cel, Tomasz; Tryc, Sławomir. Jelenia Góra – Jagniątków, Muzeum Miejskie Dom Gerharta Hauptmanna. ISBN 978-83-922463-5-0

K Kalczyńska, Maria; Wolski Piotr: Piotr Mordel – polski typograf i bibliofil w Berlinie [Piotr Mordel – ein polnischer Typograph und Bibliophile in Berlin]. Opole, Państwowy Instytut Naukowy – Instytut Śląski w Opolu. ISBN 978-83-7126-281-4

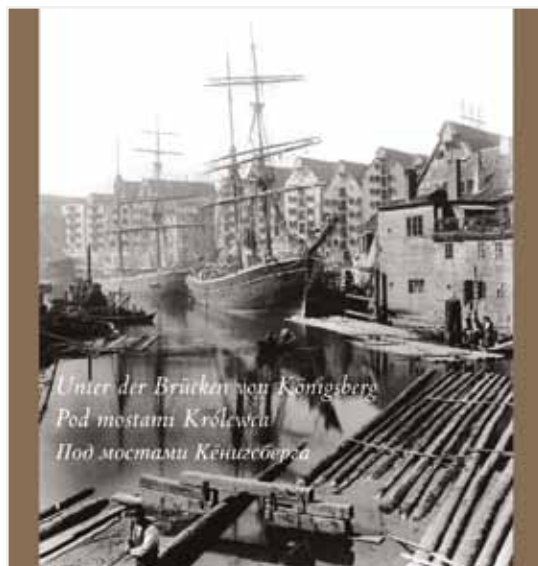
Konkrete Kunst [Sztuka konkretna]. Tłum./Übers.: Kuszyk, Karolina. Sopot. ISBN 978-83-61270-29-4

L Listy do Miłosa (Briefe an Miłosz). Red./Hrsg.: Renes, Katarzyna; Seifert, Laura. Berlin, HALMA

M Mąkała, Rafał. Między prowincją a metropolią. Architektura Szczecina w latach 1891–1918 [Zwischen Provinz und Metropole. Architektur Stettins zwischen 1891–1918]. Szczecin. Muzeum Narodowe w Szczecinie. ISBN 978-83-86136-96-4

Miasteczko POZNAŃ. Żydowskie pismo o małych ojczyznach [Stadt POZNAŃ. Die jüdische Zeitschrift über das kleine Vaterland]. Red./Hrsg.: Grzywacz, Małgorzata; Pakuła, Zbigniew; Świątkowska, Maria. Poznań. Stowarzyszenie Miasteczko Poznań & Agencja Miriam Media. ISSN 1731-1373

N Nachhaltiger Konsum? Die Entwicklung des Verbraucherverhaltens in Polen und Deutschland [Zrównoważona konsumpcja? Rozwój zachowań konsumentów w Polsce i Niemczech]. Heidelberg, Forschungsstätte der evangelischen Studiengemeinschaft. ISSN 0172-8210



Nawrocki, Konrad: *Unter der Brücken von Königsberg. Pod Mostami Królewca*. Tłum./Übers.: Jöhling, Wolfgang; Khvatov, Sergey. Warszawa, Oficyna Pegaza. ISBN 978-83-915191-1-0

Niemiecki język, kultura i literatura w polsko-niemieckiej interakcji [Die deutsche Sprache, Kultur und Literatur in polnisch-deutscher Interaktion]. Red./Hrsg.: Grucza, Franciszek; Pawłowski, Grzegorz; Zimniak, Paweł. Warszawa, Euro Edukacja. ISBN 978-83-60729-28-1

NOC. Symbol – Temat – Metafora. Tom 1 [Nacht. Symbol – literarische Thema – Metapher. Band 1]. Red./Hrsg.: Bajka, Marcin; Kototkin, Krzysztof; Ławski, Jarosław. Białystok, Uniwersytet w Białymstoku. ISBN 978-83-61209-61-4

O Obok. Polska – Niemcy 1000 lat historii w sztuce. Red./Hrsg.: Omilanowska, Małgorzata; Torbus, Tomasz. Berlin, Kolonia, DuMont Buchverlag. ISBN 978-3-8321-9400-0

Oldenburger Schriften zur Geschichtswissenschaft 11. Polen. Eine Reise. Erinnerungs- und Begegnungsorte [Publikacje Oldenburskie 11 na temat badań historycznych. Polska. Podróż. Miejsca pamięci i spotkania]. Oldenburg, BIS Verlag der Carl von Ossietzky. Universität Oldenburg. ISBN 978-3-8142-2184-7

OPATÓW, Fpl. 1 Ein Gräberfeld der Przeworsk-Kultur im nordwestlichen Kleinpole, Bd. 1: Katalog, Bd. 2: Tafeln. (OPATÓW. Fpl. 1 Cmentarzysko kultury Przeworska w północnozachodniej Małopolsce, tom 1: Katalog, tom 2: Tablice). Red./Hrsg.: Madyda-Legutko, Renata; Rodzińska-Nowak, Judyta; Zagórska-Telega, Joanna. Warszawa–Kraków, Fundacja Monumenta Archeologica Barbarica, Instytut Archeologii Uniwersytetu Jagiellońskiego, Państwowe Muzeum Archeologiczne w Warszawie. ISBN 978-83-927585-4-9

Oscar Achenbach [Oscar Achenbach]. Red./Hrsg.: Achenbach Johannes; Zdero, Renata. Szczecin, Zamek Książąt Pomorskich. ISBN 978-83-60816-53-0

Ostrowska nostalgia [Nostalgie der Stadt Ostrów]. Ostrów Wielkopolski, Muzeum Miasta Ostrowa Wlkp. ISBN 978-83-88480-68-3

P początekkoniec [anfangenden]. Red./Hrsg.: Dziamski, Grzegorz; Łubowicz, Elżbieta; Sławek, Tadeusz; Wesołowski, Jacek. Tłum./Übers.: Schmidt, Evelyn; Weber, Karin; Wesołowski, Jacek; Kowalewska, Dominika. Wrocław, Ośrodek Kultury i Sztuki we Wrocławiu. ISBN 978-83-6229060-4

Poerksen, Spancken, Cechnicki, Roos-Pfeiffer, Seidel, Cechnicka, Wolff-Powęska, Doerner, Pałuba, Leidinger, Prawda, Wciórka, Waloszek-Brzozon, Brendter: *Spotkanie – Dialog – Wytrwanie. Nasze dwadzieścia lat [Begegnung – Dialog – Ausdauer. Unsere 20 Jahre]*. Tłum./Übers.: Huntemann, Kiełpiński, Lacki, Leidinger, Żupnik, Pietruszewska. Muenster, Kraków, Polsko-Niemieckie Towarzystwo Zdrowia Psychicznego

Polen und die deutsche Ostpolitik 1945–1990 [Niemiecka polityka wschodnia i Polska 1945–1990]. Red./Hrsg.: Stokłosa, Katarzyna. Goettingen/Oakville, Vandenhoeck & Ruprecht. ISBN 978-3-525-30000-8

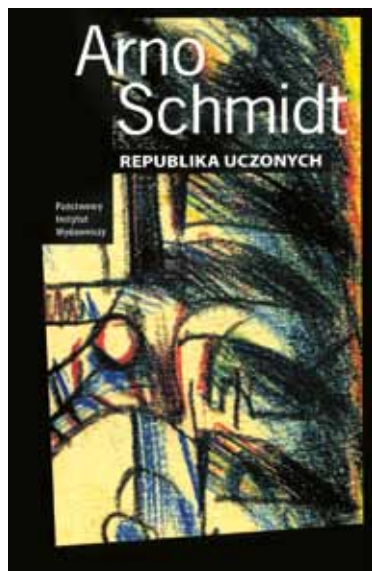
POLENHILFE. Als Schmuggler für Polen unterwegs. POMOC DLA POLSKI. Zostali przemytnikami dla Polaków. Red./Hrsg.: Cöllen, Barbara; Dudek, Bartosz; Ruchniewicz, Krzysztof. Dresden/Wrocław, Oficyna Wydawnicza ATUT. ISBN 978-3-86276-035-0

Potocka, Maria Anna: *Wilhelm Brasse Fotograf 3444 [Wilhelm Brasse Fotograf 3444]*. Kraków, Revolver Publishing by VVV. ISBN 978-83-62435-04-3

Poważny krok w kierunku normalności. Stan stosunków polsko-niemieckich. Wyniki reprezentatywnych badań opinii publicznej w Polsce i w Niemczech. Warszawa, Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Powiat słupecki – historia i współczesność [Der Landkreis Słupca. Geschichte und Gegenwart]. Tłum./Übers.: Boczkowska, Kornelia; Nowek, Joanna; Ślebioda, Ewelina. Szczecin, Wielkopolskie Stowarzyszenie na Rzecz Rozwoju Obszarów Wiejskich. ISBN 978-83-926237-4-8

Pozostało nas tak niewielu. Wspomnienia z pewnego sztetla. Wir sind nur noch wenige. Erinnerungen aus einem Shtetl. Red./Hrsg.: Weiss, Wioletta. Tłum./Übers.: Bartnicka-Sange, Anetta; Miklis, Gregor; Weiss, Wioletta. Berlin, EVA e.V. ISBN 978-3-9814558-1-6



Przegląd Polityczny [Politische Übersicht] nr. 109/110 2011. Gdańsk, Stowarzyszenie Kulturalno-Edukacyjne Kolegium Gdańskie. ISSN 1232-6488

R Przeszłość zrozumieć – Przyszłość kształtować. Vergangenheit Verstehen – Zukunft gestalten. Wrocław, Dolnośląska Izba Lekarska. ISBN 978-83-60732-56-4

Razem na drodze do zjednoczonej Europy [Gemeinsam auf dem Weg in das geeinte Europa]. Red./Hrsg.: Heisig, Norbert. Tłum./Übers.: Rzeszotnik, Beata; Rzeszotnik, Jacek. Wrocław, Dresden, Neisse Verlag. ISBN 978-83-7432-689-6

S Schmidt, Arno: Republika uczonych. Krótka powieść z obszaru końskich szerokości (Die Gelehrtenrepublik. Kurzroman aus den Rossbreiten). Tłum./Übers.: Buras, Jacek St. Warszawa, Państwowy Instytut Wydawniczy. ISBN 978-83-06-03323-6

Słodkie imię wolności... Przejście Polaków przez Niemcy po upadku powstania listopadowego [Der süße Geschmack der Freiheit... Der Durchzug der Polen durch Deutschland nach dem Fall des Novemberaufstandes]. Red./Hrsg.: Roguski, Piotr. Warszawa, Wydawnictwo Neriton. ISBN 978-83-7543-215-2

Stadtfluchten [Ucieczki z miasta]. Red./Hrsg.: Omilanowska, Małgorzata; Störckuhl, Beate. Warszawa, Instytut Sztuki Polskiej Akademii Nauk. ISBN 978-83-8910-10-1-3

Starke Marke schafft Gewinn [Dobra marka krocie warta]. Tłum./Übers.: Kiełtyka, Jolanta. Wrocław, Oficyna Wydawnicza ATUT. ISSN 978-3-86276-012-1

Studien und Forschung zur Deutschland- und Österreichkunde in Polen [Badania niemco- i austrioznawcze w Polsce]. Red./Hrsg.: Meissner, Lucjan; Pawłowski, Grzegorz. Warszawa, Euro Edukacja. ISBN 978-83-60729-26-7

Szlakiem pięknych górnośląskich wsi. Stare Siołkowice, Popielów, Chróścice (Ein Gang durch die schönen oberschlesischen Dörfer Alt-Schalkowitz, Poppelau und Chroszczütz). Red./Hrsg.: Spiska, Otto. Tłum./Übers.: Graca, Anna. Popielów, Gminna Biblioteka Publiczna Z/S w Popielowie. ISBN 978-83-933502-0-9

Ś Świat według Kieślowskiego [Die Welt in den Augen von Kieślowski]. Łódź, Muzeum Kinematografii w Łodzi. ISBN 978-83-88820-41-0

T Towarzystwo Opieki nad Oświęcimem. Biuletyn 57 [Bulletin der Gesellschaft zur Betreuung von Auschwitz. Nr. 57] Red./Hrsg.: Domin, Mirosław. Oświęcim, Towarzystwo Opieki nad Oświęcimem. ISSN 0860-4258

Tygiel różnorodności (Züge der Vermischung). Red./Hrsg.: Lniski, Błażej. Tłum./Übers.: Kaniewicz, Anna; Zawirska, Widydora. Warszawa, Akademia Sztuk Pięknych. ISBN 978-83-61558-53-8

Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte. Red./Hrsg.: Omilanowska, Małgorzata; Torbus, Tomasz. Berlin, Köln, DuMont Buchverlag. ISBN 978-3-8321-9399-7

W W obcym kraju... Wojska sprzymierzone na Górnym Śląsku 1920–1922 [In einem fremden Land... Die alierten Truppen in Oberschlesien 1920–1922]. Katowice, Muzeum Śląskie, Instytut Pamięci Narodowej. ISBN 978-83-62593-08-8

Warschau [ge]malt [Warszawa (na)malowana]. Red./Hrsg.: Kabiesz, Dorota; Macke-Bresinski, Małgorzata. Tłum./Übers.: Kabiesz, Dorota; Macke-Bresinski, Małgorzata. Warszawa, Stowarzyszenie Monopol Warszawski, Galerie Dorota Kabiesz

Wskrzeszając Hölderina (Hölderin wiedererleben). Red./Hrsg.: Prysłowska, Zofia. Wrocław, Stowarzyszenie W Cieniu Lipy Czarnoleskiej. ISBN 978-83-61133-69-8

Z Z kroniki parafii ewangelickiej w Nowych Skalmierzycach 1916–1919 (Chronik der evangelischen Gemeinde Neu Skalmierschuetz 1916–1919). Red./Hrsg.: Rutz, Friedrich. Tłum./Übers.: Dziągwa, Roman. Ostrów Wielkopolski, Biblioteka Publiczna im. Stefana Rowińskiego. ISBN 978-83-61530-24-4

ZWANZIG JAHRE DANACH Gespräche über den deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag. DWADZIEŚCIA LAT PÓŹNIEJ Rozmowy o polsko-niemieckim Traktacie o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy. Red./Hrsg.: Jaskułowski, Tytus; Gil, Karoline. Tłum./Übers.: Jaskułowski, Tytus; Windisch, Sindy. Wrocław, Wydawnictwo Atut.

Finanzbericht der SdpZ

BESTÄTIGUNGSVERMERK
EINES UNABHÄNGIGEN
WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Eigenkapitals um PLN 1.907.289,74
ausweist;
5. Kapitalflussrechnung für das Ge-
schäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum
31.12.2011, die eine Abnahme der
flüssigen Mittel um PLN 24.713.300,24
ausweist;
6. Anhang.

Für den Stiftungsrat
haben wir den beigefügten Jahres-
abschluss der Stiftung Fundacja
Współpracy Polsko-Niemieckiej mit
Sitz in Warschau geprüft, der sich aus
folgenden Teilen zusammensetzt:
1. Einleitung;
2. Bilanz zum 31.12.2011, die sowohl
auf der Aktiv- als auch auf der Pas-
sivseite eine Bilanzsumme von PLN
414.876.911,44 ausweist;
3. Gewinn- und Verlustrechnung für
das Geschäftsjahr vom 01.01.2011
bis zum 31.12.2011, die einen Jah-
resfehlbetrag von PLN 1.907.289,74
ausweist;
4. Eigenkapitalspiegel für das Ge-
schäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum
31.12.2011, der eine Abnahme des

Für die Erstellung des Jahresabschlusses
gemäß den geltenden Vorschriften so-
wie des Rechenschaftsberichts der Stif-
tung ist der Vorstand der Stiftung ver-
antwortlich. Der Vorstand der Stiftung
ist verpflichtet, zu gewährleisten, dass
der Jahresabschluss und der Rechen-
schaftsbericht der Stiftung den Anfor-
derungen gerecht werden, die sich aus
dem Rechnungslegungsgesetz vom 29.
September 1994 (Dz.U. aus 2009, Nr.152,
Pos. 1223, m.Ä.), im Folgenden „Rech-
nungslegungsgesetz“ genannt, erge-
ben. Unsere Aufgabe besteht darin, den
Jahresabschluss zu prüfen und einen
Bestätigungsvermerk über die Überein-
stimmung des Jahresabschlusses mit
den Rechnungslegungsgrundsätzen

(-politik) sowie darüber abzugeben, ob
der Jahresabschluss die Vermögens-,
Finanz- und Ertragslage sowie das
Jahresergebnis der Stiftung zuverlässig
und klar darstellt und die Handelsbü-
cher, aufgrund deren der Jahresabschluss
erstellt wurde, ordnungsgemäß sind.

Die Jahresabschlussprüfung wurde
durchgeführt in Übereinstimmung mit:
– dem Abschnitt 7 des Rechnungsle-
gungsgesetzes;
– den Nationalen Prüfungsstandards,
die vom polnischen Landesrat der
Wirtschaftsprüfer herausgegeben
werden.

Wir haben die Prüfung so geplant und
durchgeführt, dass wir wesentliche
Fehler im Jahresabschluss mit hinrei-
chender Sicherheit ausschließen kön-
nen. Dies schafft eine Grundlage zur
Erteilung eines Bestätigungsvermerkes.
Gegenstand der Jahresabschlussprü-
fung waren insbesondere die Richtigkeit
der durch die Stiftung angewandten
Rechtslegungsgrundsätze (-politik)
und wichtiger Schätzungen, die – über-
wiegend stichprobenweise durchge-
führte – Untersuchung von Buchungen
und Buchungsbelegen, aus denen sich
die im Jahresabschluss enthaltenen
Zahlen und Informationen ergeben,
sowie eine allgemeine Bewertung des
Jahresabschlusses.

Wir sind der Ansicht, dass die Prüfung
eine hinreichende Grundlage für die

Erteilung eines maßgeblichen Bestäti-
gungsvermerkes bietet.

Hiermit bescheinigen wir, dass der von
uns geprüfte Jahresabschluss in allen
wesentlichen Aspekten:

- 1. zuverlässig und klar alle Informa-
tionen darstellt, die für die Bewer-
tung der Vermögens-, Finanz- und
Ertragslage der geprüften Stiftung
zum 31.12.2011 sowie ihres Jahres-
ergebnisses für das Geschäftsjahr
vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011
maßgeblich sind;
- 2. gemäß den anzuwendenden Rech-
nungslegungsgrundsätzen (-politik)
sowie auf der Grundlage der ord-
nungsgemäß geführten Handelsbü-
cher erstellt wurde;
- 3. in Übereinstimmung mit denjenigen
Rechtsvorschriften und Bestim-
mungen der Satzung der geprüften
Stiftung steht, die für den Inhalt des
Jahresabschlusses von Belang sind.

Der Rechenschaftsbericht der Stiftung
ist vollständig im Sinne von Art. 49
Abs. 2 des Rechnungslegungsgesetzes,
und die in ihm enthaltenen Angaben
stimmen mit denjenigen des geprüften
Jahresabschlusses überein.

Warschau, den 16.04.2012
Roedl Audit Sp. z o.o.

Małgorzata Tomasiewicz
Leitende Wirtschaftsprüferin (PL)
Zulassungsnummer 11022 ●

Bilanz

der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau zum 31.12.2011

Stand zum			
	Aktiva	31.12.2011 r.	31.12.2010 r.
A.	Anlagevermögen	126.624.129,59	106.130.480,11
I.	Immaterielle Werte und Rechte	21.972,08	11.431,73
	1. Sonstige immaterielle Werte und Rechte	21.972,08	11.431,73
II.	Sachanlagevermögen	71.625.271,17	73.593.485,38
	1. Sachanlagen	71.625.271,17	73.051.971,81
	a). Grundstücke	1.979.920,66	2.034.603,07
	b). Gebäude und Bauten	69.134.262,94	70.532.016,10
	c). Technische Anlagen und Maschinen	395.139,33	438.649,16
	d). Transportmittel	-----	-----
	e). Sonstige Sachanlagen	115.948,24	46.703,48
	2. Sachanlagen im Bau	-----	541.513,57
III.	Langfristige Investitionen	53.192.403,76	30.663.494,20
	1. Langfristige Finanzanlagen	685.276,00	663.494,20
	a). bei sonstigen Trägern – erteilte Darlehen	685.276,00	663.494,20
	2. Sonstige langfristige Finanzaktiva	52.507.127,76	30.000.000,00
IV.	Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	1.784.482,58	1.862.068,80
B.	Umlaufvermögen	288.252.781,85	310.454.698,33
I.	Vorräte	122.500,00	-----
II.	Kurzfristige Forderungen	566.457,94	322.612,63
	1. aus Lieferungen und Dienstleistungen	562.686,46	291.520,15
	- bis 12 Monate	562.686,46	291.520,15
	2. aus Steuern und Sozialversicherungen	-----	31.092,48
	3. Sonstige	3.771,48	-----
III.	Kurzfristige Investitionen	280.272.768,91	304.986.069,15
	1. Kurzfristige Finanzaktiva	280.272.768,91	304.986.069,15
	a) bei sonstigen Trägern	262.688.941,73	171.086.918,17
	- sonstige Wertpapiere	9.608.414,65	30.000.000,00

	- gewährte Darlehen	-----	-----
	- sonstige kurzfristige Finanzanlagen	253.080.527,08	141.086.918,17
	b). Geldmittel und sonstige flüssige Mittel	17.583.827,18	133.899.150,98
	- Kassenbestand und Bankguthaben	2.583.827,18	1.589.150,98
	- Sonstige Geldmittel	15.000.000,00	132.310.000,00
IV.	Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	7.291.055,00	5.146.016,55
	AKTIVA GESAMT	414.876.911,44	416.585.178,44

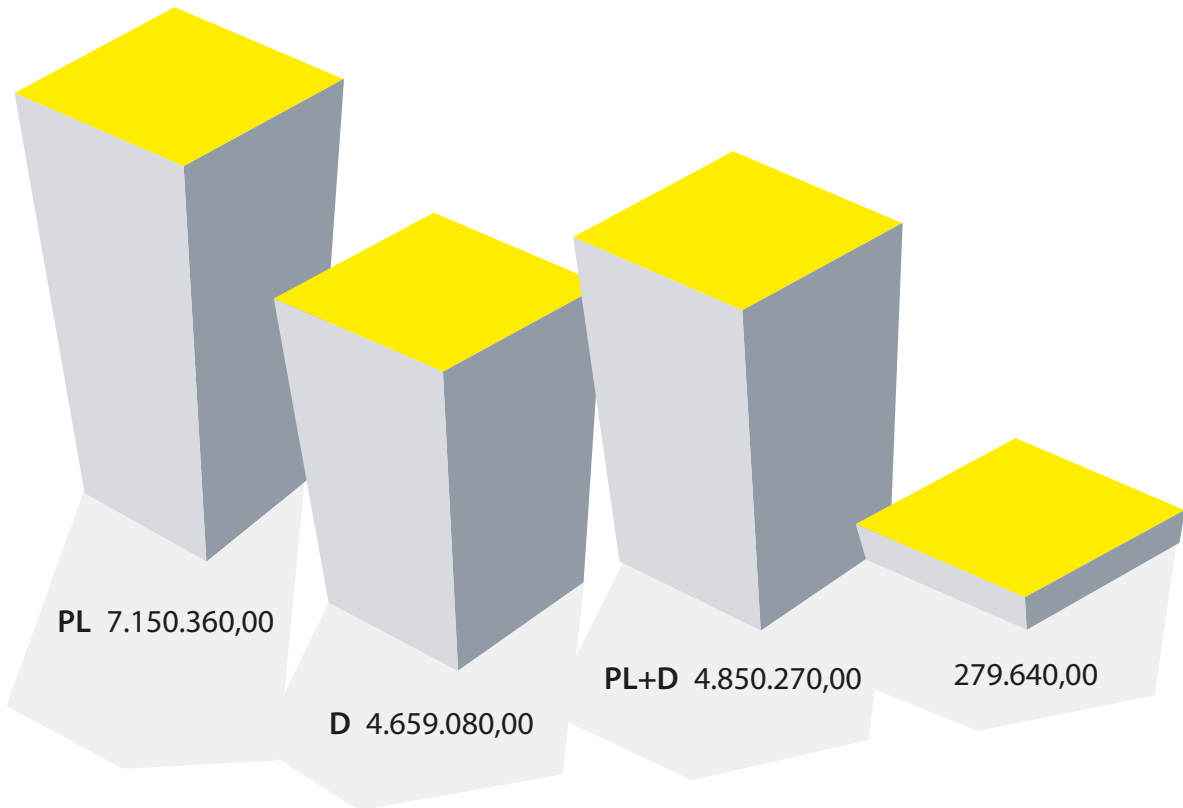
Stand zum			
	Passiva	31.12.2011 r.	31.12.2010 r.
A.	Eigenkapital	412 991 431,85	414 898 721,59
I.	Grundkapital	414 898 303,79	414 944 570,49
II.	Kapital aus der Neubewertung	417,80	417,80
III.	Jahresüberschuss (Jahresfehlbetrag) netto für das Geschäftsjahr	- 1 907 289,74	- 46 266,70
B.	Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Verbindlichkeiten	1 885 479,59	1 686 456,85
I.	Rückstellungen für Verbindlichkeiten	19 000,00	20 282,88
	1. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	19.000,00	20 282,88
II.	Langfristige Verbindlichkeiten	1 073 944,31	902 723,19
	1. gegenüber sonstigen Trägern	1 073 944,31	902 723,19
	a). sonstige	1 073 944,31	902 723,19
III.	Kurzfristige Verbindlichkeiten	763 850,79	737 920,03
	1. gegenüber sonstigen Trägern	738 836,35	731 939,84
	a). aus Lieferungen und Dienstleistungen	421 678,27	401 084,03
	- bis 12 Monate	421 678,27	401 084,03
	b). aus Steuern und Sozialversicherungen	159 449,99	59 514,49
	c). aus Löhnen und Gehältern	17 892,29	6 750,38
	d). sonstige	139 815,80	264 590,94
	2. Sonderfonds	25 014,44	5 980,19
IV.	Rechnungsabgrenzungsposten	28 684,49	25 530,75
	1. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	28 684,49	25 530,75
	a). kurzfristige	28 684,49	25 530,75
	PASSIVA GESAMT	414 876 911,44	416 585 178,44

Bewilligte Zuschüsse 2011

A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	Anteil der bewilligten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	368	7.150.360	42,21%
Deutschland	241	4.659.080	27,51%
Polen und Deutschland	93	4.850.270	28,63%
Polen, Deutschland und andere Länder	6	279.640	1,65%
Zusammen	708	16.939.350	100,00%

 Bewilligt in Zł



B. In Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte – 100%

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	Anteil an der bewilligten Gesamtsumme in %
mehr als eine Woiwodschaft	16	593.850,00	8,30%
Niederschlesien	35	694.290,00	9,71%
Kujawien-Pommern	13	282.240,00	3,95%
Lublin	6	86.180,00	1,21%
Lebus	31	403.000,00	5,64%
Lodz	12	192.850,00	2,70%
Kleinpolen	35	759.200,00	10,62%
Masowien	56	1.535.580,00	21,47%
Oppeln	21	232.540,00	3,25%
Vorkarpaten	3	40.000,00	0,56%
Podlachien	4	49.500,00	0,69%
Pommern	18	323.500,00	4,52%
Schlesien	29	567.050,00	7,93%
Heilig-Kreuz-Bergland	1	7.000,00	0,10%
Ermland-Masuren	8	190.700,00	2,67%
Großpolen	41	517.880,00	7,24%
Westpommern	39	675.000,00	9,44%
	368	7.150.360,00	100,00%

Stiftungsrat, Stiftungsvorstand



Stiftungsrat

Ko-Vorsitzende

Prof. Dr. Edmund Wnuk-Lipiński

Rektor und Mitbegründer des Collegium Civitas; Soziologe, ordentlicher Professor, Begründer und erster Direktor des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN, Dozent am College of Europe (Brügge-Natolin).

Markus Meckel

Mitglied des Bundestages 1990-2009, 1994-2009 Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestages und stellv. außenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag.

Mitglieder

Thorsten Hutter

Seit 1990 im Auswärtigen Amt, 1992-2003 Deutsche Botschaften in Washington, Seoul und Nairobi, 1997-2000 Referat für Russland, Ukraine, Weißrussland und Moldawien, 2006-2010 stellv. Leiter der

Politischen Abteilung der Deutschen Botschaft in Moskau, seit 2010 Leiter des Referats für Mitteleuropa und die Benelux-Staaten im Auswärtigen Amt in Berlin.

Hartmut Koschyk

Mitglied des Bundestages, parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Bundestag, Mitglied der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe, seit Oktober 2009 Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium.

Dr. hab. Jerzy Kranz

Professor an der Leon-Koźmiński-Akademie in Warschau. 1990–1995 Botschaftsrat und dann Gesandter an der Botschaft der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland; 1995–1998 Stellvertretender Direktor des Zentrums für Internationale Beziehungen in Warschau. 1998–2002 Abteilungsleiter, Unterstaatssekretär im Aussenministerium und anschließend Botschafter der Republik Polen in Berlin.

Marek Krzakała

Sejmabgeordneter, Platforma Obywatelska (Bürgerplattform), Germanist, Mitglied des Sejmausschusses für Außenpolitik, Vizevorsitzender der polnisch-deutschen Parlamentariergruppe.

Michael Georg Link

Mitglied des Bundestages, Mitglied des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, Europapolitischer Sprecher der FDP.

Dr. Henryka Mościcka-Dendys

Seit April 2011 ist sie stellv. Leiterin der Abteilung für Europa-politik im Aussenministerium der Republik Polen. Seit 2002 im auswärtigen Dienst. 2007–2011 1. Botschaftssekretärin und später Botschaftsrätin an der Polnischen Botschaft in Berlin.

Rainer Steenblock

Bis Oktober 2009 Mitglied des Bundestages, Europapolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates.

Prof. Dr. Andrzej Zoll

Jurist, ehemaliger Richter und Präsident des polnischen Verfassungsgerichts, 2000-2006 Beauftragter für Bürgerrechte, Professor und Universitätslehrer, Mitautor des polnischen Strafbuch von 1997, Ehrendoktor der Universität Mainz.

Stiftungsvorstand

Ko-Vorsitzende

Dr. Andrzej Grajewski

Doktor der Politikwissenschaften, Ressortleiter „Ausland“ der Wochenzeitschrift „Gość Niedzielny“, von 1999 bis 2006 Mitglied des Kollegiums im Institut für Nationales Gedenken, Mitglied der Polnisch-Russischen Gruppe für schwierige Angelegenheiten.

Johannes von Thadden

Mitglied des Vorstands des europäischen Raumfahrtunternehmens Astrium, engagiert sich seit vielen Jahren für die deutsch-polnische Zusammenarbeit, u.a. im Vorstand des Bundesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Er hat Volkswirtschaft, Geschichte und Politik studiert und über Polen in der Zeit von 1945 promoviert. 2004–2007 Bundesgeschäftsführer der CDU.

Mitglieder

Frank Elbe

Jurist und Diplomat. 1972–1976 Konsul an der Botschaft in Warschau. Er nahm an den Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung, den Grenzvertrag und den Nachbarschaftsvertrag mit Polen teil. Deutscher Botschafter in Indien (1993–1997), Japan (1997–1999), Polen (1999–2003) und der Schweiz (2003–2005).

Dr. Albrecht Lempp

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Literaturübersetzer, 1998 bis 2003 im Auftrag des Kulturministeriums verantwortlich für Förderung der polnischen Literatur im Ausland.

Małgorzata Ławrowska

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Koordinatorin von Programmen für internationale Zusammenarbeit, Spezialistin für Public Relations. Seit 2007 im auswärtigen Dienst tätig, bis 2010 Leiterin der Abteilung „Öffentliche Diplomatie“ an der Polnischen Botschaft in Berlin.

Prof. Dr. Robert Traba

Historiker, Politologe und Kulturwissenschaftler, Begründer der Vereinigung Kulturgemeinschaft „Borussia“ in Allenstein. Seit 2006 Direktor des Zentrums für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN in Berlin, Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin, Ko-Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission. ●

Mitarbeiter der SdpZ



Geschäftsführung - Vorstandsmitglieder

Albrecht Lempp

Małgorzata Ławrowska

Mitarbeiter

Beata Sobczak
Büroleiterin

Aneta Jędrzejczak
Sachbearbeiterin in Angelegenheiten
des Vorstandes/Assistentin der Ge-
schäftsführung

Monika Różalska
Sachbearbeiterin in Angelegenheiten
des Vorstandes/Assistentin der Ge-
schäftsführung

Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

Grażyna Babul
Projektmanagerin

Ewa Baran
Senior Projektmanagerin

Anna Cieszewska
Senior Projektmanagerin

Iwona Fus
Projektmanagerin

Małgorzata Gmiter
Projektmanagerin

Tomasz Markiewicz
Projektmanager

Larysa Rogowska
Projektmanagerin

Izabella Sulik
Projektmanagerin

Buchhaltung:

Jerzy Gajos
Hauptbuchhalter

Elżbieta Gemeier
stellv. Hauptbuchhalterin

EDV-System:

Janusz Rolecki
Systemadministrator

Medienprojekte:

Paul-Richard Gromnitza
Online-Redakteur

Barbara Owskiak
Beauftragte für die Deutsch-Polnischen
Medientage

Büro Berlin:

Karoline Gil
Projektmanagerin

Verwaltung des Konferenzzentrums:

Marcin Szota
Verwalter des Konferenzzentrums

Katarzyna Opalińska
Assistentin des Verwalters des Konfe-
renzzentrums

Magdalena Pawińska
Assistentin des Verwalters des Konfe-
renzzentrums

Verwaltung von Centrum Zienna:

Tadeusz Stolarski
Gebäudeverwaltung ●



Wir bieten Ihnen moderne Konferenzräume im Centrum Zielna



Das Konferenzzentrum besteht aus folgenden Tagungsräumen:

Raum WARSCHAU mit 85 m²,
Raum BERLIN mit 60 m²,
die sich zu einem Saal mit 145 m²
verbinden lassen

Raum EUROPA mit 80 m².
BIBLIOTHEKSRAUM mit 20 m²
AUSSTELLUNGSRAUM mit 250 m²

Die Konferenzräume sind ausgestattet mit:

Konferenzanlage, Beschallungsanlage,
Simultandolmetschanlagen, Multime-
dia-Technik für Bildpräsentationen (u.a.
Multimediasprojektoren und Dokumen-
tenkameras) sowie Internetzugang für
die Tagungsteilnehmer.
Jeder Saal kann nach Bedarf flexibel
eingesetzt werden.
Wir bieten Ihnen günstige Mietpreise,
Betreuung durch Fachpersonal, Cate-
ring und Hilfe bei der Organisation der
Konferenz.



2011 fanden in unserem Konferenz-
zentrum über 550 Veranstaltungen
statt. Veranstalter waren sowohl kom-
merzielle Firmen: Citi Bank Handlowy,
Polkard, BRE Bank, Ericsson, Mustang,
Investment Support, Tiens Polska, HSBC
Bank, als auch NGO's: z. B. Institut für
Öffentliche Angelegenheiten, Zentrum
für Internationale Angelegenheiten,
demosEuropa, Stifterverband, Stiftung
für Polnisch-Ukrainische Zusammen-
arbeit PAUCI, Stiftung Gleichheit, Bund
der polnischen Lebensmittelbanken.
Die Leistungen des Konferenzzentrums
haben außerdem in Anspruch genom-
men: Europäische Kommission, UN-Ver-
tretung für Entwicklung, British Council,
Heinrich-Böll-Stiftung, Konrad-Adenau-
er-Stiftung, Finanzaufsicht, Ministerium
für Regionale Entwicklung, Ministerium
für Kultur und Nationales Erbe.

Kontakt:
Marcin Szota
Centrum Zielna
ul. Zielna 37, 00-108 Warschau
e-mail: konferencja@centrumzielna.pl
Tel. (+48) 22-338 62 70 ●

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Jahresbericht 2011

Computerbearbeitung:

Janusz Rolecki

Redaktion:

Tomasz Markiewicz

Übersetzung:

Silke Lent

Sebastian Woróżbit

Fotografien:

Archiv der SdpZ

Grafische Gestaltung und Satz:

Studio Sundaylove s. c.

www.sundaylove.pl

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37

00-108 Warszawa

fwpn@fwpn.org.pl

www.fwpn.org.pl

www.sdpz.org

www.centrumzielna.pl